



Ff 2644

2  
Episteln

und

Evangelia/

Auf alle

Wonn- und Fest-

Tage,

durch das ganze Jahr.

Nebst der

Historia

vom

Leiden und Sterben un-  
sers HErrn und Heylandes  
Jesu Christi.

Dabey nicht nur

M. Caspar Neumanns Kern  
aller Morgen- und Abend- Segen,  
bestehend in Bitte, Gebet, Fürbitte  
und Dancksagung,

sondern auch

ein Morgen- und Abend- Gebet,  
auf jeden Tag in der Woche,

und letztlich,

eines frommen Christen tägliches  
Gebet um gute Vorbereitung  
zum Tode.

Braunschweig, bey Friedr. Wilhelm Meyer 1742.

Am 1 Sonntag des Advents,  
Epistel, Röm. 13. v. II = 14.

**S**ieben brüder, weil wir solches wissen, nemlich die zeit, daß die stunde da ist, aufzusehen vom schlaf, (sintemal unser heyl jetzt näher ist, denn da wirs gläubten,) Die nacht ist vergangen, der tag aber herbey kommen. So lasset uns ablegen die werke der finckernis, und anlegen die waffen des lichts. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am tage, nicht in fressen und saufen, nicht in kammern und unzucht, nicht in hader und neid, sondern ziehet an den HERRN IESUM CHRIS, und wartet des leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Das Evangel. Matth. 21. v. I = 9.

**D**a sie nun nahe bey Jerusalem kamen, gen Bethphage an den ölberg, sandte IESUS seiner jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine eselin finden angebunden, und ein fülllen bey ihr, löset sie auf, und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprecht: Der HERR bedarf ihr, so bald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den propheten, der da spricht: Saget der tochter Zion, sihe, dein könig kömmt zu dir sanftmütig, und reitet auf einem esel, und auf einem fülllen der lastbaren eselin. Die jünger gingen hin, und thäten, wie ihnen IESUS befohlen hatte, und brachten die eselin und das fülllen, und legten ihre kleider drauf, und saßten ihn drauf. Aber viel volks breitete die kleider auf den weg, die andern hieben zweige von den bäumen, und streueten sie auf den weg. Das volk aber, das vorging und nachfolgete, schry und sprach: Hosianna dem sohn David, gelobet sey, der da kömmt im namen des HERRN, Hosianna in der höhe.

Am 2 Sonntage des Advents,  
Epistel Röm. 15. v. 4 = 13.

**L**ieben brüder, was aber vorhin geschrieben ist, das ist uns zur lehre geschrieben, auf daß wir, durch gedult und trost der schrift, hoffnung haben. GOTT aber der gedult und des trostes, gebe euch, daß ihr einer-

einerley gesinnet seyd unter einander, nach Jesu Christ. Auf daß ihr einmütiglich, mit einem munde lobet Gott und den Vater unsers Herrn Jesu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen, zu Gottes lobe. Ich sage aber, daß Jesus Christus sey ein diener gewesen der beschneidung, um der warheit willen Gottes, zu bestätigen die verheissung, den vätern geschehen. Daß die heyden aber Gott loben, um der barmherzigkeit willen, wie geschrieben stehet: Darum wil ich dich loben unter den heyden, und deinem namen singen. Und abermal spricht er: Freuet euch, ihr heyden, mit seinem volk. Und abermal: Lobet den Herrn, alle heyden, und preiet ihn, alle völker. Und abermal spricht Esaias: Es wird seyn die wurzel Jesse, und der auferstehen wird, zu herrschen über die heyden, auf den werden die heyden hoffen. Gott aber der hoffnung, erfülle euch mit aller freude, und friede im glauben, daß ihr völlige hoffnung habt, durch die kraft des heiligen Geistes.

Das Evangel. Luc. 21. v. 25, 36.

Und es werden zeichen geschehen, an der sonnen, und mond, und sternen, und auf erden wird den leuten bange seyn, und werden zagen, und das meer und die wasserwogen werden brausen, und die menschen werden verschmachten für furcht und für warten der dinge, die da kommen sollen auf erden: denn auch der himmel kräfte sich bewegen werden. Und alsdenn werden sie sehen, des menschen Sohn kommen in den wolken, mit grosser kraft und herrlichkeit. Wenn aber dieses anfahet zu geschehen, so sehet auf, und hebt eure häupter auf, darum, daß sich eure erlösung nahet. Und er sagte ihnen ein gleichniß: Sehet an, den feigen-baum, und alle bäume, wenn sie jetzt ausschlagen, so sehet ihrs an ihnen, und merket, daß jetzt der sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr dis alles sehet angehen, so wisset, daß das reich Gottes nahe ist. Warlich, ich sage euch: Dis geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. Himmel und erden werden vergehen, aber meine worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure herzen nicht beschweret werden, mit fressen und saufen, und mit sorgen der

nahrung, und komme dieser tag schnell über euch. Denn wie ein fallstrick wird er kommen über alle, die auf erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allen, das geschehen sol, und zu stehen vor des menschen Sohn.

Am 3 Sonntag des Advents,  
Epistel, 1 Cor. 4. v. 1<sup>o</sup> 5.

Daß ich halte uns jederman, nemlich für Christi diener und haushalter über Gottes geheimniß. Nun suchet man nicht mehr an den haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. Mir aber ist ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen tage, auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wol nichts bewußt, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget. Der Herr ist aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans licht bringen, was im finstern verborgen ist, und den rath der Herzen offenbaren, alsdenn wird einem jeglichen von Gott lob wiederfahren.

Das Ewang. Matth. II. v. 2, 10.

Da aber Johannes im gefängniß die werke Christi hörete, sandte er seiner junger zween, und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen sol, oder sollen wir eines andern warten? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret: Die blinden sehen, die lahmen gehen, die aussätzigen werden rein, und die tauben hören, die todten stehen auf, und den armen wird das evangelium geprediget. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert? Da die hingingen, fing Jesus an zu reden zu dem volk von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die wüsten zu sehen? Woltet ihr ein rohr sehen, das der wind hin und her wehet? Oder, was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen menschen in weichen kleidern sehen? Siehe, die da weiche kleider tragen, sind in der könige häuser. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist,

ist, denn ein prophet: Denn dieser ist's, von dem geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen engel vor dir her, der deinen weg vor dir bereiten sol.

### Am 4 Sonntag des Advents,

Epistel Phil 4 v 4-7.

Lieben brüder, freuet euch in dem HErrn allwege, und abermal sage ich: Freuet euch. Euer lindigkeit lasset kund seyn allen menschen. Der HErr ist nahe, sorget nichts, sondern in allen dingen lasset euer bitte im gebet und flehen, mit dankagung vor Gott kund werden. Und der friede Gottes, welcher höher ist denn alle vernunft, bewahre eure herzen und sinnen in Christo Jesu.

Das Evangelium Joh. 1. v. 19-28.

Und dis ist das zeugniß Johannis, da die juden sandten von Jerusalem priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekante und leugnete nicht, und er bekante: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? daß wir antwort geben denen, die uns gesandt haben: Was sagest du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine stimme eines predigers in der wüsten, richtet den weg des HErrn, wie der prophet Esaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den pharisaern, und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein prophet? Johannes antwortete ihnen, und sprach: Ich taufe mit wasser, aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ist's, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht wehrt bin, daß ich seine schuhriemen auflöse. Dis geschah zu Bethabara, jenseits des jordans, da Johannes täufete.

### Epistel am Christ-Tage,

Tit. 2. v. II-15.

Es ist erschienen die heilsame gnade Gottes allen menschen, und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungdöttliche wesen, und die weltlichen lüste,

ste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser welt, und warten auf die selige hoffnung und erscheinung der herrlichkeit des grossen Gttes, und unsers Heylandes Jesu Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller ungerichtigkeit, und reinigte ihm selbst ein volk zum eigenthum, das fleißig wäre zu guten werken. Solches rede, und ermahne, und strafe mit ganzem ernst. Laß dich niemand verachten.

Das Evangelium, Luc. 2. v. 1. 14.

**E**s begab sich aber zu der zeit, daß ein gebot vom kaysen Augusto ausging, daß alle welt geschätzt würde. Und diese schätzung war die allererste, und geschah zur zeit, da Cyrenius, landpfleger in Syrien war. Und jederman ging, daß er sich schätzen liesse, ein jeglicher in seine stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der stadt Nazareth, in das jüdische land, zur stadt David, die da heisset Bethlehem, darum, daß er von dem haufe und geschlechte David war, auf daß er sich schätzen liesse mit Maria, seinem vertraueten weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die zeit, daß sie gebären sollte: Und sie gebahr ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in windeln, und legte ihn in eine krippe; denn sie hatten sonst keinen raum in der herberge. Und es waren hirtten in derselbigen gegend auf dem felde bey den hürden, die hüteten des nachts ihrer heerde. Und siehe, des HErrn engel trat zu ihnen, und die klarheit des HErrn leuchtete um sie, und sie fürchteten sich sehr. Und der engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch grosse freude, die allem volk wiederfahren wird. Denn euch ist heute der Heyland geboren, welcher ist Christus der HErr, in der stadt David. Und das habt zum zeichen: Ihr werdet finden das kind in windeln gewickelt, und in einer krippe liegen. Und alsbalt war da bey dem engel die menge der himmlischen heerscharen, die lobeten Gt, und sprachen: Ehre sey Gt in der höhe, und friede auf erden, und den menschen ein wolgefallen.

Epis



**Epistel, am Tage Stephani des Heil.  
Martyrers, Apost. Gesch. 6. und 7.**

**S**tephanus aber voll glaubens und kräfte, that wunder und grosse zeichen unter dem volk. Da stunden etliche auf von der schule, die da heisset der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicia und Asia waren, und befragten sich mit Stephano, und sie vermogten nicht widerzustehen der weisheit, und dem geiste, der da redete. Da richteten sie zu, etliche männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret läster-worte reden, wider Moien und wider Gott. Und bewegten das volk, und die ältesten, und die schriftgelehrten, und traten herzu, und rissen ihn hin, und führeten ihn vor den raht, und stelleten falsche zeugen dar, die sprachen: Dieser mensch höret nicht auf, zu reden läster-worte wider diese heilige stätte und das gesez. Denn wir haben ihn hören sagen: Jesus von Nazareth wird diese stätte zerstören, und ändern die sitten, die uns Moses gegeben hat. Und sie sahen auf ihn alle, die im raht sassen, und sahen sein angesicht, wie eines engels angesicht. Da sprach der hohepriester: Ist dem also? Er aber sprach: Lieben brüder und väter, höret zu. Ich. Ihr halbsfarrige und unbeschnittene, an herzen und ohren, ihr widersirebet allezeit dem heiligen Geist, wie eure väter, also auch ihr. Da sie solches höreten, gings ihnen durchs herz, und bissen die zähne zusammen über ihn: Als er aber voll heiligen Geistes war, sahe er auf gen himmel, und sahe die herrlicheit Gottes, und Jesusm stehen zur rechten Gottes, und sprach: Siehe, ich sehe den himmel offen, und des menschen Sohn zur rechten Gottes stehen. Sie schrien aber laut, und hielten ihre ohren zu, und stürmeten einmütiglich zu ihm ein, stießen ihn zur stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die zeugen legten ab ihre Kleider, zu den süssen eines jünglings, der hieß Saulus, und steinigten Stephanum, der anrief und sprach: Herr Jesu, nim meinen geist auf. Er kniete aber nieder, und schrye laut: Herr, behalte ihnen diese sünde nicht. Und als er das gesagt, entschlief er.

**Das Evangelium am Tage Stephani,  
des Heil. Martyrers, Matth. 23. v. 34-39.**

**D**er Herr sprach zu denen pharisäern, schriftgelehrten und obersten der juden: Darum siehe, ich sende zu euch propheten und weisen, und schriftgelehrten, und derselbigen werdet ihr etliche tödten und kreuzigen, und etliche werdet ihr

geißeln in euren schulen, und werdet sie ver-  
 solgen von einer stadt zu der andern. Auf daß über  
 euch komme alle das gerechte blut, das vergossen  
 ist auf erden, von dem blut an des gerechten Ab-  
 bels, bis auf das blut Zacharias, Barachia sohn,  
 welchen ihr getödtet habt zwischen dem tempel  
 und altar. Warlich, ich sage euch, daß solches  
 alles wird über dis geschlechte kommen. Jerusa-  
 lem, Jerusalem, die du tödtetest die propheten, und  
 steinigest, die zu dir gesandt sind, wie oft habe ich  
 deine kinder versamlen wollen, wie eine henne ver-  
 samlet ihre küchlein unter ihre flügel, und ihr habt  
 nicht gewolt? Sihe, euer haus sol euch wüßte  
 gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet  
 mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: ge-  
 lobet sey, der da kömt im namen des HErrn.

### Epistel am St. Johannis Tag,

Gal. 3. v. 23, 29.

**E**he denn aber der glaube kam, wurden wir unter  
 dem gesetz verwahret und verschlossen auf dem  
 glauben, der da solte offenbahret werden. Also ist das  
 gesetz unser zuchtmeister gewesen auf Christum, daß  
 wir durch den glauben gerecht wurden. Nun aber der  
 glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem  
 zuchtmeister. Denn ihr seyd alle Gottes kinder,  
 durch den glauben an Christo Jesu. Denn wie viel  
 eurer getauft sind, die haben Christum angezogen.  
 Sie ist kein jude noch griech, wie ist kein knecht noch  
 freyer, wie ist kein mann noch weib, denn ihr seyd all-  
 zumal euer in Christo Jesu. Seyd ihr aber Christi,  
 so seyd ihr ja Abrahams saamen, und nach der ver-  
 heißung, erben.

### Das Evangelium am St. Johannis

Tag Joh. 21. v. 15, 24.

**D**a sie nun das mahl gehalten hatten, spricht  
 Jesus zu Simon Petro: Simon Johanna,  
 hast du mich lieber, denn mich diese haben:  
 Er sprach zu ihm: Ja HErr, du weißt, daß ich  
 dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weyde meine  
 lammern. Spricht er zum andernmal zu ihm:  
 Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht  
 zu ihm: Ja HErr, du weißt, daß ich dich lieb ha-  
 be. Spricht er zu ihm: Weyde meine schaaf.

Spricht

Spricht er zum dritten mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? Und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle dinge, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weyde meine schaaf. Warlich, warlich, ich sage dir: Da du jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandetest, wo du hin wolest: Wenn du aber alt wirst, wirst du deine hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürteten, und führen, wo du nicht hin wilt. Das sagte er aber zu deuten, mit welchem tode er Gott preisen würde. Da er aber das gesaget, spricht er zu ihm: Folge mir nach. Petrus aber wandte sich um, und sahe den jünger folgen, welchen Jesus lieb hatte, der auch an seiner brust am abendessen gelegen war, und gesaget hatte: Herr, wer ist, der dich verräht? Da Petrus diesen sahe, spricht er zu Jesu: Herr, was sol aber dieser? Jesus spricht zu ihm: So ich wil, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da ging eine rede aus unter den brüdern: Dieser jünger stirbet nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht, sondern, so ich wil, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Dis ist der jünger, der von diesen dingen zeuget, und hat dis geschrieben, und wir wissen, daß sein zeugniß warhaftig ist.

**Das andere Evangelium, welches am dritten Christ. Keyertage auch pfleget gelesen zu werden, siehet geschrieben, Joh. 1. v. 1-14.**

Im anfang war das wort, und das wort war bey Gott, und Gott war das wort, dasselbige war im anfang bey Gott. Alle dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das leben, und das leben war das licht der menschen, und das licht scheinete in der finsterniß, und die finsterniß habens nicht begriffen. Es war ein mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes: Derselbige kam zum zeugniß, daß er von dem lichte

zeugete, auf daß sie alle durch ihn gläubten. Er war nicht das licht, sondern daß er zeugete von dem licht. Das war das warhaftige licht, welches alle menschen erleuchtet, die in diese welt kommen. Es war in der welt, und die welt ist durch dasselbige gemacht, und die welt kante es nicht. Er kam in sein eigenthum, und die seinen nahmen ihn nicht auf, wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er macht Gottes kinder zu werden, die an seinen namen glauben. Welche nicht von dem geblüt, noch von dem willen des fleisches, noch von dem willen eines mannes, sondern von Gott geboren sind. Und das wort ward fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine herrlichkeit, eine herrlichkeit, als des eingebornen Sohns vom Vater, voller gnade und warheit.

Am Sonntag nach dem Christ: Tage.

Epistel, Galat. 4. v. 1-7.

Lieben brüder, ich sage aber: So lange der erbe ein kind ist, so ist unter ihm und einem knecht kein unterschied, ob er wol ein herr ist aller güter, sondern er ist unter den vormündern und pflegern, bis auf die bestimmte zeit vom vater: Also auch wir, da wir kinder waren, waren wir gefangen unter den äußerlichen sätzen. Da aber die zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem weibe, und unter das gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem gesetz waren, erlösete, daß wir die kindschafft empffugen. Weil ihr denn kinder seyd, hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in eure herzen, der schreyet: Abba, lieber Vater, also ist nun hie kein knecht mehr, sondern eitel kinder, sinds aber kinder, so sinds auch erben Gottes durch Christum.

Das Evangelium, Luc. 2. v. 33-40.

Und sein vater und mutter wunderten sich deß, daß das von ihm geredet ward. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner mutter: Siehe, dieser wird gesetzt zu einem fall, und aufstehen vieler in Israel, und zu einem zeichen, dem widersprochen wird. Und es wird ein schwert durch deine seele dringen, auf daß vieler herzen gedanken offenbar werden. Und es war eine prophetin, Hanna, eine tochter Phanael, vom geschlecht

schlecht Asar, die war wol betaget, und hatte ge-  
 lebet sieben jahr mit ihrem manne, nach ihrer  
 jungfrauschafft, und war eine wittwe bey vier  
 und achtzig jahren, die kam nimmer vom tempel,  
 dienete GOTT mit fasten und beten, tag und nacht.  
 Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen stunde,  
 und preisete den HERRN, und redete von ihm zu  
 allen, die auf die erlösung zu Jerusalem war-  
 teten. Und da sie es alles vollendet hatten, nach  
 dem gesetz des HERRN, lehren sie wieder in Ga-  
 lilaam, zu ihrer stadt Nazareth. Aber das kind  
 wuchs, und ward stark im geist, voller weisheit,  
 und GOTTES gnade war bey ihm.

Am Neuen Jahrs-Tage. Epistel,  
 Esa am 9 v. 6-8.

Uns ist ein kind geboren, ein sohn ist uns gegeben,  
 welches herrschaft ist auf seiner schulter, und er  
 heisset wunderbar, rath, kraft, held, ewiger Vater,  
 friede-fürst: Auf das seine herrschaft groß werde und  
 des friedens kein ende, auf dem stul David und sei-  
 nem königreich, das ers zurichte, und starke mit ge-  
 richt und gerechtigkeit, von nun an bis in ewigkeit.  
 Solches wird thun der eiser des HERRN Zebaoth.

Das Evangelium, Luc. 2. v. 21.

Und da acht tage um waren, das das kind be-  
 schnitten wurde, da ward sein name genennet  
 JESUS, welcher genennet war von dem engel, ehe  
 denn er in mütter-leibe empfangen ward.

Am Sonntag nach dem Neuen  
 Jahrs-Tage. Epistel Tit. 3 v 4-8.

Lieben brüder, da aber erschien die freundlichheit  
 und leutseligkeit GOTTES unsers Heylandes, nicht  
 um der werke willen der gerechtigkeit, die wir gethan  
 hatten, sondern nach seiner barmherzigkeit machte er  
 uns selig, durch das bad der wiedergeburt und erneu-  
 rung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat  
 über uns reichlich, durch JESUM Christum unsern  
 Heyland, auf das wir, durch desselbigen gnade, gerecht  
 und erben sehn des ewigen lebens, nach der hoffnung,  
 das ist je gewislich wahr.

Das Evang. Matth. 2. v. 13, 23.

Da sie aber hinweg gezogen waren, siehe, da  
 erschien der engel des HERRN dem Joseph  
 im

im traum, und sprach: Stehe auf, und nim das kindlein und seine mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib allda, bis ich dir sage: Denn es ist vorhanden, daß Herodes das kindlein suche, dasselbe umzubringen. Und er stund auf, und nahm das kindlein und seine mutter zu sich, bey der nacht, und entwich in Egyptenland, und blieb allda bis nach dem tod Herodes, auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egypten hab ich meinen sohn gerufen. Da Herodes nun sahe, daß er von den weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ alle kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen grenze, die da zwey-jährig und darunter waren, nach der zeit, die er mit fleiß von den wäysen erlernet hatte. Da ist erfüllet, das gesagt ist von dem propheten Jeremia, der da spricht: Auf dem gebirge hat man ein geschrey gehöret, viel klagens, weinens und heulens. Rabel beweinete ihre kinder, und wolte sich nicht trösten lassen; denn es war aus mit ihnen. Da aber Herodes gestorben war, sihe, da erschien der engel des HErrn dem Joseph im traum, in Egyptenland, und sprach: Stehe auf, und nim das kindlein und seine mutter zu dir, und zeuch hin in das land Israel, sie sind gestorben, die dem kinde nach dem leben stunden, und er stund auf, und nahm das kindlein und seine mutter zu sich, und kam in das land Israel. Da er aber hörete, daß Archelaus im jüdischen lande könig war, an statt seines vaters Herodis, fürchtete er sich, dahin zu kommen, und im traum empfing er befehl von Gott, und zog in die örter des Galiläischen landes. Und kam, und wohnete in der stadt, die da heisset Nazareth. Auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch die propheten, er sol Nazarenus heißen.

**Das andere Evangelium, so auch diesen Sonntag gelesen wird, sehet Matth. 3. v. 13-17.**

**Zu der zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er sich von ihm taufen**

taufen liesse. Aber Johannes wehrete ihm, und sprach: Ich bedarf wol, daß ich von dir getauft werde, und du kommest zu mir? Jesus aber antwortete, und sprach zu ihm: Laß jetzt also seyn; also gebühret es uns, alle gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er ihn zu. Und da Jesus getauft war, stieg er bald herauf aus dem wasser, und siehe, da that sich der himmel auf über ihm. Und Johannes sahe den Geist Gottes, gleich als eine taube herab fahren, und über ihn kommen. Und siehe, eine stimme vom himmel herab, sprach: Dis ist mein lieber sohn, an welchem ich wolgefallen habe.

**Am Fest der 4. drey Könige, oder Erscheinnung Christi den Weisen aus Morgenland geschehen. Epistel, Esa. 60. v. 1: 6.**

**M**ache dich auf, werde licht: Denn dein licht kömmt, und die herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir. Denn siehe, Insterniß bedecket das erdreich, und dunkel die völker. Aber über dir gehet auf der Herr, und seine herrlichkeit erscheinet über dir. Und die heiden werden in deinem licht wandeln, und die könige im glanz, der über dir aufgehet. Hebe deine augen auf, und siehe umher, diese alle versamlet kommen zu dir. Deine söhne werden von ferne kommen, und deine töchter zur seiten erzogen werden. Denn wirst du deine lust sehen und ausbrechen, und dein herz wird sich wundern, und ausbreiten, wenn sich die menge am meer zu dir bekehret, und die macht der henden zu dir kömmt, und die menge der kameelen wird dich bedecken, die käufer aus Midian und Epba. Sie werden aus Saba alle kommen, gold und weprauch bringen, und des Herrn lob verkündigen.

**Das Evangelium, Matth. 2. v. 1: 12**

**D**a Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen lande, zur zeit des königes Herodis: Siehe, da kamen die weisen vom morgenlande gen Jerusalem und sprachen: Wo ist der neu-geborne könig der Juden? Wir haben seinen stern gesehen im morgenlande, und sind kommen, ihn anzubeten. Da das der könig Herodes hörte, erschrack er, und mit ihm das ganze Jerusalem, und ließ versammeln alle hohepriester und schriftgelehrten unter dem volk, und erforschte von ih-

nen, wo Christus solte geboren werden. Und sie sagten ihm: zu Bethlehem, im jüdischen lande. Denn also stehet geschrieben durch den propheten: Und du Bethlehem im jüdischem lande, bist nicht die kleinste unter den fürsten Juda, denn aus dir sol mir kommen der herzog, der über mein volk Israel ein Herr sey. Da berief Herodes die weisen heimlich, und erlernete mit fleiß von ihnen, wenn der stern erschienen wäre, und weisete sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem kindlein, und wenn ihrs findet, so saget mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbete. Als sie nun den könig gehört hatten, zogen sie hin, und siehe, der stern, den sie im morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam, und stund oben über, da das kindlein war. Da sie den stern sahen, wurden sie hoch erfreuet, und gingen in das haus, und funden das kindlein mit Maria, seiner mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thäten ihre schätze auf, und schenketen ihm gold, weyrauch und myrrhen. Und Gott befohl ihnen im traum, daß sie sich nicht solten wieder zu Herodes lenken. Und zogen, durch einen andern weg, wieder in ihr land.

**Am 1 Sonntag nach Heil. Drey Könige. Epistel, Röm 12. v. 1-6.**

**I**ch ermahne euch, lieben brüder, durch die barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure leiber begebet zum opfer, das da lebendig, heilig und Gott wolgefällig sey, welches sey euer vernünftiger gottesdienst, und stellet euch nicht dieser weit gleich, sondern verändert euch durch verneuerung eures sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wolgefällige, und der vollkommene Gottes wille. Denn ich sage, durch die gnade, die mir gegeben ist, jederman unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sichs gebührt zu halten, sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher, nach dem Gott ausgetheilet hat das maas des glaubeus. Denn gleicher weise, als wir in einem leibe viel glieder haben, aber alle glieder nicht einerley geschäfte haben: Also sind wir viel ein leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern glied, und haben mancherley gaben, nach der gnade, die uns gegeben ist.

Am



## Das Evangl. Luc. 2. v. 41-52.

Und seine eltern gingen alle jahr gen Jerusalem auf das oster-fest. Und da er zwölf jahr alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem nach gewonheit des festes. Und da die tage vollendet waren, und sie wieder zu hause gingen, blieb das kind Jesus zu Jerusalem, und seine eltern wußtens nicht, sie meyneten aber, er wäre unter den gefehrten, und kamen eine tage-reise, und suchten ihn unter den gefreundten und bekandten. Und da sie ihn nicht funden, gingen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn. Und es begab sich nach dreyen tagen, funden sie ihn im tempel sitzen, mitten unter den lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragete. Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines verstandes und seiner antwort. Und da sie ihn sahen, entsetzten sie sich, und seine mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Sihe, dein vater und ich haben dich mit schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ist's, daß ihr mich gesucht habt: Wißet ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vaters ist? Und sie verstunden das wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine mutter behielt alle diese worte in ihrem herzen. Und Jesus nahm zu an weisheit, alter und gnade, bey Gott und den menschen.

## Am 2 Sonntag nach der Heil. Drey

## Könige. Epistel. Röm. 12. v. 6-16.

Lieben brüder, wir haben mancherley gaben, nach der gnade, die uns gegeben ist. Hat jemand weis-sagung, so sey sie dem glauben ähnlich? Hat jemand ein amt, so warte er des amts. Lehret jemand, so warte er der lehre. Ermahnet jemand, so warte er des ermahnens. Gibt jemand, so gebe er einfältig-lich. Regieret jemand, so sey er sorgfältig. Ubet je-mand barmherzigkeit, so thue ers mit lust. Die liebe sey nicht falsch. Hasset das arge, hanget dem guten an. Die brüderliche liebe unter einander sey herzlich. Einer komme dem andern mit ehreerbietung zuvor.

Eeyd

Seyd nicht träge, was ihr thun sollt. Seyd brünstig im geist. Schicket euch in die zeit. Seyd fröhlich in hoffnung, gedultig in trübsal, haltet an am gebet. Nehmet euch der heiligen nothdurft an. Herberget gerne. Segnet, die euch verfolgen. Segnet und suchet nicht. Freuet euch mit den fröhlichen, und weinet mit den weinenden. Habt einerley sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen dingen, sondern haltet euch herunter zu den niedrigen.

Das Evangelium Joh. 2. v. 1-11.

Und am dritten tage ward eine hochzeit zu Cana in Galilea, und die mutter Jesu war da. Jesus aber und seine jünger wurden auch auf die hochzeit geladen. Und da es am wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm: sie haben nicht wein. Jesus spricht zu ihr: Weib, was hab ich mit dir zu schaffen? meine stunde ist noch nicht kommen. Seine mutter spricht zu den dienern: was er euch saget, das thut. Es waren aber all da sechs steinerne wasser = krüge, gesetzt nach der weise der jüdischen reinigung, und gingen je in einen zwö oder drey maas. Jesus spricht zu ihnen: Füllet die wasser = krüge mit wasser: Und sie fülleten sie bis oben an, und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringets dem speisemeister. Und sie brachtens. Als aber der speisemeister kostete den wein, der wasser gewesen war, und wuste nicht von wannen er kam, (die diener aber wustens, die das wasser geschöpfet hatten,) rufet der speisemeister dem bräutigam, und spricht zu ihm: Jederman gibt zum ersten guten wein, und wenn sie trunken worden sind, alsdenn den geringern, du hast den guten wein bisher behalten. Das ist das erste zeichen, das Jesus that, geschehen zu Cana in Galilea, und offenbaret seine herrlichkeit, und seine jünger glaubten an ihn.

Am 3 Sonntag nach Heil. Drey Könige. Epistel/ Röm 12. v. 17-21.

Lieben brüder, haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand böses mit bösem, fleisiget euch der ehrbarkeit gegen jederman. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen menschen friede. Rächet euch selber nicht, meine liebsten, sondern gebet raum dem

dem zorn; (Gottes) denn es stehet geschrieben: Die rache ist mein, ich wil vergelten, spricht der Herr, so nun deinen feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du fürige fohlen auf sein haupt sammeln. Laß dich nicht das böse überwinden, sondern überwinde das böse mit guten.

Das Evangel. Matth. 8. v. 1. 13.

Da er aber vom berge herab ging, folgete ihm viel volks nach. Und siehe, ein auffätziger kam, und betete ihn an, und sprach: Herr, so du wilt, kanst du mich wol reinigen. Und Jesus streckete seine hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich wils thun, sey gereiniget. Und als bald ward er von seinem aussatz rein. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, sagß niemand, sondern gehe hin, und zeige dich dem priester, und opfere die gabe, die Moses befohlen hat, zu einem zeugniß über sie. Da aber Jesus einging zu Capernaum, trat ein hauptmann zu ihm, der bat ihn, und sprach: Herr, mein knecht liegt zu hause und ist gichtbrüchig, und hat grosse quaal. Jesus sprach zu ihm: Ich wil kommen, und ihn gesund machen. Der hauptmann antwortete, und sprach: Herr, ich bin nicht wehrt, daß du unter mein dach gehest, sondern sprich nur ein wort, so wird mein knecht gesund. Denn ich bin ein mensch, darzu der obrigkeit unterthan, und habe unter mir kriegs-knechte, noch wenn ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er; und zum andern: Komm her, so kömt er; und zu meinem knechte: Thue das, so thut ers. Da das Jesus hörte, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Warlich, ich sage euch, solchen glauben hab ich in Israel nicht funden. Aber ich sage euch: viele werden kommen vom morgen und vom abend, und mit Abraham, Isaac, und Jacob im himmelreich sitzen, aber die kinder des reichs werden ausgestossen in die äußerste finsterniß hinaus, da wird seyn heulen und zahnklappen. Und Jesus sprach zu dem hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast. Und sein knecht ward gesund zu derselbigen stunde.

Am

Am 4 Sonntag nach Heil. Drey Könige. Epistel. Röm. 13. v. 8-10.

Lieben brüder, seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet, denn wer den andern liebet, der hat das gesetz erfüllet: Denn das da gesagt ist. Du solt nicht ehebrechen, du solt nicht tödten, du solt nicht stehlen, du solt nicht falsch zeugnis geben, dich sol nichts gelüsten, und so ein ander gebot mehr ist, das wird in diesem wort verfasst? Du solt deinen nächsten lieben, als dich selbst Die liebe thut dem nächsten nichts böses. So ist nun die liebe des Gesetzes erfüllung.

Das Evang. Matth. 8. v. 23-27.

Und er trat in das schiff, und seine jünger folgten ihm. Und siehe, da erhob sich ein groß ungestüm im meer, also, daß auch das schifflein mit wellen bedeckt ward, und er schlief. Und die jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Herr, hilf uns, wir verderben! Da sagte er zu ihnen: Ihr kleingläubigen, warum seyd ihr so furchtsam? und stund auf, und bedrohet den wind und das meer, da ward es ganz stille. Die menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für ein mann, daß ihm wind und meer gehorsam ist?

Am 5 Sonntag nach Heil. Drey Könige. Epistel. Col. 3. v. 12-17.

Lieben brüder, so ziehet nun an, als die außerswählten Gottes, heiligen und geliebten, herzliches erbarmen, freundlichkeit, demut, sanftmut, gedult, und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand klage hat wider den andern, gleich wie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Über alles aber ziehet an die liebe, die da ist das band der vollkommenheit, und der friede Gottes regiere in euren herzen, zu welchem ihr auch berufen seyd, in einem leibe, und seyd dankbar. Lasset das wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller weisheit. Lehret und vermahnet euch selbst mit psalmen und lob-gesängen, und geistlichen lieblichen liedern, und singet dem Herrn in eurem herzen. Und alles, was ihr thut, mit worten oder mit werken, das thut alles in dem namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Das

Das Evang. Matth. 13. v. 24. 30.

**U**nd er legte ihnen ein gleichniß vor, und sprach: Das himmelreich ist gleich einem menschen, der guten saamen auf seinen acker säete. Da aber die leute schliefen, kam der feind, und säete unkraut zwischen den weizen, und ging davon. Da nun das kraut wuchs, und frucht brachte, da fand sich auch das unkraut. Da traten die knechte zu dem haus-water, und sprachen: Herr, hast du nicht guten saamen auf deinen acker gebauet? woher hat er denn das unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der feind gethan. Da sprachen die knechte: Wilt du denn, daß wir hingehen und es ausgeten? Er sprach: nein, auf daß ihr nicht zugleich den weizen mit austrauft, so ihr das unkraut ausgetet. Lasset beydes mit einander wachsen, bis zu der erndte, und um der erndte zeit wil ich zu den schnittern sagen: Samlet zuvor das unkraut, und bindet es in bündelein, daß man es verbrenne, aber den weizen samlet mir in meine scheuren.

Am 6 Sonntag nach Heil. Drey Könige. Epistel, 2 Petr. 1. v. 16. 21.

**W**ir haben nicht den klugen fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die kraft und zukunft unsers Herrn Jesu Christi, sondern wir haben seine herrlichkeit selber gesehen, da er empfing von Gott dem Vater ehre und preis, durch eine stimme, die zu ihm geschah von der grossen herrlichkeit, dermassen: Das ist mein lieber sohn, an dem ich wolgefallen habe. Und diese stimme haben wir gehöret, vom himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen berge. Wir haben ein vestes prophetisches wort, und ihr thut wol, daß ihr darauf achtet, als auf ein licht, das da scheint in einem dunkeln ort, bis der tag anbreche, und der morgenstern aufgehe in euren herzen. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß keine weiffagung in der schrift geschicht aus eigener auslegung: Den es ist noch nie keine weiffagung aus menschlichem willen hervor gebracht, sondern die heiligen menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heil. Geist.

Das Evangl. Matth. 17. v. 1. 9.

**U**nd nach sechs tagen nahm Jesus zu sich Petrum

trum und Jacobum, und Johannem, seinen bruder, und führete sie beyseits auf einen hohen berg. Und war verkläret vor ihnen. Und sein an gesicht leuchtete, wie die sonne, und seine kleider wurden weiß, als ein licht. Und siehe, da erschie nen ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete und sprach zu JESU: Herr, hie ist gut seyn, wilt du, so wollen wir hie drey hütten machen, dir eine, Moss eine, und E lias eine. Da er noch also redete, siehe, da über schattete sie eine lichte wolke. Und siehe, eine stim me aus der wolken sprach: Dis ist mein lieber sohn, an welchem ich wolgefallen habe, den sollt ihr hören. Da das die jünger höreren, fielen sie auf ihr angesicht, und erschracken sehr. JESUS aber trat zu ihnen, rührte sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre augen aufhuben, sahen sie niemand, denn JESUM alleine. Und da sie vom berge herab gin gen, gebot ihnen JESUS, und sprach: Ihr sollt dis gesicht niemand sagen, bis des menschen sohn von den todten auferstanden ist.

### Am Sonntag Septuagesimá, Epist.

1 Cor. am 9 und 10 Capitel.

**S**ieben brüder, wisset ihr nicht, daß die, so in den schranken laufen, die laufen alle, aber einer er langet das kleinod. Laufet nun also, daß ihrs ergrei fet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles dinges, jene also, daß sie eine vergängliche kro ne empfangen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht als aufs ungewisse. Ich fechte also, nicht, als der in die luft streichet, sondern ich betäube meinen leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerfflich werde. Ich wil euch aber, lieben brüder, nicht verhalten, daß unsere vä ter sind alle unter den wolken gewesen, und sind alle durchs meer gegangen, und sind alle unter Mosen ge tauft, mit der wolken und mit dem meer, und haben alle einerley geistliche speise gegessen, und haben alle einerley geistlichen trank getrunken. Sie trunken aber von dem geistlichen fels, der mit folgete, welcher war Christus. Aber an ihr vielen hatte GOTT kei nen wolgefallen, denn sie sind niedergeschlagen in der wüsten.

DAS

## Das Evang. Matth. 20. v. 1. 16.

Das himmelreich ist gleich einem haus-vater, der am morgen ausging, arbeiter zu mietzen in seinen weinberg. Und da er mit den arbeitern eins ward um einen groschen zum tagelohn, sandte er sie in seinen weinberg. Und ging aus um die dritte stunde, und sahe andere an dem markt müßig stehen, und sprachen zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg, ich wil euch geben, was recht ist. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte stunde, und that gleich also. Um die eilfte stunde aber ging er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den ganzen tag müßig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg, und was recht seyn wird, sol euch werden. Da es nun abend ward, sprach der herr des weinberges zu seinem schaffner: Rufe den arbeitern, und gib ihnen den lohn, und hebe an, an dem letzten bis zu dem ersten. Da kamen, die um die eilfte stunde gedinget waren, und empfangen ein jeglicher seinen groschen. Da aber die ersten kamen, meyneten sie, sie würden mehr empfaben, und sie empfangen auch ein jeglicher seinen groschen. Und da sie den empfangen, murreten sie wider den haus-vater, und sprachen: Diese letzten haben nur eine stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des tages last und hitze getragen haben. Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: Mein freund: Ich thue dir nicht unrecht, bist du nicht mit mir eins worden um einen groschen? Nim was dein ist, und gehe hin, ich wil aber diesen letzten geben, gleich wie dir. Oder, habe ich nicht macht zu thun, was ich wil, mit dem meinen? Sihest du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die letzten die ersten, und die ersten die letzten seyn. Denn viel sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

Am

Am Sonntag Sexagesimä. Epistel,  
2 Corinth. 11 und 12.

Lieben brüder, ihr vertraget gern die narren, die- weil ihr klug seyd. Ihr vertraget, so euch jemand zu knechten machet, so euch jemand schindet, so euch jemand nimt, so euch jemand trocket, so euch jemand in das angeficht streichet. Das sage ich nach der unehre, als wären wir schwach worden. Worauf nun jemand kühne ist, (ich rede in thorbheit) darauf bin ich auch kühne. Sie sind Ebreer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams saamen, ich auch. Sie sind diener Christi, (ich rede thörllich,) ich bin wol mehr. Ich habe mehr gearbeitet. Ich habe mehr schläge erlitten. Ich bin öfters gefangen, oft in todesnöhten gewesen. Von den juden hab ich fünfmal empfangen vierzig streiche, weniger eins. Ich bin drey mal gestäupet, einmal gefeiniget, drey mal hab ich schiffbruch erlitten. Tag und nacht hab ich zugebracht in der tiefe (des meers.) Ich habe oft gereiset. Ich bin in gefahrlichkeit gewesen zu wasser, in gefahrlichkeit unter den mördern, in gefahrlichkeit unter den juden, in gefahrlichkeit unter den henden, in gefahrlichkeit in den städten, in gefahrlichkeit in der wüsten, in gefahrlichkeit auf dem meer, in gefahrlichkeit unter den falschen brüdern, in mühe und arbeit, in viel wachen, in hunger und durst, in viel fasten, in frost und blösse. Ohne was sich sonst zuträgt, nemlich, daß ich täglich werde angelauffen, und trage sorge für alle gemeinden. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich je rühmen sol, wil ich mich meiner schwachheit rühmen. GOTT und der Vater unsers HERN Jesu Christi, welcher sey gelobet in ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damasco, der landpflieger des königes Areta, vermahrete die stadt der Damascer, und wolte mich greiffen, und ich ward in einem forbe zum fenster aus durch die mauren nieder gelassen, und entrann aus seinen händen. Es ist mir ja das rühmen nichts nütze, doch wil ich kommen auf die gesichte und offenbarungen des HERN. Ich kenne einen menschen in Christo, vor vierzehnen jahren, (ist er in dem leibe gewesen, so weiß ichs nicht, oder ist er außser dem leibe gewesen, so weiß ichs auch nicht, GOTT weiß es.) Der selbige ward entzückt bis in den dritten himmel: und ich kenne denselbigen menschen, (ob er in dem leibe oder außser dem leibe gewesen ist, weiß ich nicht, GOTT weiß es.) Er ward entzückt in das paradieß, und hörete unaussprechliche worte, welche kein mensch sagen kan. Davon wil ich mich rühmen,



men, von mir selbst aber wil ich mich nichts rühmen, ohne meiner schwachheit. Und so ich mich rühmen wolte, thäte ich darum nicht thörlisch, denn ich wolte die wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber des, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir sihet, oder von mir höret. Und auf daß ich mich nicht der hohen offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein pfahl ins fleisch, nemlich des satans engel, der mich mit säusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich drey mal den HErrn gesehet habe, daß er von mir weiche, und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner gnade genügen, denn meine kraft ist in dem schwachen mächtig. Darum wil ich mich am allerliebsten rühmen meiner schwachheit, auf daß die kraft Christi bey mir wohne.

## Das Evangel. Luc. 8. v. 4. 15.

**D**a nun viel volks bey einander war, und aus den städten zu ihm eilten, sprach er durch ein gleichniß: Es ging ein säemann aus, zu säen seinen saamen, und indem er säete, fiel etliches an den weg, und ward vertreten, und die vögel unter dem himmel frassens auf. Und etliches fiel auf den fels, und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht fast hatte: und etliches fiel miten unter die dornen, und die dornen gingen mit auf, und erstickens. Und etliches fiel auf ein gut land, und es ging auf, und trug hundertfältige frucht. Da er das sagete, rief er: Wer ohren hat zu hören, der höre. Es fragten ihn aber seine jünger und sprachen: Was diese gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch ist's gegeben, zu wissen das geheimnis des reichs Gottes, den andern aber in gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören. Das ist aber die gleichniß: Der saame ist das wort Gottes. Die aber an dem wege sind, das sind, die es hören, darnach kömt der teufel, und nimt das wort von ihren herzen, auf daß sie nicht glauben, und selig werden. Die aber auf dem fels, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das wort mit freuden an, und die haben nicht wurzel, eine zeitlang glauben sie, und zur zeit der ansechtung fallen sie ab. Das aber  
unter

unter die dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den sorgen, reichthum und wol- lust dieses lebens, und ersticken, und bringen kei- ne frucht. Das aber auf dem guten lande, sind, die das wort hören, und behalten in einem feinen guten herzen, und bringen frucht in gedult.

**Am Sonntag Quinquagesima, oder**  
**Esto mihi. Epistel. 1 Cor. 13. v. 1. 13.**

Lieben brüder, wenn ich mit menschen- und mit en- gel- zungen redete, und hätte der liebe nicht, so wäre ich ein thönend er, oder eine klingende schelle. Und wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle geheim- nis, und alle erkänntnis, und hätte allen glauben, al- so, daß ich berge verfestete, und hätte der liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine haabe den armen gebe, und liesse meinen leib brennen, und hät- te der liebe nicht, so wäre mirs nicht nütze. Die lie- be ist langmütig und freundlich. Die liebe eifert nicht. Die liebe treibet nicht mutwillen, sie blehet sich nicht, sie stellet sich nicht ungebärdig, sie suchet nicht das ih- re, sie lasset sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach schaden, sie freuet sich nicht der ung. rechtigkeit, sie freuet sich der warheit, sie verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die liebe höret nimmer auf, so doch die weissagungen aufhören wer- den, und die sprachen aufhören werden, un das erkän- nis aufhören wird. Denn unser wissen ist stückwerk, und unser weissagen ist stückwerk. Wenn aber kommen wird das vollkommene, so wird das stückwerk aufh- ren. Da ich ein kind war, da redete ich wie ein kind, und war klug wie ein kind, und hatte kindische an- schläge. Da ich aber ein mann ward, thät ich ab, was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen spiegel in ei- nem dunkelen wort, dann aber von angesicht zu an- gesicht. Jetzt erkenne ichs stückweise, dann aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkennet bin. Nun aber bleibet glaube, hoffnung, liebe, diese drey, aber die liebe ist die grössste unter ihnen.

**Das Evangel. Luc. 18. v. 31. 43.**

Er nahm aber zu sich die zwölfte, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jeru- salem, und es wird alles vollendet, das geschrie- ben ist durch die propheten, von des menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den heyden, und er wird verspottet, und geschmähet, und

und verspeyet werden. Und sie werden ihn geis-  
seln und tödten, und am dritten tage wird er wie-  
der auferstehen. Sie aber vernahmen der keines,  
und die rede war ihnen verborgen, und wussten  
nicht, was das gesagt war. Es geschah aber, da  
er nahe zu Jericho kam, saß ein blinder am wege,  
und bettelte. Da er aber hörte das volk, das  
durchhin ging, forschete er, was das wäre? Da  
verkündigten sie ihm, **J**esus von Nazareth gin-  
ge vorüber. Und er rief und sprach: **J**esu, du  
Sohn David, erbarme dich mein. Die aber vor-  
ne an gingen, bedreueten ihn, er sollte schweigen.  
Er aber schry vielmehr: Du Sohn David, er-  
barme dich meiner. **J**esus aber stund stille, und  
hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey  
ihn brachten, fragte er ihn, und sprach: Was  
wilt du, das ich dir thun sol? Er sprach: **H**err,  
daß ich sehen möge. Und **J**esus sprach zu ihm:  
Sehend, dein glaube hat dir geholfen. Und  
alsbald ward er sehend, und folgete ihm nach,  
und preisete **G**ott. Und alles volk, das solches sa-  
he, lobete **G**ott.

### Am 1 Sonntag in der Fasten, genant

**I**nvocavit. Epistel, 2 Cor. 6. v. 1, 10.

**L**ieben brüder, wir ermahnen aber auch, als mit-  
helfer, daß ihr nicht vergeblich die gnade **G**ottes  
empfalet. Denn er spricht: Ich habedich in der an-  
genehmen zeit erhöret, und habe dir am tage des  
heyls geholfen. Sehet, jest ist die angenehme zeit,  
jest ist der tag des heyls. Lasset uns aber niemand ir-  
gend ein ärgerniß geben, auf daß unser amt nicht ver-  
lästert werde; sondern in allen dingen lasset uns be-  
weisen, als die diener **G**ottes. In grosser gedult, in trüb-  
samen, in nöhten, in ängsten, in schlägen, in gefäng-  
nissen, in aufruhren, in arbeit, in wachen, in fasten, in  
keuschheit, in erkänntnis, in langmut, in freundlichkeit,  
in dem heiligen Geist, in ungefärbter liebe, in dem  
wort der warheit, in der kraft **G**ottes, durch waffen  
der gerechtigkeit, zur rechten und zur linken, durch  
ehre und schande, durch böse gerüchte und gute ge-  
rüchte, als die verführer, und doch warhaftig, als die  
unbekanten, und doch bekant, als die sterbenden, und  
sibe, wir leben, als die gezüchtigten, und doch nicht  
getödtet, als die traurigen, aber allezeit frölich, als  
die

die armen, aber die doch viel reich machen, als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Das Evangel. Matth. 4. v. 1-11.

Da ward Iesus vom geist in die wüste geführt, auf daß er von dem teufel versucht würde. Und da er vierzig tage und vierzig nachte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese steine brot werden. Und er antwortete und sprach: Es stehet geschrieben: Der mensch lebet nicht vom brot allein, sondern von einem jeglichen wort, das durch den mund Gottes gehet. Da führte ihn der teufel mit sich in die heilige stadt, und stellte ihn auf die zinne des tempels, und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich hinab, denn es stehet geschrieben: Er wird seinen engeln über dir befehl thun, und sie werden dich auf den händen tragen, auf daß du deinen fuß nicht an einen stein stößest. Da sprach Iesus zu ihm: Wiederum stehet auch geschrieben: Du solt Gott deinen Herrn nicht versuchen. Wiederum führte ihn der teufel mit sich auf einen sehr hohen berg, und zeigte ihm alle reiche der welt und ihre herrlichkeit, und sprach zu ihm: Dis alles wil ich dir geben, so du niederfallest und mich anbetest. Da sprach Iesus zu ihm: Hebe dich weg von mir, satan, denn es stehet geschrieben: Du solt anbeten, Gott deinen Herrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der teufel, und siehe, da traten die engel zu ihm, und dienten ihm.

Am 2 Sonntag in der Fasten, genante

Reminiscere. Epistel, 1 Theff. 4. v. 1-7.

Lieben brüder, wir bitten euch, und ermahnen in dem Herrn Iesu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln und Gott gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wisset, welche gebote wir euch gegeben haben, durch den Herrn Iesum. Denn das ist der wille Gottes, eure heiligung, daß ihr meidet die hurerey, und ein jeglicher unter euch wisse sein saß zu behalten in heiligung und ehren, nicht in der lust-seuche, wie die heyden, die

von

von Gott nichts wissen, und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen bruder im handel, denn der Herr ist rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben. Denn Gott hat uns nicht berufen zur unreinigkeit, sondern zur heiligung.

**Das Evangel. Matth. 15. v. 21 = 28.**

Und Jesus ging aus von dannen, und entwich in die gegend Tyro und Sidon. Und siehe, ein Cananäisch weib ging aus derselbigem grenze, und schry ihm nach, und sprach: Ach Herr, du Sohn David, erbarme dich mein, meine tochter wird vom teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein wort. Da traten zu ihm seine jünger, baten ihn, und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreyet uns nach. Er antwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlornen schaafen von dem hause Israhel. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir. Aber er antwortete, und sprach: Es ist nicht fein, daß man den kindern ihr brot nehme, und werffe es vor die hunde. Sie sprach: Ja, Herr, aber doch essen die hündlein von den brotsamen, die von ihrer herren tische fallen. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihr: O weib, dein glaube ist groß, dir geschehe, wie du wilt. Und ihre tochter ward gesund zu derselbigem stunde.

**Am 3 Sonntag in der Fasten, genant**

**Ocali. Epistel, Epbes. 5. v. 1-9.**

Lieben brüder, so send nun Gottes nachfolger, als die lieben kinder. Und wandelt in der liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur gabe und opfer, Gott zu einem süßen geruch. Hurerey aber, und alle unreinigkeit, oder geiz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den heiligen zusiehet. Auch schandbare worte und narrentheidungen oder scherz, welche euch nicht geziemen: Sondern vielmehr dankagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein hurer oder unreiner, oder geiziger, (welcher ist ein göden-diener,) erbe hat an dem reich Christi und Gottes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen worten, denn um dieser willen kömmt der zorn Gottes über die kinder des ungläubens. Darum send nicht ihre mitgenossen. Denn ihr waret wensland sin-

sternis, nun aber send ihr ein licht in dem HErrn. Wandelt, wie die kinder des lichts. Die frucht des Geistes ist allerley gütigkeit, und gerechtigkeit, und warheit.

Das Evangelium Luc. II. v. 14: 28.

Und Jesus trieb einen teufel aus, der war stumm, und es geschah, da der teufel austrief, da redete der stumme, und das volk verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibet die teufel aus durch Beelzebub, den obersten der teufel. Die andern aber versuchten ihn, und begehrten ein zeichen von ihm vom himmel. Er aber vernahm ihre gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jeglich reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein haus fällt über das andere. Ist denn der satanas auch mit ihm selbst uneins, wie wil sein reich bestehen? Dierweil ihr saget: Ich treibe die teufel aus durch Beelzebub. So ich aber die teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure kinder aus? Darum werden sie eure richter seyn. So ich aber durch Gottes finger die teufel austreibe, so kömt je das reich Gottes zu euch. Wenn ein starker gewapneter seinen pallast bewahret, so bleibet das seine mit frieden. Wenn aber ein stärkerer über ihn kömt, und überwindet ihn, so nimt er ihm seinen harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer nicht mit mir samlet, der zerstreuet. Wenn der unsaubere geist von dem menschen austrifft, so durchwandelt er durre stäte, suchet ruhe, und findet ihrer nicht, so spricht er: Ich wil wieder umkehren in mein haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kömt, so findet er's mit befemen gekehret und geschmücket, denn gehet er hin, und nimt sieben geister zu sich, die ärger sind, denn er selbst, und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da, und wird hernach mit demselben menschen ärger, denn vorhin. Und es begab sich, da er solches redete, erhob ein weib im volk ihre stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der leib, der

dich getragen hat, und die brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja, selig sind, die Gottes wort hören und bewahren.

**Am 4 Sonntag in der Fasten, genant  
Lätare. Epistel, Gal 4. v. 21. 31.**

Lieben brüder, saget mir, die ihr unter dem gesetz seyn wollt, habt ihr das gesetz nicht gehöret? Denn es stehet geschrieben, daß Abraham zween söhne hatte, einen von der magd, den andern von der freyen. Aber der von der magd war, ist nach dem fleisch geboren, der aber von der freyen, ist durch die verheißung geboren. Die worte bedeuten etwas: Denn das sind die zwey testamente, eines von dem berge Sina, das zur knechtschaft gebietet, welches ist die Agar. Denn Agar heisset in Arabia der berg Sina, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser zeit ist, und ist dienstbar mit seinen kindern. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die freye, die ist unser aller mutter: Denn es stehet geschrieben: Sey frölich, du unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger bist, denn die einsame hat viel mehr kinder, denn die den mann hat. Wir aber, lieben brüder, sind Jaacs, nach der verheißung, kinder. Aber gleich wie zu der zeit, der nach dem fleisch geboren war, verfolgete den, der nach dem Geist geboren war, also gehet es jetzt auch. Aber was spricht die schrift: Stoß die magd hinaus mit ihrem sohn, denn der magd sohn sol nicht erben mit dem sohn der freyen. So sind wir nun, lieben brüder, nicht der magd kinder, sondern der freyen.

**Das Evangel. Joh. 6. v. 1. 15.**

Darnach fuhr Jesus weg, über das meer, an der stadt Lyberias in Galiläa, und es zog ihm viel volks nach, darum, daß sie die zeichen sahen, die er an den kranken that. Jesus aber ging hinauf auf einen berg, und saß sich daselbst mit seinen jüngern. Es war aber nahe die ostern, der Juden fest. Da hub Jesus seine augen auf und sihet, daß viel volks zu ihm kömt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir brot, daß diese essen? (Das sagte er aber, ihn zu versuchen, denn er wußte wol, was er thun wolte.) Philippus antwortete ihm: Zwey hundert pfennige wehret brots ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner

jünger, Andreas, der bruder Simonis Petri: Es ist ein knabe hie, der hat fünf gersten brot, und zweene fische, aber was ist das unter so viele? Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das volk lagere. Es war aber viel gras an dem ort, da lagerten sich bey fünf tausend mann. Jesus aber nahm die brot, dankete, und gab sie den jüngern, die jünger aber denen, die sich gelagert hatten: Desselbigen gleichen auch von den fischen, wie viel er wolte. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen jüngern: Samlet die übrigen brocken, daß nichts umkomme, da samleten sie, und fülleten zwölf körbe mit brocken, von den fünf gersten broten, die überblieben denen, die gespeisset worden. Da nun die menschen das zeichen sahen, daß Jesus that, sprachen sie: Das ist warlich der prophet, der in die welt kommen sol. Da Jesus nun merkte, daß sie kommen würden, und ihn haschen, daß sie ihn zum könig machten, entwich er abermal auf den berg, er selbst alleine.

**Am 5 Sonntage in der Fasten, genant**

**Judica Epistel Hebr 9 v. 11. 15.**

Lieben brüder, Christus aber ist kommen, daß er sey ein hoherpriester der zukünftigen güter, durch eine grössere und vollkommeneren hütten, die nicht mit der hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist. Auch nicht durch der böcke oder kälber blut, sondern er ist durch sein eigen blut einmal in das heilige eingegangen, und hat eine ewige erlösung erfunden. Denn, so der oxsen und der böcke blut, und die asche von der kuh gesprenget, heiliget die unreinen zu der leiblichen reinigkeit, wie vielmehr wird das blut Christi, der sich selbst ohn allen wandel durch den heiligen Geist Gott geopfert hat, unser gewissen reinigen von den todten werken, zu dienen dem lebendigen Gott? Und darum ist er auch ein mittler des neuen testaments, auf daß durch den tod, so geschehen ist zur erlösung von den übertretungen, die unter dem ersten testament waren, die, so berufen sind, das verheissene ewige erbe empfangen.

**Das Evangelium, Joh. 8. v. 46. 59.**

Jesus sprach zu den Juden: Welcher unter euch kan mich einer sünde zeihen? So ich  
euch



euch aber die warheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer von Gott ist, der höret Gottes wort, darum höret ihr nicht, denn ihr seyd nicht von Gott. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den teufel? Jesus antwortete: Ich habe keinen teufel, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine ehre, es ist aber einer, der sie sucht und richtet. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So jemand mein wort wird halten, der wird den tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den teufel hast. Abraham ist gestorben, und die propheten, und du sprichst: So jemand mein wort hält, der wird den tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr, denn unser vater Abraham, welcher gestorben ist, und die propheten sind gestorben: Was machest du aus dir selbst? Jesus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr sprecht: Er sey euer Gott. Und kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn, und so ich würde sagen: Ich kenne sein nicht, so würde ich ein lügner, gleich wie ihr seyd. Aber ich kenne ihn, und halte sein wort. Abraham, euer vater, ward froh, daß er meinen tag sehen sollte, und er sahe ihn, und frenete sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht funfzig jahr alt, und hast Abraham gesehen. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe denn Abraham war, bin ich. Da huben sie steine auf, daß sie auf ihn würfen, aber Jesus verbarg sich, und ging zum tempel hinaus.

## Am Palm-Sonntag. Epistel,

Phil. 2. v. 5-11

Lieben brüder, ein jeglicher sey gesinnet, wie Jesus Christus auch war. Welcher, ob er wol in göttlicher gestalt war, hielt ers nicht für einen raub, Gott gleich seyn, sondern äuferte sich selbst, und nahm knechts-gestalt an, ward gleich, wie ein ander mensch, und an gebärden, als ein mensch erfunden.

B 4

Er

Er niedrige sich selbst, und ward gehorsam, bis zum tode, ja zum tode am kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen namen gegeben, der über alle namen ist. daß in dem namen Jesu sich beugen sollen alle knie derer, die im himmel und auf erden und unter der erden sind. Und alle zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sey, zur ehre Gottes des Vaters.

### Das Evangelium, Math 21.

Suche am ersten Sonntag des Advents.

Es vñleget sonst auch an diesem Palm-Sonntag (oder am Grünen Donnerstage) die Einsetzung des Heil. Abendmahls erklaret zu werden,  
aus 1 Cor 11, 23-29.

**I**ch habe es von dem Herrn empfangen, daß ich euch gegeben habe, denn der Herr Jesus, in der nacht, da er verrathen ward, nahm er das brot, dankete, und brach's, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein leib, der für euch gebrochen wird, solches thut zu meinem gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser kelch ist das neue testament in meinem blut, solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem brot esset, und von diesem kelch trinket, sollt ihr des Herrn tod verkündigen, bis daß er kömt. Welcher nun unwürdig von diesm brot isset, oder von dem kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem leibe und blute des Herrn. Der mensch aber prüfe sich selbst, und also esse er von diesem brote, und trinke von diesem kelche. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den leib des Herrn.

### Am Heil. Oster-Tage. Epistel,

1 Cor 5. v. 6-8.

**L**ieben brüder, euer ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig sauerteig den ganzen teig versäuret? Darum feget den alten sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer teig seyd, gleich wie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch ein oster-lamm, das ist Christus, für uns geopfert. Darum lasset uns oftern halten, nicht im alten sauerteig, auch nicht im sauerteige der bosheit und schalkheit, sondern in dem süßteig der lauterkeit und warheit.

Das

## Das Evangel. Marc. 16. v. 1-8.

Und da der sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome specerey, auf daß sie kämen und salbeten ihn. Und sie kamen zum grabe, an einem sabbath sehr frühe, da die sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer welzet uns den stein von des grabes thür? Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der stein abgewelzet war, denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das grab, und sahen einen jüdling zur rechten hand sitzen, der hatte ein lang weiß kleid an, und sie entsasteten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht, ihr suchet Jesum von Nazareth, den gekreuzigten, er ist auferstanden, und ist nicht hier, siehe da die stäte, da sie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und sagets seinen jüngern und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa, da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesaget hat. Und sie gingen schnell heraus, und flohen von dem grabe, denn es war sie zittern und entsetzen ankommen, und sagten niemand nichts, denn sie fürchteten sich.

## Am Oster, Montage. Epistel,

Ap. Gesch. 10. v. 34-41.

Petrus aber that seinen mund auf und sprach: Nun erfahre ich in der warheit, daß Gott die person nicht ansieheth, sondern in allerley volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wol von der predigt, die Gott zu den kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den frieden durch Jesum Christum: (welcher ist ein Herr über alles.) Die durchs ganze jüdische land geschehen ist, und angegangen in Galiläa, nach der taufe, die Johannes predigte, wie Gott denselbigen Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geiste und kraft, der umher gezogen ist, und hat wolgethan und gesund gemacht alle, die vom teufel überwältiget waren, denn Gott war mit ihm. Und wir sind zeugen alles des, das er gethan hat im jüdischen lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet, und an ein holz gehangen. Denselbigen hat Gott auferwecket am dritten tage, und ihn lassen offenbar werden, nicht allem volk, son-

dern uns, den vorerwählten zeugen von GOTT, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den todten.

Das Evangel. Luc. 24. v. 13-35.

Und siehe, zween aus ihnen gingen an demselbigen tage in einen flecken, der war von Jerusalem sechzig feldweges weit, des name heisset Emahus. Und sie redeten mit einander von allen diesen geschichten. Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahete Jesus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kanten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für reden, die ihr zwischen euch handelt unter wegen, und seyd traurig? Da antwortete einer mit namen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen tagen darinnen geschehen ist? Er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth, welcher war ein prophet, mächtig von thaten und Worten, vor GOTT und allem volk. Wie ihn unsere hohepriester und obersten überantwortet haben zum verdammniß des todes, und gekreuziget. Wir aber hoffeten, er solte Israel erlösen. Und über das alles ist heut der dritte tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche weiber der unsern, die sind früh bey dem grabe gewesen, haben seinen leib nicht funden, kommen und sagen, sie haben ein gesicht der engel gesehen, welche sagen: Er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum grabe, und fundens also, wie die weiber sagten, aber ihn funden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr thoren und träges herzen, zu glauben alle dem, das die propheten geredet haben. Musste nicht Christus solches leiden, und zu seiner herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen propheten, und legte ihnen alle schrift aus, die von ihm gesagt waren. Und sie kamen nahe zum flecken, da sie hingingen. Und er stellte sich, als wolte er fürter gehen. Und sie nöthigten ihn, und

und sprachen: Bleib bey uns, denn es wil abend werden, und der tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu tische saß, nahm er das brot, dankete, brach's, und gabs ihnen. Da wurden ihre augen geöffnet, und erkannten ihn, und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser hertz in aus, da er mit uns redete auf dem wege, als er uns die schrift öffnete? Und sie stunden auf zu derselbigen stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und funden die eilffe versamlet, und die bey ihnen waren. Welche sprachen: Der Herr ist warhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem wege geschehen war, und wie er von ihnen erkant wäre, an dem, da er das brot brach.

## Am Oster-Dienstage. Epistel,

Ap. Gesch. 13. v. 26 : 31.

Ihr männer, lieben brüder, ihr kinder des geslechts Abraham, und die unter euch GOTT fürchten, euch ist das wort dieses heyls gesandt. Denn die zu Jerusalem wohnen, und ihre obersten, diereil sie diesen nicht kenneten, noch die stimme der propheeten, (welche auf alle Sabbather gelesen werden) haben sie dieselben mit ihren urtheilen erfüllet. Und miemol sie keine ursach des todes an ihm funden, baten sie doch Pilatum, ihn zu tödten. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von dem holz, und legten ihn in ein grab. Aber GOTT hat ihn auferwecket von den todten. Und er ist erschienen viele tage denen, die mit ihm von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren, welche sind seine zeugen an das volk. Und wir auch verkündigen euch die verheissung, die zu unsern vättern geschehen ist. Daß dieselbige GOTT uns, ihren kindern, erfüllet hat, in dem, daß er IESUM auferwecket hat.

## Das Evangelium, Luc. 24. v. 36 : 47.

Da sie aber davon redeten, trat er selbst, IESUS, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. Sie erschracken aber, und fürchteten sich, meyneten, sie sehen einen geist. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken?

ken? Und warum kommen solche gedanken in eure Herzen? Sehet meine hände und meine füsse, ich bins selber, fühlet mich, und sehet, denn ein geist hat nicht fleisch und beine, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das sagte, zeigete er ihnen hände und füsse. Da sie aber noch nicht glaubten für freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen? Und sie legten ihm vor ein stück vom gebratenen fisch und hönigseims, und er nahm, und aß vor ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die reden, die ich euch sagte, da ich noch bey euch war, denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im geset Mosis, in den propheten, und in den psalmen. Da öffnete er ihnen das verständniß, daß sie die schrift verstunden, und sprach zu ihnen: Also ist geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den todtten, am dritten tage. Und predigen lassen in seinem namen buße und vergebung der sünden, unter allen völkern, und anheben zu Jerusalem.

**Am 1 Sonntag nach Ostern, genant**

**Quasimodogen. Epistel, 1 Joh. 5. v. 4-10.**

Lieben brüder, alles was von Gott geboren ist, überwindet die welt, und unser glaube ist der sieg, der die welt überwunden hat. Wer ist aber, der die welt überwindet, ohne der da glaubet, daß Jesus Gottes Sohn ist? Dieser ist es, der da kömt mit wasser und blut. Jesus Christus, nicht mit wasser allein, sondern mit wasser und blut. Und der Geist ist, der da zeuget, daß Geist warheit ist. Denn drey sind, die da zeugen im himmel, der Vater, das wort, und der heilige Geist, und diese drey sind eins. Und drey sind, die da zeugen auf erden, der Geist, das wasser, und das blut, und die drey sind beyammen. So wir der menschen zeugniß annehmen, so ist Gottes zeugniß größer: Denn Gottes zeugniß ist das, daß er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da glaubet an den Sohn Gottes, der hat solches zeugniß bey ihm.

**Das Evangel. Joh. 20. v. 19-23.**

Am abend aber desselbigen sabbaths, da die jünger versamlet, und die thüren verschlossen waren, aus furcht für den jüden, kam Jesus, und

und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch. Und als er das sagte, zeigete er ihnen die hände und seine seite. Da wurden die jünger froh, daß sie den hErrn sahen. Da sprach Iesus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch. Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, bließ er sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Am 2 Sonntag nach Ostern, genant  
Misericordias Domini. Epistel,

1 Petr. 2. v. 21:25.

Lieben brüder, denn darzu seyd ihr berufen, sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein vorbild gelassen, daß ihr sollet nachfolgen seinen fußstapfen. Welcher keine sünde gethan hat, ist auch kein betrug in seinem munde erfunden. Welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräute, da er litte, er stellet es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unsere sünden selbst geopfert hat an seinem leibe auf dem holze, auf daß wir der sünde abgestorben, der gerechtigkeit leben, durch welches wunden ihr seyd heil worden. Denn ihr waret, wie die irrende schaaf, aber ihr seyd nun bekehret zu dem hirtten und bischofe eurer seelen.

Das Evangel. Joh. 10. v. 12:25.

Ich bin ein guter hirt, ein guter hirt läffet sein leben für die schaaf. Ein mietling aber, der nicht hirt ist, deß die schaaf nicht eigen sind, sihet den wolf kommen, und verläffet die schaaf, und fleucht, und der wolf erhaschet, und zerstreuet die schaaf. Der mietling aber fleucht, denn er ist ein mietling, und achtet der schaaf nicht. Ich bin ein guter hirt, und erkenne die meinen, und bin bekant den meinen. Wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater, und ich lasse mein leben für die schaaf. Und ich habe noch andere schaaf, die sind nicht aus diesem stalle, und dieselbe muß ich herführen, und sie werden meine stimme hören, und wird eine heerde und ein hirt werden.

B 7

Am

## Am 3 Sonntag nach Ostern, genant

Jubilare Epistel, 1 Petr 2 v. 11-20.

Lieben brüder, ich ermahne euch, als die fremdlingen und pilgrim. Enthaltet euch von fleischlichen lüsten, welche wider die seele streiten, und führet einen guten wandel unter den heyden, auf daß die, so von euch asterreden, als von übelthätern, eure gute werke sehen, und GOTT preisen, wenns nun an den tag kommen wird. Seyd unterthan aller menschlichen ordnung, um des HErrn willen, es sey dem könige, als dem obersten, oder den hauptleuten, als den gesandten von ihm, zur rache über die übelthäter, und zu lobe den frommen. Denn das ist der wille GOTTes, daß ihr mit wolthun verstopfet die unwissenheit der thörichten menschen, als die freyen, und nicht, als hättet ihr die freyheit zum deckel der bosheit, sond. rn als die knechte GOTTes. Thut ehre jederman, habt die brüder liebt. Fürchtet GOTT, ehret den könig. Ihr knechte, seyd unterthan mit aller furcht den herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Denn das ist gnade, so jemand um des gewissens willen zu GOTT das übel verträget und leidet das unrecht. Denn was ist das für ein ruhme, so ihr um missethat willen streiche leidet? Aber, wenn ihr um wolthat willen leidet und erduldet, das ist gnade bey GOTT.

Das Evangel. Joh. 16. v. 16-23.

Jesus sprach zu seinen jüngern: Aber ein kleines, so werdet ihn mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, denn ich gehe zum Vater. Da sprachen etliche unter seinen jüngern unter einander: Was ist das, das er saget zu uns: Aber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum Vater gehe? Da sprachen sie: Was ist das, das er saget: Aber ein kleines? Wir wissen nicht, was er redet? Da merckete Jesus, daß sie ihn fragen wolten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich gesagt habe: Aber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr werdet weinen und heulen, aber die welt wird sich freuen, ihr aber werdet traurig seyn: Docheure traurigkeit sol in freude



freude verkehret werden. Ein weib, wenn sie gebieret, so hat sie traurigkeit, denn ihre stunde ist kommen. Wenn sie aber das kind geboren hat, denket sie nicht mehr an die angst, um der freude willen, daß der mensch zur welt geboren ist. Und ihr habt auch nun traurigkeit, aber ich wil euch wieder sehen, und euer herz sol sich freuen, und eure freude sol niemand von euch nehmen. Und an demselbigen tage werdet ihr mich nichts fragen.

**Am 4 Sonntage nach Ostern, g. nannt**

**Cantate Epistel, Jac. 1. v 16-21.**

Lieben brüder, alle gute gabe, und alle vollkommene gabe kömt von oben herab, von dem Vater des lichts, bey welchem ist keine veränderung noch wechsel des lichts und finsternis. Er hat uns gezeuget nach seinem willen, durch das wort der warheit, auf daß wir wären erstlinge seiner creaturen. Darum, lieben brüder, ein jeglicher mensch sey schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum zorn. Denn des menschen zorn thut nicht, was vor Gott recht ist. Darum, so leget ab alle unsauberkeit, und alle böshheit, und nehmet das wort an mit anstmut, das in euch gepflanzt ist, welches kan eure seele selig machen.

**Das Evangel. Joh. 16. v 5-15.**

Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich, wo gehest du hin? Sondern dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer herz voll traurens worden. Aber ich sage euch die warheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kömt der tröster nicht zu euch, so ich aber hingehe, wil ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kömt, der wird die welt strafen um die sünde, und um die gerechtigkeit, und um das gericht. Um die sünde, daß sie nicht glauben an mich. Um die gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet. Um das gericht, daß der fürst dieser welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der warheit, kommen wird, der wird euch in alle warheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was

was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären, denn von dem meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein, darum hab ich gesagt: Er wirds von dem meinen nehmen, und euch verkündigen.

**Am 5 Sonntag nach Ostern, genant**  
**Docem Iucanditatis, oder Rogate.**

**Epistel. Jac. 1. v. 22-27.**

Lieben brüder, seyd aber thäter des worts, und nicht hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Denn so jemand ist ein hörer des worts, und nicht ein thäter, der ist gleich einem manne, der sein leiblich an Gesicht im spiegel beschauet. Denn, nachdem er sich beschauet hat, gehet er von stund an davon, und vergisset, wie er gestalt war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der freyheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergesslicher hörer, sondern ein thäter, derselbige wird selig seyn in seiner that. So sich aber jemand unter euch läßt düncken, er diene Gott, und hält seine zunge nicht im zaum, sondern verführet sein herz, des gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbesleckter gottesdienst vor Gott dem Vater, ist der: die wäysen und wittwen in ihrem trübsal besuchen, und sich von der welt unbesleckt behalten.

**Das Ewangel. Joh. 16. v. 23-30.**

Warlich, warlich, ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem namen, so wird ers euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure freude vollkommen sey. Solches habe ich zu euch durch sprichwort geredet, es kömt aber die zeit, daß ich nicht mehr durch sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater. An demselbigen tage werdet ihr bitten in meinem namen, und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten wil, denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und gläubet, daß ich von Gott außgegangen bin. Ich bin vom Vater außgegangen, und kommen in die welt, wiederum verlasse ich die welt, und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm  
seine

seine jünger: Siehe, nun redest du frey heraus, und sagest kein sprichwort. Nun wissen wir, daß du alle dinge weiffest, und bedarfst nicht, daß dich jemand frage. Darum glauben wir, daß du von Gott außgegangen bist.

### Am Tage der Himmelfahrt Christi.

#### Epistel. Ap Gesch 1 v 1-11

Die erste rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von allem dem, das Jesus anfing, berde zu thun und zu lehren, bis an den tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln, (welche er hatte erwahlet,) durch den heiligen Geist befehl gethan hatte, welchen er sich nach seinem leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley erweilung, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig tage lang, und redete mit ihnen vom reich Gottes. Und als er sie veramlet hatte, befohl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die verheißung des Vaters, welche ihr habt gehöret (sprach er) von mir: Denn Johannes hat mit wasser getauft, ihr aber sollet mit dem heiligen Geist getauft werden, nicht lange nach diesen tagen. Die aber, so zusammen kommen waren, fragten ihn, und sprachen: Herr, wirst du auf diese zeit wieder aufrichten das reich Israel? Er aber sprach zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen zeit oder stunde, welche der Vater seiner macht vorbehalten hat, sondern ihr werdet die kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine zeugen seyn zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das ende der erden. Und da er solches gesagt ward er aufgehoben zu sehen, und eine wolke nahm ihn auf vor ihren augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen himmel fahren, siehe, da stunden bey ihnen zweyen männer in weissen kleidern, welche auch sagten: Ihr männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen himmel fahren.

#### Das Evangel. Marc. 16. v. 14-20.

Leset, da die eilse zu tische saßen, offenbarete sich der Herr, und schalt ihren unglouben und ihres herzens härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten, auferstanden. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle welt, und prediget das evangelium aller creatur: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden, wer

wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. Die zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem namen werden sie teufel austreiben, mit neuen zungen reden, schlangen vertreiben, und so sie was tödliches trinken, wirds ihnen nicht schaden. Auf die kranken werden sie die hände legen, so wirds besser mit ihnen werden. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen himmel, und sisset zur rechten hand Gottes. Sie aber gingen aus, und predigten an allen orten, und der HErr wirkete mit ihnen, und bekräftigte das wort durch mitfolgende zeichen.

### Am 6 Sonntag nach Ostern, genannt

**Exaudi.** Epistel, 1 Petr. 4 v. 8-11.

**S**ieben brüder, so seyd nun mäßig und nüchtern zum gebet. Für allen dingen aber habt unter einander eine brünstige liebe, denn die liebe decket auch der sünden menge. Seyd gassfren unter einander ohne murmeln. Und dienet einander, ein jeglicher mit der gabe, die er empfangen hat, als die guten haushalter der mancherley gnaden Gottes. So jemand redet, daß ers rede, als Gottes wort. So jemand ein amt hat, daß ers thue, als aus dem vermögen, das Gott darreichet, auf daß in allen dingen Gott gepreiset werde, durch Jesum Christ, welchem sey ehre und gewalt von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

### Das Evangel. Joh. 15. und 16. Cap.

**W**enn aber der tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der warheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen, denn ihr seyd von anfang bey mir gewesen. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den bann thun, es kömt aber die zeit, daß, wer euch tödtet, wird meynen, er thue Gott einen dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von anfang nicht gesagt, denn ich war bey euch.

Am

Am Heil. Pfingst, Tage. Epistel,  
Ap Gesch. 2. v. 1, 13.

Und als der tag der pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmütig bey einander. Und es geschah schnell ein brausen vom himmel, als eines gewaltigen windes, und erfüllete das ganze haus, da sie saßen. Und man sahe an ihnen die zungen zertheilet, als wären sie feurig, und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des heiligen Geistes, und sungen an zu predigen mit andern zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottfürchtige männer, aus allerley velt, das unter dem himmel ist. Da nun diese stimme geschah, kam die menge zusammen, und wurden verfürzt, denn es hörte ein jeglicher, daß sie mit seiner sprache redeten. Sie entsazten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Eihe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher seine sprache, darinnen wir geboren sind? Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa, und Cappadocia, Ponto und Asia, Phrygia und Pamphilia, Egypten, und an den enden der Lybien, bey Cyrenen, und ausländere von Rom, Juden und Judengenossen, Creter und Araber, wir hören sie mit unsern zungen die grossen thaten Gottes reden. Sie entsazten sich alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: was wil das werden? die andern aber hattens ihren spott, und sprachen: Sie sind voll süßes weins.

## Das Evangel. Joh. 14. v. 23-31.

Wer mich liebet, der wird mein wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält mein wort nicht, und das wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bey euch gewesen bin. Aber der tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem namen, derselbige wird euch alles lehren, und erinnern alles des, das ich euch gesagt habe. Den frieden laß ich euch, meinen frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die welt gibt, euer herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt habe, ich gehe

he hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe, ich gehe zum Vater, denn der Vater ist grösser denn ich. Und nun hab ichs euch gesagt, ehe denn es geschicht, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr glaubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden, denn es kömmt der fürst dieser welt, und hat nichts an mir. Aber, auf daß die welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat. Stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

Am Pfingst-Montage. Epistel,

Ap. Gesch. 10 v. 42-48.

Und der Herr hat uns geboten, zu predigen dem volk, und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott, ein richter der lebendigen und der todten. Von diesem zeugen alle propheten, daß durch seinen namen alle, die an ihn glauben, vergebung der sünden empfangen sollen. Da Petrus noch diese worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem worte zuhöreten. Und die gläubigen aus der beschneidung, die mit Petro kommen waren, entlasten sich, daß auch auf die henden die gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward. Denn sie höreten, daß sie mit zungen redeten, und Gott hoch prieseten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das wasser wehren, daß diese nicht getauft werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleich wie auch wir? Und befahl, sie zu taufen in dem namen des Herrn.

Das Evangel. Joh. 3. v. 16-21.

Jesus sprach zu Nicodemo: Also hat Gott die welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die welt, daß er die welt richte, sondern daß die welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, denn er glaubet nicht an den namen des eingebornen Sohnes Gottes. Das ist aber das gericht, daß das licht in die welt kommen ist, und die menschen liebten die finsterniß mehr, denn das licht, denn ihre wer-

te

te waren böse. Denn wer arges thut, der hasset das licht, und kömt nicht an das licht, auf daß seine werke nicht gestrafet werden. Wer aber die warheit thut, der kömt an das licht, daß seine werke offenbar werden, denn sie sind in Gott gethan.

Am Pfingst-Dienstage. Epistel,

Ap Gesch 8 v. 14. 17.

Da aber die apostel höreten zu Jerusalem, daß Sarmaria das wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem. Welche, da sie hinab kamen, beteten sie über sie, daß sie den heiligen Geist empfangen, denn er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft in dem namen des Herrn Jesu. Da legten sie die hände auf sie, und sie empfangen den heiligen Geist.

Das Evangel. Joh. 10. v. 1. III.

Warlich, warlich, ich sage euch: Wer nicht zur thür hinein gehet in den schaaffstall, sondern steigt anderswo hinein, der ist ein dieb und ein mörder. Der aber zur thür hinein gehet, der ist ein hirte der schaafe. Demselbigen thut der thürhüter auf, und die schaafe hören seine stimme, und er rufet seinen schaafen mit namen, und führet sie aus. Und wenn er seine schaafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die schaafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine stimme. Einem fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm, denn sie kennen der fremden stimme nicht. Diesen spruch sagte Jesus zu ihnen. Sie vernahmens aber nicht, was es war, daß er zu ihnen sagete. Da sprach Jesus wieder zu ihnen: Warlich, warlich, ich sage euch: Ich bin die thür zu den schaafen. Alle, die vor mir kommen sind, die sind diebe und mörder gewesen, aber die schaafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die thür, so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen, und weide finden. Ein dieb kömt nicht, denn daß er stehle, wüрге, und urabringe. Ich bin kommen, daß sie das leben und volle gnüge haben sollen.

Am

## Am Sonntag Trinitatis. Epistel,

Rom. II. v. 33. 36.

Welch eine tiefe des reichthums, beyde der weisheit und erkantniß Gottes, wie gar unbegreiflich sind seine gerichte, und unerforschlich seine wege. Denn wer hat des Herrn sinn erkant? Oder wer ist sein rahtgeber gewesen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm sind alle dinge. Ihm sey ehre in ewigkeit, amen.

## Das Evangel. Joh. 3. v. 1-15.

Es war ein mensch unter den pharisäern, mit namen Nicodemus, ein oberster unter den juden, der kam zu Jesu bey der nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein lehrer von Gott kommen, denn niemand kan die zeichen thun, die du thust, es sey denn Gott mit ihm. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Warlich, warlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand von neuem geboren werde, kan er das reich Gottes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kan ein mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kan er auch wiederum in seiner mutter leib gehen, und geboren werden? Jesus antwortete: Warlich, warlich, ich sage dir, es sey denn, daß jemand geboren werde aus dem wasser und Geist, so kan er nicht in das reich Gottes kommen. Was vom fleisch geboren wird, das ist fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden. Der wind bläset, wo er wil, und du hörest sein sausen wol, aber du weißt nicht, von wannen er kömmt, und wohin er fährt. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist. Nicodemus antwortete, und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen? Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Bist du ein meister in Israel, und weißt das nicht? Warlich, warlich, ich sage dir: Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben, und ihr nehmet unser zeugniß nicht an. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von

irdt



irdischen dingen sage, wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen dingen sagen würde? Und niemand fahret gen himmel, denn der vom himmel hernieder kommen ist, nemlich des menschen Sohn, der im himmel ist. Und wie Moses in der wüsten eine schlange erhöhet hat, also muß des menschen Sohn erhöhet werden. Auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige leben haben.

### Am 1 Sonntag nach Trinitatis.

Epistel 1 Joh. 4. v. 16 = 21.

Lieben brüder, Gott ist die liebe, und wer in der liebe bleibt, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. Daran ist die liebe völlig bey uns, auf daß wir eine freudigkeit haben am tage des gerichtts, denn gleich wie er ist, so sind wir auch in dieser welt. Furcht ist nicht in der liebe, sondern die völlige liebe treibet die furcht aus, denn die furcht hat pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der liebe. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. So jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen bruder, der ist ein lügener. Denn wer seinen bruder nicht liebet, den er sihet, wie kan er Gott lieben, den er nicht sihet: Und dis gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott liebet, daß er auch seinen bruder liebet.

### Das Evangel. Luc. 16. v. 19 = 31.

Es war ein reicher mann, der kleidete sich mit purpur und köstlichem leinwand, und lebete alle tage herrlich und in freuden. Es war aber ein armer, mit namen Lazarus, der lag vor seiner thür, voller schwären, und begehrte sich zu sätigen von den brosamten, die von des reichen tische stelen: Doch kamen die hunde, und leckten ihm seine schwären. Es begab sich aber, daß der arme starb, und ward getragen von den engeln in Abrahams schooß, der reiche aber starb auch, und ward begraben. Als er nun in der hölle und in der quaal war, hub er seine augen auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem schooß. Rief und sprach: Vater Abraham, erbarm dich mein, und sende Lazarum, daß er das äußerste seines fingers ins wasser tauche, und kühle meine zunge, den ich leide pein in dieser flamme. Abrah-

ham

ham aber sprach: Gedenke, sohn, daß du dein gutes empfangen hast in deinem leben, und Lazarus dargegen hat böses empfangen, nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse kluft bevestiget, daß die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich, vater, daß du ihn sendest in meines vaters haus. Denn ich habe noch fünf brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen ort der quaal. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, vater Abraham, sondern wenn einer von den todten zu ihnen ginge, so würden sie busse thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den todten auferstünde.

Am : Sonntag nach Trinitatis.

Epistel 1 Joh 3. v. 13. 18.

Lieben brüder, verwundert euch nicht, ob euch die welt hasset, wir wissen, daß wir aus dem tode in das leben kommen sind, denn wir lieben die brüder: Wer den bruder nicht liebet, der bleibet im tode. Wer seinen bruder hasset, der ist ein todtschläger, und ihr wißet, daß ein todtschläger nicht hat das ewige leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkant die liebe, daß er sein leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das leben für die brüder lassen. Wenn aber jemand dieser welt güter hat, und sibet seinen bruder darben, und schlenst sein herz vor ihm zu, wie bleibet die liebe Gottes bey ihm? Meine kindlein, laßet uns nicht lieben mit Worten, noch mit der zungen, sondern mit der that und mit der warheit.

Das Evangel. Luc. 14. v. 16-24.

Es war ein mensch, der machte ein groß abendmahl, und lud viel darzu. Und sandte seine knechte aus zur stunde des abendmahls, zu sagen, den geladenen: Kommet, denn es ist alles bereitet, und sie singen an, alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen

einen acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen, ich bitte dich, entschuldige mich. Und der andere sprach: Ich habe fünf joch oxen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen, ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein weib genommen, darum kan ich nicht kommen. Und der knecht kam, und sagte das seinem herrn wieder. Da ward der haus-herr zornig, und sprach zu seinem knechte: Gehe aus bald auf die strassen und gassen der stadt, und führe die armen, und krüppel, und lahmen, und blinden herein. Und der knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast, es ist aber noch raum da. Und der Herr sprach zu dem knechte: Gehe aus auf die land-strassen, und an die zaune, und nöthige sie, herein zu kommen, auf daß mein haus voll werde. Ich sage euch aber, daß der männer keiner, die geladen sind, mein abendmahl schmecken wird.

### Am 3 Sonntag nach Trinitatis.

Epistel, 1 Petr 5 v. 6-11.

Lieben brüder, so demütiget euch nun unter die gewaltige hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner zeit. Alle eure sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch. Seyd nüchtern und wachet, denn euer widersacher, der teufel, gehet umher, wie ein brüllender löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet vest im glauben, und wisset, daß eben dieselbigen leiden über eure brüder in der welt gehen. Der Gott aber aller gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen herrlichkeit in Christo Jesu, der selbige wird euch, die ihr eine kleine zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sey ehre und macht von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

### Das Evangel. Luc. 15. v. 1-10.

Es naheten aber zu ihm allerley zöllner und sündler, daß sie ihn hörten. Und die pharisäer und schriftgelehrten murreten und sprachen: Dieser nimt die sündler an, und isset mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen dis gleichniß, und sprach: Welcher mensch ist unter euch, der hundert schaaf hat, und so er der eines verleuret, der nicht lasse die neun und neunzig in der wüsten, und hingehet nach

nach dem verlornen, bis daß ers finde? Und wenn ers funden hat, so leget ers auf seine achsel mit freuden. Und wenn er heim kömt, rufet er seinen freunden und nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein schaaf gefunden, das verloren war. Ich sage euch, also wird auch freude im himmel seyn, über einen sündler, der busse thut, für neun und neunzig gerechten, die der busse nicht bedürfen. Oder, welch weib ist, die zehen groschen hat, so sie der einen verleiheret, die nicht ein licht anzünde, und kehre das haus, und suche mit fleiß, bis daß sie ihn finde? Und wenn sie ihn funden hat, rufet sie ihren freundinnen und nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen groschen funden, den ich verloren hatte: Also auch, sage ich euch, wird freude seyn vor den engeln Gottes, über einen sündler, der busse thut.

#### Am 4 Sonntag nach Trinitatis.

Epistel, Röm. 8. v. 18 = 23.

Lieben brüder, ich halte es dafür, daß dieser zeit leiden der herrlichkeit nicht wehrt sey, die an uns sol offenbaret werden. Denn das ängliche harren der creatur wartet auf die offenbarung der kinder Gottes. Sientmal die creatur unterworfen ist der eitelkeit ohne ihren willen, sondern um des willen, der sie unterworfen hat auf hoffnung. Denn auch die creatur frey werden wird von dem dienst des vergänglichlichen wesens, zu der herrlichen freyheit der kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar, nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des geistes erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der kindschafft, und warten auf unsers leibes erlösung.

Das Evangelium Luc. 6. v. 36 = 42.

Darum seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Sebet, so wird euch gegeben. Ein voll gedrückt, gerüttelt, und überflüssig maas wird man in euren schooß geben: Denn eben mit dem maas, da

da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und er fragte ihnen ein gleichniß: Mag auch ein blinder einem blinden den weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die grube fallen? Der jünger ist nicht über seinen meister; wenn der jünger ist, wie sein meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen splitter in deines bruders auge, und des balken in deinem auge wirst du nicht gewahr? Oder, wie kannst du sagen zu deinem bruder: Halt still, bruder, ich wil den splitter aus deinem auge ziehen, und du siehest selbst nicht den balken in deinem auge? Du heuchler, zeuch zuvor den balken aus deinem auge, und besihe denn, daß du den splitter aus deines bruders auge ziehest

### Am 5 Sonntag nach Trinitatis.

#### Epistel, 1 Petr. 3. v. 8-15.

Endlich aber send allesamt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht böses mit bösem, oder scheltwort, mit scheltwort, sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr darzu berufen send, daß ihr den segen beerbet. Denn wer leben wil, und gute tage sehen, der schweige seine zunge, daß sie nichts böses rede, und seine lippen, daß sie nicht trügen. Er mende sich vom bösen und thue gutes, er suche friede, und jage ihm nach. Denn die augen des HErrn sehen auf die gerechten, und seine ohren auf ihr gebet. Das angesicht aber des HErrn siehet auf die, so da böses thun. Und wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem guten nachkommet. Und ob ihr auch leidet um der gerechtigkeit willen, so send ihr doch selig. Fürchtet euch aber für ihrem trogen nicht, und erschrecket nicht, heigtiget aber Gott den HErrn in euren herzen.

#### Das Evangel. Luc. 5. v. 1-11.

Es begab sich aber, da sich das volk zu ihm drang, zu hören das wort Gottes, und er stund am see Genezareth. Und sahe zwey schiffe am see stehen. Die fischer aber waren ausgetreten und wuschen ihre netze. Da trat er in der schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß ers ein wenig vom lande führete, und er sazte sich, und lehrete das volk aus dem schiff. Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die höhe, und werfet eure netze aus, daß ihr einen

einen zug thut. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein wort wil ich das netz auswerfen. Und da sie das thäten, beschlossen sie eine grosse menge fische, und ihr netz zuriff: Und sie winketen ihren gesellen, die im andern schiffe waren, daß sie kämen, und hülffen ihnen ziehen. Und sie kamen, und füllten beyde schiffe voll, also, daß sie sunken. Da das Simon Petrus sahe, fiel er Jesu zu den knien, und sprach: Herr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger mensch. Denn es war ihm ein schrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren, über diesem fischzuge, den sie mit einander gethan hatten. Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die söhne Zebedai, Simonis gesellen. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirst du menschen fahen. Und sie fuhreten die schiffe zu lande, und verliessen alles, und folgten ihm nach.

### Am 6 Sonntag nach Trinitatis.

Epistel Röm. 6. v. 3-11.

Lieben brüder, wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen tod getauft? So sind wir je mit ihm begraben durch die taufe in den tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den todten, durch die herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen leben wandeln. So wir aber samt ihm gepflanzt werden zu gleichem tod, so werden wir auch der auferstehung gleich seyn; diemeil wir wissen, daß unser alter mensch samt ihm gekreuziget ist, auf daß der sündliche leib aufhöre, daß wir hinfort der sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der sünde. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden. Und wissen, daß Christus, von den todten erwecket, hinfort nicht stirbet, der tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Denn, daß er gestorben ist, das ist er der sünde gestorben, zu einem mal, daß er aber lebet, das lebet er Gott. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der sünde gestorben seyd, und lebet Gott, in Christo Jesu unserm Herrn.

Das Evangel. Matth. 5. v. 20-26.

Denn ich sage euch: Es sey denn eure gerechtigkeit besser, denn der schriftgelehrten und

Pharis

Pharisäer, so werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. Ihr habt gehört, daß zu den alten gesagt ist: Du solt nicht tödten; wer aber tödtet, der sol des gericht's schuldig seyn. Ich aber sage euch, wer mit seinem bruder zürnet, der ist des gericht's schuldig, wer aber zu seinem bruder saget racha, der ist des raht's schuldig. Wer aber saget, du narr, der ist des höllischen feuers schuldig. Darum, wenn du deine gabe auf dem altar opferst, und wird allda eingedenken, daß dein bruder etwas wider dich habe. So laß allda vor dem altar deine gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem bruder, und alsdenn komm, und opfere deine gabe. Sey willfertig deinem widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem wege bist, auf daß dich der widersacher nicht dermaleinst überantworte dem richter, und der richter überantworte dich dem diener, und werdest in den kerker geworfen. Ich sage dir, warlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten heller bezahlest.

## Am 7 Sonntag nach Trinitatis.

Epistel Röm. 6. v. 19. 23.

Ich muß menschlich davon reden, um der schwachheit willen eures fleisches, gleichwie ihr eure glieder begeben habt zum dienst der unreinigkeit, und von einer ungerechtigkeit zu der andern, also begebenet auch nun eure glieder zu dienste der gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Denn da ihr der sünde knechte waret, da waret ihr frey von der gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der zeit für frucht, welcher ihr euch jest schämet? Denn das ende derselben ist der tod. Nun ihr aber seyd von der sünde frey, und Gottes knechte worden, habt ihr eure frucht, daß ihr heilig werdet, das ende aber das ewige leben. Denn der tod ist der sünden sold, aber die gabe Gottes ist das ewige leben, in Christo Jesu unserm Herrn.

## Das Evangel. Marc. 8. v. 1. 9.

Zu der zeit, da viel volks da war, und hatten nichts zu essen, rief Jesus seine jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert des volks, denn sie haben nun drey tage bey mir verharret,

E 3

und

und haben nichts zu essen. Und wenn ich sie un-  
 gegessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf  
 dem wege verschmachten. Denn etliche waren  
 von ferne kommen. Seine jünger antworteten  
 ihm: Woher nehmen wir brot, hier in der wü-  
 sten, daß wir sie sättigen? Und er fragte sie, wie  
 viel habt ihr brot? Sie sprachen: Sieben. Und  
 er gebot dem volk, daß sie sich auf die erde lager-  
 ten. Und er nahm die sieben brot, und dankete,  
 und brach sie, und gab sie seinen jüngern, daß sie  
 dieselbige vorlegten, und sie legten dem volk vor.  
 Und hatten ein wenig fischlein, und er dankete,  
 und hieß dieselbigen auch vortragen. Sie assen  
 aber, und wurden satt, und huben die übrige brot-  
 kcken auf, sieben körbe, und ihrer waren bey vier tau-  
 send, die da gegessen hatten, und er ließ sie von sich.

Am 8 Sonntag nach Trinitatis.

Epistel Röm. 8. v. 12-17.

So find wir nun, lieben brüder, schuldener, nicht  
 dem fleische, daß wir nach dem fleisch leben. Denn  
 wo ihr nach dem fleisch lebet, so werdet ihr sterben  
 müssen, wo ihr aber durch den Geist des fleisches ge-  
 schäfte tödte, so werdet ihr leben. Denn welche der  
 Geist Gottes treibet, die sind Gottes kinder. Denn  
 ihr habt nicht einen knechtischen geist empfangen, daß  
 ihr euch abermal fürchten müßet, sondern ihr habt ei-  
 nen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir ru-  
 fen: Abba, lieber Vater. Derselbige Geist gibt zeug-  
 niß unserm Geist, daß wir Gottes kinder sind. Sind  
 wir denn kinder, so sind wir auch erben, nemlich Got-  
 tes erben, und mit-erben Christi, so wir anders mit lei-  
 den, auf daß wir auch mit zur herrlichkeit erhaben  
 werden.

Das Evangel. Matth. 7. v. 15-23.

Sehet euch für, für den falschen propheten, die  
 in schaafs-kleidern zu euch kommen, inwen-  
 dig aber sind sie reißende wölfe. An ihren fruch-  
 ten sollt ihr sie erkennen. Kan man auch trauben  
 lesen von den dornen? Oder feigen von den disteln?  
 Also ein jeglicher guter baum bringet gute  
 fruchte, aber ein fauler baum bringet arge fruch-  
 te. Ein guter baum kan nicht arge fruchte brin-  
 gen, und ein fauler baum kan nicht gute fruchte  
 brin-



bringen. Ein jeglicher baum, der nicht gute fruchte bringet, wird abgehauen, und ins feuer geworfen. Darum, an ihren fruchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr, in das himmelreich kommen, sondern die den willen thun meines Vaters im himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem namen geweissaget, haben wir nicht in deinem namen teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem namen viel thaten gethan? Denn werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr übelthäter.

### Am 9 Sonntag nach Trinitatis.

Epistel, 1. Cor. 10. v. 6. 13.

Das ist aber uns zum vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des bösen, gleich wie jene gelüftet hat. Werdet auch nicht abgöttische, gleich wie jener etliche wurden, als geschrieben siehet: Das volk saßte sich nieder zu essen und zu trinken, und stund auf zu spielen. Auch lasset uns nicht hurerey treiben, wie etliche unter ihnen hurerey trieben, und fielen auf einen tag drey und zwanzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihr versuchten, und wurden von den schlangen umgebracht. Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murreten, und wurden umgebracht durch den verderber. Solches alles wiederfuhr ihnen zum vordild. Es ist aber geschrieben uns zur warnung, auf welche das ende der welt kommen ist. Darum, wer sich läßt dünken, er stehe, mag wol zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, denn menschliche versuchung betreten. Aber Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer vermögen, sondern machet, daß die versuchung so ein ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

### Das Evangel. Luc. 16. v. 1 = 8.

Er sprach aber zu seinen jüngern: Es war ein reicher mann, der hatte einen haushalter, der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine güter umbracht. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue rechnung von deinem haushalten, denn du kanst hinfort nicht mehr haushalter seyn. Der haushalter sprach

E 4

sprach

sprach bey sich selbst: Was sol ich thun? Mein Herr nimt das amt von mir, graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln. Ich weiß wol, was ich thun wil, wenn ich nun von dem amt gesezet werde, daß sie mich in ihre häuser nehmen. Und er rief zu sich alle schuldenner seines herrn, und sprach zu dem ersten: wie viel bist du meinem herrn schuldig? Er sprach: Hundert tonnen öls. Und er sprach zu ihm: Nim deinen brief, setze dich, und schreibe flugs funfzig. Darnach sprach er zu dem andern: du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert malter weizen. Und er sprach zu ihm: Nim deinen brief, und schreibe achtzig. Und der herr lobete den ungerechten haushalter, daß er klüglich gethan hatte. Denn die kinder dieser welt sind kluger, denn die kinder des lichts in ihrem geschlecht. Und ich sage euch auch, machet euch freunde mit dem ungerechten mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige hütten.

### Am 10 Sonntag nach Trinitatis.

Epistel, 1 Cor. 12 v. 1-11.

**V**on den geistlichen gaben aber wil ich euch, lieben brüder, nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr heyden seyd gewesen, und hingegangen zu den stummen gößen, wie ihr geführt wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand Jesum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet, und niemand kan Jesum einen Herrn heissen, ohne durch den heiligen Geist. Es sind mancherley gaben, aber es ist ein Geist, und es sind mancherley ämter, aber es ist ein Herr, und es sind mancherley kräfte, aber es ist ein Gott, der da wirket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen sich die gaben des Geistes zum gemeinen nuß. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der erkenntnis nach demselbigen Geist. Einem andern der glaube in demselbigen Geist. Einem andern die gabe gesund zu machen in demselbigen Geist. Einem andern wunder zu thun. Einem andern weiffagung. Einem andern Geister zu unterscheiden. Einem andern mancherley sprachen. Einem andern die sprachen auszulegen. Dis aber alles wirket derselbige einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nachdem er wil.

Das

## Das Evangel. Luc. 19. v. 41. 48.

Und als Jesus nahe hinzu kam, sahe er die Stadt  
 an, und weinete über sie, und sprach: Wenn du  
 es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser  
 deiner zeit, was zu deinem frieden dienet. Aber nun  
 ist es vor deinen augen verborgen. Denn es wird  
 die zeit über dich komen, daß deine feinde werden  
 um dich, und deine kinder mit dir, eine wagenburg,  
 schlagen, dich belagern, und an allen orten ängsten.  
 Und werden dich schleifen, und keinen stein auf  
 dem andern lassen, darum, daß du nicht erkennet  
 hast die zeit, darinnen du heimgesuchet bist. Und er  
 ging in den tempel, und fing an, auszutreiben, die  
 darinnen verkauften und kauften, und sprach zu ih-  
 nen: Es stehet geschrieben: Mein haus ist ein bet-  
 haus, ihr aber habts gemacht zur mörder-grube.  
 Und er lehrete täglich im tempel. Aber die hohen-  
 priester und schriftgelehrten, und die fürnehmsten  
 im volk trachteten ihm nach, daß sie ihn umbräch-  
 ten. Und funden nicht, wie sie ihm thun solten.  
 Denn alles volk ging ihm an, und hörte ihn.

## Am 11 Sonntag nach Trinitatis.

## Epistel, 1 Cor. 15. v. 1-10.

Ich erinnere euch aber, lieben brüder, des evangelii,  
 das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch an-  
 genommen habt, in welchem ihr auch siehet, durch wel-  
 ches ihr auch selig werdet, welcher gestalt ich es euch  
 verkündiget habe, so ihrs behalten habt, es wäre denn,  
 daß ihrs umsonst geglaubet hättet. Denn ich habe euch  
 zupörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe,  
 daß Christus gestorben sey für unsere sünden, nach der  
 schrift, und daß er begraben sey, und daß er auferstan-  
 den sey am dritten tage, nach der schrift. Und daß er ge-  
 sehen worden ist von Cephas, darnach von den zwöl-  
 fen. Darnach ist er gesehen worden von mehr, denn fünf  
 hundert brüdern auf einmal, derer noch viele leben, et-  
 liche aber sind entschlafen. Darnach ist er gesehen wor-  
 den von Jacobo, darnach von den Aposteln. Am letzten,  
 nach allen, ist er auch von mir, als einer unzeitigen ge-  
 burt, gesehen worden. Denn ich bin der geringste un-  
 ter den Aposteln, als der ich nicht wehret bin, daß ich ein  
 Apostel heiße, darum, daß ich die gemeine Gottes ver-  
 folgt habe. Aber von Gottes gnade bin ich, das ich ich  
 bin, und seine gnade an mir ist nicht vergeblich gewe-  
 sen.

sen, sondern ich habe vielmehr gearbeitet, denn sie alle, nicht aber ich, sondern Gottes gnade, die mit mir ist.

Das Evangel. Luc. 18. v. 9-14.

**E**s sagte aber zu etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch gleichniß: Es gingen zweien menschen hinauf in den tempel zu beten, einer ein pharisäer, der andere ein zöllner. Der pharisäer stand, und betete bey sich selbst also: Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin, wie andere leute, räuber, ungerechte, ehebrecher, oder auch wie dieser zöllner. Ich faste zwier in der wochen, und gebe den zehenden von allem, das ich habe. Und der zöllner stand von ferne, wolte auch seine augen nicht aufheben gen himmel, sondern schlug an seine brust, und sprach: Gott, sey mir sunder gnädig! Ich sage euch, dieser ging hinab gerechtfertiget in sein haus für jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöht werden.

Am 12 Sonntag nach Trinitatis.

Epistel 2 Cor. 3. v 4-9.

**L**ieben brüder, ein solch vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott. Nicht, daß wir tüchtig sind, von uns selber etwas zu denken, als von uns selber, sondern daß wir tüchtig sind, ist von Gott. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das amt zu führen des Neuen Testaments, nicht des buchstabens, sondern des Geistes. Denn der buchstab tödtet, aber der Geist machet lebendig. So aber das amt, das durch die buchstabens tödtet, und in die steine ist gebildet, klarheit hatte, also daß die kinder Israel nicht konten ansehen das angeßicht Moßis, um der klarheit willen seines angeßichts, die doch aufhöret. Wie sollte nicht vielmehr das amt, das den Geist gibt, klarheit haben? Denn so das amt, das die verdammniß prediget, klarheit hat, vielmehr hat das amt, das die gerechtigkeit prediget, überschwengliche klarheit.

Das Evangel. Marc. 7. v. 31-37.

**U**nd da Jesus wieder ausging von den grenzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläische meer, mitten unter die grenze der zehen städte. Und sie brachten zu ihm einen tauben, der stumm war,

war, und sie baten ihn, daß er die hand auf ihn legete. Und er nahm ihn von dem volke besonders, und legte ihm die finger in die ohren, und spügete, und rührete seine zunge, und sahe auf gen himmel, seufzete, und sprach zu ihm: Hephata, das ist, thue dich auf. Und alsbald thaten sich seine ohren auf, und das hand seiner zungen ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, sie soltens niemand sagen. Je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten und verwunderten sich über die masse. und sprachen: Er hat alles wol gemacht, die tauben macht er hörend, und die sprachlosen redend.

## Am 13 Sonntage nach Trinitatis.

Epistel, Gal 3 v. 15. 22.

Lieben brüder, ich wil nach menschlicher weise reden, verachtet man doch eines menschen testament nicht, (weñ es bestätigt ist,) und thut auch nichts dazu. Nun ist je die verheißung Abrahā und seinem saamen zugesagt. Er spricht nicht, durch die saamen, als durch viele, sondern als einen, durch deinen saamen, welcher ist Christus. Ich sage aber davon, das testament, das von Gott zuvor bestätigt ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die verheißung solte durchs gesetz aufhören, welches gegeben ist über vier hundert und dreyßig jahr hernach. Denn, so das erbe durch das gesetz erworben würde, so würde es nicht durch verheißung frey geschenkt. Was sol denn das gesetz? Es ist darzu kommen, um der sünde willen, bis der saame käme, dem die verheißung geschehen ist, und ist gestellet von den engeln, durch die hand des mittlers. Ein mittler aber ist nicht eines einigen mittler, Gott aber ist einig. Wie? Ist denn das gesetz wider Gottes verheißung? Das sey ferne. Wenn aber ein gesetz gegeben wäre, das da könte lebendig machen, so käme die gerechtigkeit warhaftig aus dem gesetz. Aber die schrift hat es alles beschloffen unter die sünde, auf daß die verheißung käme durch den glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da gläuben.

Das Evangel. Luc. 10. v. 23. 37.

Und er wandte sich zu seinen jüngern, und sprach insonderheit: Selig sind die augen, die da sehen, das ihr sehet. Denn ich sage euch: Viel

propheten und könige wolten sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen, und hören, das ihr höret, und habens nicht gehört. Und siehe, da stund ein schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im geses geschrieben? Wie liebest du? Er antwortete und sprach: Du solt Gott deinen Herrn lieben von ganzem herzen, von ganzer seele, von allen kräften, und von ganzem gemüte, und deinen nächsten, als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet, thue das, so wirst du leben. Er aber wolte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu Jesu: Wer ist denn mein nächster? Da antwortete Jesus, und sprach: Es war ein mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die mörder, die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn halb todt liegen. Es begab sich aber ungefehr, daß ein priester dieselbige strasse hinab zog, und da er ihn sahe, ging er vorüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die stätte, und sahe ihn, ging er vorüber. Ein Samariter aber reisete, und kam dahin, und da er ihn sahe, jammerte ihn sein, ging zu ihm, verband ihm seine wunden, und goß darein öl und wein, und hub ihn auf sein thier, und führete ihn in die herberge, und pflegte sein. Des andern tages reisete er, und zog heraus zween groschen, und gab sie dem wirth, und sprach zu ihm: Pflege sein, und so du was mehr wirst darthun, wil ich dirß bezahlen, wenn ich wieder komme. Welcher dünket dich, der unter diesen dreyn der nächste sey gewesen, dem, der unter die mörder gefallen war? Er sprach: Der die barmherzigkeit an ihm that. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen.

Am 14 Sonntag nach Trinitatis.

Epistel, Gal. 5. v. 16 = 24.

Lieben brüder, wandelt im Geist, so werdet ihr die Lü-  
ste des fleisches nicht vollbringen. Denn das fleisch  
selb-

gelüftet wider den Geist, und den Geist wider das fleisch, dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem geses. Offenbar sind aber die werke des fleisches, als da sind: Ehebruch, hurerey, unreinigkeit, unzucht, abgötteren, zauberen, feindschaft, hader, neid, zorn, zank, zwietracht, rotten, haß, mord, saufen, fressen, und dergleichen, von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das reich Gottes nicht ererben. Die frucht aber des Geistes ist, liebe, freude, friede, gedult, freundschaft, gütigkeit, glaube, sanftmut, keuschheit. Wider solche ist das geses nicht. Welche aber Christum angehören, die kreuzigen ihr fleisch, samt den lüsten und begierden.

Das Evangel. Luc. 17. v. 11: 19.

Und es begab sich, da Jesus reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen markt kam, begegneten ihm zehen aussätzige männer, die stunden von ferne, und erhuben ihre stimme, und sprachen: Jesu, lieber meister, erbarme dich unser. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war, kehrete er um, und preisete Gott mit lauter stimme, und fiel auf sein angesicht zu seinen füßen, und dankete ihm, und das war ein Samariter. Jesus aber antwortete, und sprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden, wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehre, und gebe Gott die ehre, denn dieser fremdling? Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein glaube hat dir geholfen.

Am 15 Sonntag nach Trinitatis.

Epistel, Gal 6. v. 1: 10.

Lieben brüder, so wir im Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln. Lasset uns nicht eiteler ehre geizig seyn, unter einander zu entrüßen, und zu hassen. Lieben brüder, so ein mensch etwa von einem fehl übereilet würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist, die ihr geistlich seyd, und sibe auf dich selbst, daß du nicht auch versucht werdest. Einer

trage des andern last, so werdet ihr das gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand last dänken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betrüget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst werk, und alsdenn wird er an ihm selber ruhm haben, und nicht an einem andern. Denn ein jeglicher wird seine last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem wort, der theile mit allerley gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der mensch säet, das wird er erndten. Wer auf sein fleisch säet, der wird vom fleisch das verderben erndten, wer aber auf den Geist säet, der wird vom Geist das ewige leben erndten. Lasset uns aber gutes thun, und nicht müde werden, denn zu seiner zeit werden wir auch erndten ohne aufhdren. Als wir denn nun zeit haben, so lasset uns guts thun an jederman, allermeist aber an den glaubens = genossen.

Das Evangel. Matth. 6. v. 24/34.

Niemand kan zweyen herren dienen, entweder wird einen hassen, und den andern lieben, oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer leben, was ihr essen und trinken werdet, auch nicht für euren leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das leben mehr, denn die speise, und der leib mehr, denn die kleidung? Sehet die vogel unter dem himmel an, sie säen nicht, sie erndten nicht, sie samlen nicht in die scheunen, und euer himmlischer Vater ernähret sie doch, seyd ihr denn nicht viel mehr, denn sie? Wer ist unter euch, der seiner länge eine elle zusehen möge, ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die kleidung? Schauet die lilien auf dem selbe, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselbigen eins. So denn Gott das gras auf dem selbe also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den ofen geworfen wird, solte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr kleingläubigen. Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen, was werden wir trinken, womit werden wir uns kleiden? Nach solchen allen  
tracht



trachten die heyden, denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem reich Gottes, und nach seiner gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern morgen, denn der morgende tag wird für das seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher tag seine eigene plage habe.

### Am 16 Sonntag nach Trinitatis.

Epistel, Ephes. 3 v. 13 21.

Lieben brüder, darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet, um meiner trübsalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine ehre sind. Derhalb beuge ich meine knie gegen den Vater unsers HERRN Jesu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da kinder heisset im himmel und auf erden, daß er euch kraft gebe nach dem reichthum seiner herrlichkeit, stark zu werden, durch seinen Geist, an dem inwendigen menschen, und Christum zu wohnen durch den glauben in euren herzen, und durch die liebe eingewurzelt und gegründet werden. Auf daß ihr beareisen moget mit allen heiligen, welches da sey die breite, und die länge, und die tiefe, und die höhe. Auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit aller Gottesfülle. Dem aber, der überschwenglich thun kan, über alles, daß wir bitten oder verstehen, nach der kraft, die da in uns wirket, dem sey ehre in der gemeine, die in Christo Jesu ist, zu aller zeit, von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

### Das Evangel. Luc. 7. v. 11 17.

Und es begab sich darnach, daß er in eine stadt, mit namen Nain, ging, und seiner jünger gingen viel mit ihm, und viel volks. Als er aber nahe an das stadt-thor kam, sihe, da trug man einen todten heraus, der ein einiger sohn war seiner mutter, und sie war eine wittwe; und viel volks aus der stadt ging mit ihr. Und da sie der HERR sahe, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu, und rührete den sarg an, und die träger stunden. Und er sprach: Jungling! Ich sage dir, stehe auf. Und der todte richtete sich auf, und fing an zu reden, und er gab ihn seiner mutter. Und es kam  
sie

sie alle eine furcht an, und preiseten Gott, und sprachen: Es ist ein grosser prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein volk heimgesuchet. Und diese rede von ihm erschall in das ganze jüdische land, und in alle umliegende länder.

Am 17 Sonntag nach Trinitatis.

Epistel, Ephes. 4. v. 1-6.

Lieben brüder, so ermahne nun euch ich gefangener in dem Herrn, daß ihr wandelt, wie sichs gebühret eurem beruf, darinn ihr berufen seyd, mit aller demut und sanftmut, mit gedult, und vertraget einen den andern in der liebe. Und seyd fleissig, zu halten die einigkeit im Geist, durch das band des friedens. Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seyd, auf einerley hoffnung eures berufs. Ein Herr, ein glaube, eine taufe, ein Gott und Vater, (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Das Evangel. Luc. 14. v. 1-11.

Und es begab sich, daß Jesus kam in ein haus eines obersten der pharisäer, auf einen sabbath, das brot zu essen, und sie hielten auf ihn. Und siehe, da war ein mensch vor ihm, der war wassersüchtig. Und Jesus antwortete, und sagte zu den schriftgelehrten und pharisäern, und sprach: Ist's auch recht, auf den sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilte ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortete, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein ochs oder esel in den brunnen fällt, und er nicht alsbald ihn heraus ziehet am sabbath-tage? Und sie konten ihm darauf nicht wieder antwort geben. Er sagte aber ein gleichniß zu den gästen, da er merkte, wie sie erwähleten, oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wenn du von jemand geladen wirst zur hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher, denn du, von ihm geladen sey. Und so denn kömmt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir, weiche diesem, und du müssest denn mit schaam unten an sitzen. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an, auf daß, wenn

da

da kömt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf, denn wirst du ehre haben vor denen, die mit dir zu tische sitzen. Denn wer sich selbst erhöhet, der sol erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der sol erhöhet werden.

### Am 18 Sonntag nach Trinitatis.

Epistel, 1 Cor. 1. v. 4-9.

Lieben brüder, ich danke meinem Gott allezeit eurenthalben, für die gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu, daß ihr seyd durch ihn an allen stücken reich gemacht, an aller lehre, und in aller erkantnis. Wie denn die predigt von Christo in euch kräftig worden ist, also, daß ihr keinen mangel habt an irgending einer gabe, und wartet nur auf die offenbarung unsers Herrn Jesu Christi, welcher auch wird euch west behalten bis ans ende, daß ihr unsträflich seyd auf den tag unsers Herrn Jesu Christi. Denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seyd zur gemeinschaft seines Sohns Jesu Christi, unsers Herrn.

Das Evangel. Matth. 22. v. 34-46.

Da aber die pharisäer höreten, daß er den Saducaern das manl gestopfet hatte, versamleten sie sich. Und einer unter ihnen, ein schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach: Meister, welches ist das fürnehmste gebot im gesez? Jesus aber sprach zu ihm: Du solt lieben Gott deinen Herrn, von ganzem herzen, von ganzer seelen, und von ganzem gemüt. Dis ist das fürnehmste und grössste gebot. Das andere ist dem gleich: Du solt deinen nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen geboten hängen das ganze gesez und die propheten. Da nun die pharisäer bey einander waren, fragte sie Jesus, und sprach: Wie dünket euch um Christo? Weg Sohn ist er? Sie sprachen Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geist einen Herrn? Da er saget: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner rechten, bis daß ich lege die feinde zum schämel deiner füsse. So nun David ihn einen Herrn nennet, wie ist er denn sein Sohn? Und niemand konte ihm ein wort antworten, und dorste auch niemand von dem tage an hinfort ihn fragen.

Am

## Am 19 Sonntag nach Trinitatis.

Epistel, Ephes. 4. v. 22-28.

Lieben brüder, so leget nun von euch ab, nach dem vorigen wandel, den alten menschen, der durch lüße in irrtum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geiß eures gemüts, und ziehet den neuen menschen an, der nach G<sup>o</sup>tt geschaffen ist, in rechtchaffener gerechtigkeit und heiligkeit. Darum leget die lügen ab, und redet die warheit, ein jeglicher mit seinem nächsten, sintemal wir unter einander glieder sind. Zürnet und sündiget nicht; Lasset die sonne nicht über eurem zorn untergehen. Gebet auch nicht raum dem lästere. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit den handen etwas gutes, auf daß er habe zu geben dem dürftigen.

Das Evangel. Matth. 9. v. 1-8.

Du trat JESUS in das schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in seine stadt. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen gichtbrüchigen, der lag auf einem bette. Da nun JESUS ihren glauben sahe, sprach er zu dem gichtbrüchigen: Sey getrost, mein sohn, deine sünden sind dir vergeben. Und siehe, etliche unter den schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert G<sup>o</sup>tt. Da aber JESUS ihre gedanken sahe, sprach er: Warum denkt ihr so arges in euren herzen? Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine sünden vergeben? Oder zu sagen: Stehe auf, und wandle? Auf daß ihr aber wisset, daß des menschen Sohn macht habe, auf erden die sünden zu vergeben, sprach er zu dem gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein bett auf, und gehe heim. Und er stund auf, und ging heim. Da das volk das sahe, verwunderte es sich, und preisete G<sup>o</sup>tt, der solche macht den menschen gegeben hat.

## Am 20 Sonntag nach Trinitatis.

Epistel, Ephes. 5. v. 15-21.

Lieben brüder, sehet zu, daß ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die unweisen, sondern als die weisen. Und schicket euch in die zeit, denn es ist böse zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des H<sup>o</sup>Ern wille. Und sauset euch nicht voll weins, daraus ein unordig wesen folget. Sondern werdet voll Geistes. Und redet unter einander von psalmen und lob-gesängen, und geistlichen liedern, singet und

und spielet dem Herrn in eurem Herzen, und soget dank allezeit für alles, Gott und dem Vater, in dem namen unsers Herrn Jesu Christi, und seyd unter einander unterthan in der furcht Gottes.

Das Evangel. Matth. 22. v. 1-14.

Und Jesus antwortete, und redete abermal durch gleichnisse zu ihnen, und sprach: Das himmelreich ist gleich einem könig, der seinem sohn hochzeit machte. Und sandte seine knechte aus, daß sie den gästen zur hochzeit rufeten, und sie wolten nicht kommen. Abermal sandte er andere knechte aus, und sprach: Saget den gästen: Siehe, meine mahlzeit habe ich bereitet, meine oxsen und mein mast-vieh ist geschlachtet, und alles bereitet, kommet zur hochzeit. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen acker, der andere zu seiner handthierung. Etliche aber griffen seine knechte, höneten und tödteten sie. Da das der könig hörte, ward er zornig, und schickte sein heer aus, und brachte diese mörder um, und zündete ihre stadt an. Da sprach er zu seinen knechten: Die hochzeit ist zwar bereitet, aber die gäste warens nicht wehrt. Darum gehet hin auf die strassen, und ladet zur hochzeit, wen ihu findet. Und die knechte gingen aus auf die strassen, und brachten zusammen, wen sie funden, böse und gute, und die tische wurden alle voll. Da ging der könig hinein, die gäste zu besehen, und sahe allda einen menschen, der hatte kein hochzeitlich kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich kleid an? Er aber verstummte. Da sprach der könig zu seinen dienern: Bindet ihm hände und füsse, und werfet ihn in das äußerste finsterniß hinaus, da wird seyn heulen und zahnklappen. Denn viel sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

Am 21 Sonntag nach Trinitatis.

Epistel, Epbes. 6. v. 10-17.

Zulest, meine brüder, seyd stark in dem Herrn, und in der macht seiner stärke. Ziehet an den harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen anläufe

läufe des teufels. Denn wir haben nicht mit fleisch und blut zu kämpfen, sondern mit fürsten und gewaltigen, nemlich mit den herren der welt, die in der finckerniß dieser welt herrschen, mit den bösen geistern unter dem himmel. Um des willen, so ergreiffet den harnisch Gottes, auf das ihr, wenn das böse stündlein kömmt, widerstand thun, und alles wol ausrichten, und das feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure lenden mit warheit, und angezogen mit dem krebs der gerechtigkeit, und an beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das evangelium des friedens, damit ihr bereit seyd. Für allen dingen aber ergreiffet den schild des glaubens, mit welchem ihr auslöschet könnet alle feurige pfeile des bösewichts, und nehmet den helm des heils, und das schwert des Geistes, welches ist das wort Gottes.

Das Evangel. Joh. 4. v. 47. 54.

Und es war ein königscher, des sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörete, daß Jesus kam aus Judäa in Galiläam, und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfte seinem sohn, denn er war todt-krank. Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht zeichen und wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der königsche sprach zu ihm: Herr, komme hinab, ehe denn mein kind stirbet. Jesus spricht zu ihm: Sehe hin, dein sohn lebet. Der mensch glaubete dem wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin. Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein kind lebet. Da forschete er von ihnen die stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebende stunde verließ ihn das fieber. Da merketet der vater, daß es um die stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: dein sohn lebet. Und er glaubete mit seinem ganzen hause. Das ist nun das andere zeichen, das Jesus that, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Am 22 Sonntag nach Trinitatis.

Epistel, Phil. 1. v. 3-11.

Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke, (welches ich allezeit thue in alle meinem gebet für euch alle, und thue das gebet mit freuden) über eurer gemein-

gemeinschaft am evangelio, vom ersten tage an bis hieher, und bin desselbigen in guter zuversicht, daß der in euch angefangen hat das gute werk, der wirds auch vollführen bis an den tag Jesu Christi, wie es denn mir billig ist, daß ich dermassen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem Herzen habe, in diesem meinem gefängnis, darinnen ich das evangelium verantworte, und bekräftige, als die ihr alle mit mir der gnade theilhaftig seyd: Denn Gott ist mein zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von herzengrund, in Jesu Christo, und daselbst um bete ich, daß eure liebe je mehr und mehr reich werde in allerley erkenntnis und erfahrung. Daß ihr prüfen möget, was das beste sey, auf daß ihr seyd lauter und unansthig bis auf den tag Christi erfüllet mit fruchten der gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen (in euch) zur ehre und lobе Gottes.

Das Evangel. Matth. 18. v. 23-34.

Da- rum ist das himmelreich gleich einem könige, der mit seinen knechten rechnen wolte. Und als er anfing zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehen tausend pfund schuldig. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der herr verkaufen ihn, und sein weib, und seine kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen. Da fiel der knecht nieder, und betete ihn an, und sprach: Herr, habe gedult mit mir, ich wil dir's alles bezahlen. Da jammerte den herrn desselben knechts, und ließ ihn los, und die schuld erlies er ihm auch. Da ging derselbige knecht hinaus, und fand einen seiner mit-knechte, der war ihm hundert groschen schuldig, und er griff ihn an, und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist. Da fiel sein mit-knecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe gedult mit mir, ich wil dir's alles bezahlen. Er wolte aber nicht, sondern ging hin, und warf ihn ins gefängnis, bis daß er bezahlete, was er schuldig war. Da aber seine mit-knechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren herrn alles, was sich begeben hatte. Da forderte ihn sein herr vor sich, und sprach zu ihm: Du schalks-knecht, allediese schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest. Soltest du denn nicht

nicht auch erbarmen über deinen mit-knecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein herr ward zornig, und überantwortete ihn den peinigern, bis daß er bezahlte alles, was er schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von eurem herzen, ein jeglicher seinem bruder seine fehle.

### Am 23 Sonntag nach Trinitatis.

Epistel Phil. 3. v. 17. 21.

Lieben brüder, folget mir, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum vord. Denn viel wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit meinen, die feinde des kreuzes Christi, welcher ende ist das verdammnis, welchen der bauch ihr gott ist, und ihre ehre zu schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind. Unser wandel aber ist im himmel, von dannen wir auch warten des Heylandes Jesu Christi des HErrn, welcher unsern nichtigen leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten leibe, nach der wirkung, damit er kan auch alle dinge ihm unterthänig machen.

### Das Evangel. Matth. 22. v. 15. 22.

Da gingen die pharisäer hin, und hielten einen draht, wie sie ihn fingē in seiner rede. Und sandten zu ihm ihre jünger, samt Herodis dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du warhaftig bist, und lehrest den weg Gottes recht, und du fragest nach niemand, denn du achtest nicht das ansehen der menschen. Darum sage uns, was dünket dich? Ist es recht, daß man dem kaysen zins gebe oder nicht? Da nun Jesus merkte ihre schaltheit, sprach er: Ihr heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die zinsmünze. Und sie reicheten ihm einen groschen dar. Und er sprach zu ihnen: Wof ist das bild und die überschrift? Sie sprachen zu ihm: Des kaysers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem kaysen, was des kaysers ist, und Gott, was Gottes ist. Da sie das hörten, verwunderten sie sich, und liessen ihn, und gingen davon.

### Am 24 Sonntag nach Trinitatis.

Epistel, Coloss. 1. v. 9. 14.

Derhalben auch wir von dem tage an, da wirs gebdret haben, hören wir nicht auf, für euch zu beten



sen und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit erkän-  
niß seines willens in allerley geistlicher weisheit und  
verstand, daß ihr wandelt würdiglich, dem HErrn zu  
allem gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten wer-  
ken, und wachset in der erkönntis Gottes, und gestär-  
ket werdet mit aller kraft, nach seiner herrlichen macht,  
in aller gedult und langmütigkeit mit freuden. Und  
dankset dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat, zu  
dem erbtheil der heiligen im licht, welcher uns errettet  
hat von der obrigkeit der finsterniß, und hat uns ver-  
setzt in das reich seines lieben Sohns. An welchem wir  
haben die erlösung durch sein blut, nemlich, die verge-  
bung der sünden.

### Das Evangel. Matth. 9. v. 18. 26.

Da IESUS solches mit ihnen redete, siehe, da kam  
der obersten einer und fiel vor ihm nieder, und  
sprach: HErr, meine tochter ist jetzt gestorben,  
aber komm, und lege deine hand auf sie, so wird sie  
lebendig. Und IESUS stund auf, und folgte ihm  
nach, und seine jünger. Und siehe, ein weib, das  
zwölf jahr den blutgang gehabt, trat von hinten  
zu ihm, und rührete seines kleides saum an. Denn  
sie sprach bey ihr selbst: Mögte ich nur sein kleid  
anrühren, so würde ich gesund. Da wendete sich  
IESUS um, und sahe sie, und sprach: Sey getroffen,  
meine tochter, dein glaube hat dir geholfen. Und  
das weib ward gesund zu derselbigen stunde. Und  
als er in des obersten haus kam, und sahe die pfeif-  
fer und das getümmel des volks, sprach er zu ih-  
nen: Weicher, denn das magdlein ist nicht todt,  
sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. Als  
aber das volk ausgetrieben war, ging er hinein,  
und ergriff sie bey der hand, da stund das magd-  
lein auf. Und dis gerücht erschallte in dasselbige  
ganze land.

### Am 25 Sonntag nach Trinitatis.

Epistel, 1 Th. 4. v. 13. 18.

Wir wollen euch aber, lieben brüder, nicht verhal-  
ten, von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht  
traurig seyd, wie die andern, die keine hoffnung haben.  
Denn so wir glauben, daß IESUS gestorben und  
auferstanden ist: Also wird Gott auch, die da ent-  
schlafen sind, durch IESUM mit ihm führen. Denn  
das sagen wir euch, als ein wort des HErrn, daß wir,  
die

wir leben und überbleiben, in der zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Denn er selbst, der HErr, wird mit einem feld- geschrey und stimme des erj- engels, und mit der posaunen Gottes hernieder kommen vom himmel, und die todten in Christo werden auferstehen zuerst. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselben hingerücket werden in den wolken, dem HErrn entgegen in der luft, und werden also bey dem HErrn seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen worten unter einander

Das Evangel. Matth. 24. v. 15. 28.

**W**enn ihr nun sehen werdet den greuel der ver-  
wüstung, davon gesaget ist durch den pro-  
pheten Daniel, daß er siehe an der heiligen stätte,  
(wer das liest, der merke drauf.) Alsdenn fliehe  
auf die berge, wer im jüdischen lande ist, und wer  
auf dem dache ist, der steige nicht hernieder, et-  
was aus seinem hause zu holen. Und wer auf dem  
felde ist, der kehre nicht um, seine kleider zu holen.  
Wehe aber den schwangern und säugern zu der  
zeit. Bittet aber, daß eure flucht nicht geschehe im  
winter, oder am sabbath. Denn es wird alsdenn  
eine grosse trübsal seyn, als nicht gewesen ist, von  
anfang der welt bisher, und als auch nicht werden  
wird. Und wo diese tage nicht würden verkürzet,  
so würde kein mensch selig, aber um der außer-  
wählten willen werden die tage verkürzet. So als-  
denn jemand zu euch wird sagen: Siehe, hier ist  
Christus, oder da, so sollt ihrs nicht gläuben, den es  
werden falsche Christi, und falsche Propheten auf-  
stehen, und grosse zeichen und wonder thun, daß  
verführet werden in den irrtum (wo es möglich  
wäre) auch die auserwählten. Siehe, ich habe es  
euch zuvor gesagt. Darum, wenn sie zu euch sa-  
gen werden: Siehe, er ist in der wüsten, so gehet  
nicht hinaus. Siehe, er ist in der kammer, so gläu-  
bets nicht. Denn gleichwie der blis ausgehet vom  
aufgang, und scheineth bis zum niedergang, also  
wird auch seyn die zukunft des menschen Sohns.  
Wo aber ein aas ist, da samlen sich die adler.

Am

## Am 26 Sonntag nach Trinitatis.

Epistel 2 Petr. 3. v. 3 = 13.

Und wisset das auß erste, daß in den letzten tagen kommen werden spötter, die nach ihren eigenen lüsten wandeln; Und sagen: Wo ist die verheißung seiner zukunft? Denn nachdem die väter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von anfang der creatur gewesen ist. Aber mutwillens wollen sie nicht wissen, daß der himmel vor zeiten auch war, dazu die erde auß wasser, und in wasser bestanden, durch Gottes wort. Dennoch ward zu der zeit die welt durch die selbstigen mit der sündflut verderbet. Also auch der himmel jezund, und die erde, werden durch sein wort gesparet, daß sie zum feuer behalten werden am tage des gericht's und verdammiß der gottlosen menschen. Eines aber sey euch unverhalten, ihr lieben, daß ein tag vor dem Herrn ist, wie tausend jahr, und tausend jahr, wie ein tag. Der Herr verzeucht nicht die verheißung, wie es etliche für einen verzug achten, sondern er hat gedult mit uns, und wil nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jederman zur busse kehre. Es wird aber des Herrn tag kommen, als ein dieb in der nacht, in welchem die himmel zergehen werden mit großem krachen; Die elemente aber werden für hitze zerschmelzen, und die erde, und die werke, die darinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles sol zergehen, wie sollt ihr denn geschickt seyn mit heiligem wandel und gottseligem wesen? Daß ihr wartet und eilet zu der zukunft des tages des Herrn, in welchem die himmel vom feuer zergehen, und die elemente für hitze zerschmelzen werden. Wir warten aber eines neuen himmels, und einer neuen erde, nach seiner verheißung, in welchen gerechtigkeit wohnet.

Das Evangel. Matth. 25. v. 31 = 46.

Wenn aber des menschen Sohn kommen wird in seiner herrlichkeit, und alle heilige engel mit ihm. Denn wird er sitzen auf dem stul seiner herrlichkeit, und werden vor ihm alle völker versamlet werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein hirte die schaaf von den böcken scheidet. Und wird die schaaf zu seiner rechten stellen, und die böcke zur linken. Da wird denn der könig sagen zu denen zu seiner rechten: Kommet her, ihr gesegneten meines Vaters, ererbet das reich, das euch bereitet ist von anbeginn der welt. Denn ich bin hungrig gewesen, und

D

ih

ihr habt mich gespeiset; Ich bin durstig gewesen,  
 und ihr habt mich getränkt; Ich bin ein gast  
 gewesen, und ihr habt mich beherberget; Ich bin  
 nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet;  
 Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besu-  
 chet; Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu  
 mir kommen. Denn werden die gerechten ant-  
 worten, und sagen: Herr, wenn haben wir  
 dich hungerig gesehen, und haben dich gespeiset?  
 Oder durstig, und haben dich getränkt? Wenn  
 haben wir dich einen gast gesehen, und beherber-  
 get? Oder nackt, und haben dich bekleidet?  
 Wenn haben wir dich krank oder gefangen gese-  
 hen, und sind zu dir kommen? Und der könig  
 wird antworten, und sagen zu ihnen: Warlich,  
 ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter  
 diesen meinen geringsten brüdern, das habt ihr  
 mir gethan. Denn wird er auch sagen zu denen  
 zur linken: Gehet hin von mir, ihr verfluchten,  
 in das ewige feuer, das bereitet ist dem teufel und  
 seinen engeln. Ich bin hungerig gewesen, und  
 ihr habt mich nicht gespeiset; Ich bin durstig ge-  
 wesen, und ihr habt mich nicht getränkt; Ich  
 bin ein gast gewesen, und ihr habt mich nicht be-  
 herberget; Ich bin nackt gewesen, und ihr habt  
 mich nicht bekleidet; Ich bin krank und gefan-  
 gen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht.  
 Denn werden sie auch antworten und sagen:  
 Herr, wenn haben wir dich gesehen hungerig,  
 oder durstig, oder einen gast, oder nackt, oder  
 krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedie-  
 net? Denn wird er ihnen antworten, und sagen:  
 Warlich, ich sage euch, was ihr nicht gethan  
 habt einem unter diesen geringsten, das habt ihr  
 mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige  
 pein gehen, aber die gerechten in das ewige leben.

Am 27 Sonntag nach Trinitatis.

Epistel, I Thess. 5. v. I-II.

Von den zeiten aber und stunden, lieben brüder, ist  
 nicht noht euch zu schreiben. Denn ihr selbst wisset  
 gewiß, daß der tag des Herrn kommen wird, wie ein  
 dieb

dieb in der nacht. Denn wenn sie werden sagen: Es ist friede, es hat keine gefahr, so wird sie das verderben schnell überfallen, gleich wie der schmerz ein schwanger weib, und werden nicht entfliehen. Ihr aber, lieben brüder, seyd nicht in der finsterniß, daß euch der tag, wie ein dieb, ergreife. Ihr seyd allzumal kinder des lichts, und kinder des tages, wir sind nicht von der nacht, noch von der finsternis. So lasset uns nun nicht schlafen, wie die andern, sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn. Denn die da schlafen, die schlafen des nachts, und die da trunken sind, die sind des nachts trunken. Wie aber, die wir des tages sind, sollen nüchtern seyn, angethan mit dem krebs des glaubens und der liebe, und mit dem helm der hoffnung zur seligkeit. Denn Gott hat uns nicht gesetzt zum zorn, sondern die seligkeit zu besitzen, durch unsern HErrn Iesum Christ. Der für uns gestorben ist, auf daß, wir wachen oder schlafen, zugleich mit ihm leben sollen. Darum ermahnet euch unter einander, und bauet einer den andern, wie ihr denn thut.

Das Evangel. Matth. 25. v. 1-13.

**D**enn wird das himmelreich gleich seyn zehen jungfrauen, die ihre lampen nahmen, und gingen aus, dem bräutigam entaegen. Aber fünf unter ihnen waren thörigt, und fünf waren klug. Die thörigten nahmen ihre lampen, aber sie nahmen nicht öl mit sich. Die klugen aber nahmen öl in ihren gefässen, samt ihren lampen. Da nun der bräutigam verzog, wurden sie alle schläferig, und entschliefen. Zur mitternacht aber ward ein geschrey, siehe, der bräutigam kömt, gehet aus, ihm entgegen. Da stunden diese jungfrauen alle auf, und schmiecten ihre lampen. Die thörigten aber sprachen zu den klugen: Gebet uns von eurem öle, denn unsere lampen verlöschen. Da antworteten die klugen, und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche, gehet aber hin zu den Krämmern, und kaufet für euch selbst. Und da sie hingingen zu kaufen, kam der bräutigam, und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur hochzeit, und die thür ward verschlossen. Zuletzt kamen auch die andern jungfrauen, und sprachen: HErr, HErr, thue uns auf. Er antwortete aber, und sprach: Warlich, ich sage euch, ich kenne euer

nicht. Darum wachet, denn ihr wisset weder tag noch stunde, in welcher des menschen Sohn kommen wird.

Das andere Evangelium von der Verklärung Christi, so auch auf diesen Sonntag kan gebraucht werden, stehet droben am 6 Sonntag nach heiligen drey fönige. pag. 19.

## Episteln und Evangelia, auf die fürnehmsten Feyer-Tage, durch das ganze Jahr.

Am St. Andreas-Tage. Epistel,  
Röm. 10. v. 8. 18.

Lieben brüder, dis ist das wort vom glauben, das wir predigen. Denn so du mit deinem munde bekennest Jesum, das er der Herr sey, und gläubeest in deinem herzen, das ihn Gott von den todten auferwecket hat, so wirst du selig. Denn so man von herzen gläubet, so wird man gerecht, und so man mit dem munde bekennet, so wird man selig. Denn die schrift spricht: Wer an ihn gläubet, wird nicht zu schanden werden. Es ist hie kein unterschied unter Juden und Griechen, es ist aller zumal ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen. Denn wer den namen des Herrn wird anrufen, sol selig werden. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht gläuben? Wie sollen sie aber gläuben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben stehet: Wie lieblich sind die süsse derer, die den frieden verkündigen, die das gute verkündigen. Aber sie sind nicht alle dem evangelio gehorsam. Denn Esaias spricht: Herr, wer gläubet unserm predigen: So kömmt der glaube aus der predigt, das predigen aber durch das wort Gottes. Ich sage aber, haben sie es nicht gehöret? Zwar es ist se in alle lande ausgegangen ihr schall, und in alle welt ihre worte.

Das Evangel. Matth. 4. v. 18. 22.

Als nun Jesus an dem Galiläischen meer ging, sahe er zwey brüder, Simon, der da heisset Petrus, und Andream, seinen bruder, die wurfen ihre netze ins meer, denn sie waren fischer. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach, ich wil euch zu menschen-fischern machen. Bald verliessen sie ihre netze, und folgeten ihm nach

nach. Und da er von dannen vorbaß ging, sahe er zween andere brüder, Jacobum, den sohn Zebedai, und Johannem, seinen bruder, im schiff, mit ihrem vater Zebedao, daß sie ihre netze flickten, und er rief ihnen. Bald verliessen sie das schiff, und ihren vater, und folgten ihm nach.

### Am St. Thomas Tage. Epistel,

Ephes. 1. v. 3, 6.

Gelobet sey Gott und der Vater, unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen segnen in himmlischen gütern durch Christum. Wie er uns denn erwählet hat durch denselbigen, ehe der welt grund geleget ward, daß wir solten seyn heilig und unsträflich vor ihm in der liebe. Und hat uns verordnet zur kindschafft gegen ihn selbst, durch Jesum Christ, nach dem wolgefallen seines willens, zu lob seiner herrlichen gnade, durch welche er uns hat angenommen gemacht in dem geliebten.

### Das Evangel. Joh. 20. v. 24, 31.

Thomas aber, der zwölften einer, der da heisset zwilung, war nicht bey ihnen, da Jesus kam. Da sagten die andern jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen händen sehe die nägelmaal, und lege meine finger in die nägelmaal, und lege meine hand in seine seite, wil ichs nicht gläuben. Und über acht tage waren abermal seine jünger drinnen, und Thomas mit ihnen; kömt Jesus, da die thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deine finger her, und sibe meine hände, und reiche deine hand her, und lege sie in meine seiten, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott. Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so gläubest du; selig sind die nicht sehen, und doch gläuben. Auch viel andere zeichen that Jesus vor seinen jüngern, die nicht geschriben sind in diesem buch. Diese aber sind geschriben, daß ihr gläubet, Jesus sey Christ, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den glauben das leben habt in seinem namen.

### Am Tage St. Pauli Bekehrung.

Epistel, Ap. Gesch, 9. v. 1-22.

Saulus aber schnaubete noch mit dräuen und mordten wider die jünger des Herrn. Und ging zum hohenpriester, und bat ihn um die brieffe gen Damascen an die schulen, auf daß, so er etliche dieses wegessünde

sünde, männer und weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. Und da er auf dem wege war, und nahe bey Damascum kam, umleuchtete ihn plöblich ein licht vom himmel, und fiel auf die erde, und hörte eine stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Er aber sprach: HErr, wer bist du? Der HErr sprach: Ich bin Iesus, den du verfolgest. Es wird dir schwer werden, wider den stachel zu lecken. Und er sprach mit zittern und zagen: HErr, was wilt du, das ich thun sol? Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die stadt, da wird man dir sagen, was du thun solt. Die männer aber, die seine gefehrten waren, stunden und waren erstarrt, denn sie hörten eine stimme, und sahen niemand. Saulus aber richtete sich auf von der erden, und als er seine augen aufthat, sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der hand, und führten ihn gen Damascum, und war drey tage nicht sehend, und aß nicht, und trank nicht. Es war aber ein jünger zu Damascum, mit namen Ananias, zu dem sprach der HErr im gesichte: Anania! Und er sprach: Hie bin ich, HErr. Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die gasse, die da heisset die Richtige, und frage in dem hause Juda nach Saulo, mit namen von Barsen. Denn siehe, er betet. Und hat gesehen im gesichte einen mann, mit namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die hand auf ihn legen, das er wieder sehend werde. Ananias aber antwortete: HErr, ich habe von vielen gehöret von diesem manne, wie viel übels er deinen heiligen gethan hat zu Jerusalem. Und er hat alhie macht von den hohenpriestern, zu binden alle, die deinen namen anrufen. Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin, denn dieser ist mir ein außermählter rüstzeug, das er meinen namen trage vor den heyden, und vor die könige, und vor die kinder von Israel. Ich wil ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines namens willen. Und Ananias ging hin, und kam in das haus, und legte die hände auf ihn, und sprach: Lieber bruder Saul, der HErr hat mich gesandt, (der dir erschienen ist auf dem wege, da du herkamest) das du wieder sehend, und mit dem heiligen Geist erfüllet werdest. Und alsbald fiel es von seinen augen wie schuppen, und er ward wieder sehend. Und stand auf, ließ sich taufen, und nahm speise zu sich, und stärkte sich. Saulus aber war etliche tage bey den jüngern zu Damasco, und alsobald predigte er Christum in den schulen, das derselbige Gottes Sohn sey. Sie entsakten sich aber alle, die es hörten, und sprachen: Ist das nicht der zu Jerusalem verfförete alle, die diesen namen anrufen, und darum herkommen, das er sie gebunden rühre zu den hohenpriestern? Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die juden ein, die zu Damasco wohneten, und bewährete es, das dieser ist der Christ.

Das



**Das Evangel. Matth. 19. v. 27-30.**

Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: **S**ihe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget, was wird uns dafür? **J**esus sprach zu ihnen: **W**arlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir sehd nachgefolget in der wiedergeburt, da des menschen Sohn wird sitzen auf dem stul seiner herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf stülen, und richten die zwölf geschlechter Israel. Und wer verlässet häuser, oder brüder, oder schwestern, oder vater, oder mutter, oder weib, oder kinder, oder äcker, um meines namens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige leben ererben. Aber viel, die da sind die ersten, werden die letzten, und die letzten werden die ersten seyn.

**Am Tage der Reinigung Maria.****Epistel. Mal. 3. v. 1-4.**

**S**ihe, ich wil meinen engel senden, der vor mir her den weg bereiten sol, und bald wird kommen zu seinem tempel der Herr, den ihr sucht, und der engel des bundes, des ihr begehret. **S**ihe, er kömt, spricht der Herr Zebaoth. **W**er wird aber den tag seiner zukunft erleiden mögen? **U**nd wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? **D**enn er ist, wie das feuer eines goldschmiedes, und wie die seife der wäscher. **E**r wird sitzen und schmelzen, und das silber reinigen: **E**r wird die kinder Levi reinigen, und läutern, wie gold und silber. **D**enn werden sie dem Herrn speis-opfer bringen in gerechtigkeit, und wird dem Herrn wolgefallen das speis-opfer Juda und Jerusalem, wie vorhin, und vor vielen jahren.

**Das Evangel. Luc. 2. v. 22-32.**

**U**nd da die tage ihrer reinigung, nach dem geseze **M**osis kamen, brachten sie das kind **J**esu gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstellten dem Herrn. (**W**ie denn geschrieben stehet im geseze des Herrn: **A**llerley männlein, das zum ersten die mutter bricht, sol dem Herrn geheiliget heißen) und daß sie geben das opfer, nachdem geseze ist im geseze des Herrn: **E**in paar turtel-tauben, oder zwo junge tauben. **U**nd sihe, ein mensch war zu Jerusalem, mit namen **S**imeon, und derselbige mensch war fromm und göttsfürchtig, und wartete auf den trost Israel, und der heilige Geist war in ihm. **U**nd ihm war eine antwort worden von dem heiligen Geist, er solte den tod nicht sehen,

er hätte denn zuvor den Christ des HErrn gesehen. Und kam aus anregen des Geistes, in den tempel. Und da die eltern das kind Iesum in den tempel brachten, daß sie für ihm thäten, wie man pfleget, nach dem gesetz; Da nahm er ihn auf seine arme, und lobete Gott, und sprach: HErr, nun laßest du deinē diener im friede fahren, wie du gesagt hast. Denn meine augen haben deinen Heyland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen völkern, ein licht zu erleuchten die heyden, und zum preis deines volks Israel.

### Am St. Matthias Tage, Epistel.

Ap. Gesch. 1. v. 15:26.

Und in den tagen trat auf Petrus unter die jünger, und sprach: (Es war aber die schaar der namen zu hauf bey hundert und zwanzig.) Ihr männer und brüder, es mußte die schrift erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der heilige Geist durch den mund Davids von Juda, der ein vorgänger war derer, die Iesum singen, denn er war mit uns gezählet, und hatte dis amt mit uns überkommen. Dieser hat erworben den acker um den gerechten lohn, und sich erhenket, und ist mitten entzwey geborßen, und alle sein eingeweide ausgeschüttet. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige acker genennet wird auf ihre sprache, Hakeldama, das ist, ein blut-acker. Denn es stehet geschrieben im psalm-buch: Ihre behausung müsse wüste werden, und sey niemand, der drinne wohne, und sein bißthum empfahe ein anderer. So muß nun einer unter diesen männern, die bey uns gewesen sind, die ganze zeit über, welche der HErr Iesus unter uns ist aus- und eingegangen, von der taufe Johannis an, bis auf den tag, da er von uns genommen ist, ein zeuge seiner auferstehung mit uns werden. Und sie stelleten zween, Joseph, genant Barsabas, mit dem zunamen Just, und Matthiam, beteten und sprachen: HErr, aller herzen-kündiger, zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen zweyen, daß einer empfahe diesen dienst und apostel-amt, davon Judas abgewichen ist, daß er hinginge an seinen ort. Und sie wurfen das loos über sie, und das loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den eils aposteln.

Das Ewang. Matth. 11. v. 25:30.

Zu derselbigen zeit antwortete Iesus, und sprach:  
**I**ch preise dich, Vater und HErr himmels und der erden

erden, daß du solches den weisen und klugen verborgen hast, und hast es den unverständigen offenbaret: Ja, Vater, denn es ist also wolgefällig gewesen vor dir. Alle dinge sind mir übergeben von meinem Vater, und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater, und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn wil offenbaren. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich wil euch erquickern. Nehmet auf euch mein joch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmütig, und von herzen demütig, so werdet ihr ruhe finden für eure seelen, denn mein joch ist sanft, und meine last ist leicht.

### Am Tage der Verkündigung Maria.

Epistel, Esa. 7. v. 10-15.

Und der Herr redete abermals zu Achas, und sprach: Fordere dir ein zeichen von dem Herrn deinem Gott, es sey unten in der hülle, oder droben in der höhe. Aber Achas sprach: Ich wil's nicht fordern, daß ich den Herrn nicht versuche. Da sprach er: Wolan, so höret, ihr vom hause David. Ist's euch zu wenig, daß ihr die leute beleidiget, ihr müßet auch meinen Gott beleidigen? Darum so wird euch der Herr selbst ein zeichen geben: Siehe, eine jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel. Butter und honig wird er essen, daß er wisse böses zu verwerfen, und gutes zu erwählen.

Das Evangel. Luc. I. v. 26-38.

Und im sechsten monat ward der engel Gabriel gesandt von Gott, in eine stadt in Galiläa, die da heißet Nazareth, zu einer jungfrau, die vertrauet war einem manne, mit namen Joseph, vom hause David, und die jungfrau hieß Maria. Und der engel kam zu ihr hinein, und sprach: Begrüßet sey'st du holdselige, der Herr ist mit dir, du gebenedeyete unter den weibern. Da sie aber ihn sah, erschrak sie über seiner rede, und gedachte, welch ein gruß ist das? Und der engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast gnade bey Gott funden: Siehe, du wirst schwanger werden im leibe, und einen Sohn gebären, des namen solt du Jesus heißen, der wird groß und ein Sohn des Höchsten genennet werden, und Gott der Herr wird ihm den stul seines Vaters David geben, und er wird ein könig seyn über das haus Jacob.

ob ewiglich, und seines Königreichs wird kein ende seyn. Da sprach Maria zu dem engel: Wie sol das zugehen, sintemal ich von keinem manne weiß? Der engel antwortete, und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum auch das heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genennet werden. Und siehe, Elisabeth, deine gesfreundin, ist auch schwanger mit einem sohn, in ihrem alter, und gebet jezt in sechsten monat, die im geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey, denn bey Gott ist kein ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des HErrn magd, mir geschehe, wie du gesaget hast. Und der engel schied von ihr.

### Am Tage Philippi und Jacobi.

Epistel. *Rph.* 2. v. 19:22

So seyd nun nicht mehr gäste und fremdlinge, sondern bürger, mit den heiligen und Gottes hausgenossen, erbauet auf den grund der apostel und propheeten, da Jesus Christus der eckstein ist, auf welchem der ganze bau in einander gefüget, wächst zu einem heiligen tempel in dem HErrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer behausung Gottes im Geiste.

### Das Evangel. *Joh.* 14. v. 1-14.

Jesus sprach zu seinen jüngern: Euer herz erschreckte nicht, gläubet ihr an Gott, so gläubet ihr auch an mich. In meines Vaters hause sind viel wohnungen, wemns nicht so wäre, so wolte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die stätte zu bereiten. Und ob ich hinginge, euch die stätte zu bereiten, wil ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin. Und wo ich hingehge, das wisset ihr, und den weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wissen nicht, wo du hingehst, und wie können wir den weg wissen? Jesus spricht zu ihm: Ich bin der weg, die warheit und das leben. Niemand kömt zum Vater, denn durch mich. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vater. so genüget uns. Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vater, wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater? Gläubest du nicht, daß ich im Vater,

Vater, und der Vater in mir ist? Die worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst, der Vater aber, der in mir wohnet, derieselbig thut die werke. Glaubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist, wo nicht, so glaubet mir doch um der werke willen. Wahrlich, warlich, ich sage euch: Wer an mich gläubet, der wird die werke auch thun, die ich thue, und wird grössere, denn diese, thun, denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem namen, das wil ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohn. Was ihr bitten werdet in meinem namen, das wil ich thun.

### Am Tage Johannis des Täufers.

Epistel Esa. 40. v. 1-5.

Tröstet, tröstet mein volk, spricht euer Gott. Redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre ritterschaft ein ende hat, denn ihre missethat ist vergeben, denn sie hat zweyfältiges empfangen von der hand des HErrn, um alle ihre sünde. Es ist eine stimme eines predigers in der wüsten, bereitet dem HErrn den weg, machet auf dem gefilde eine ebene bahn unserm Gott. Alle thal sollen erhöhet werden, und alle berge und hügel sollen erniedriget werden, und was ungleich ist, sol eben, und was höckrich ist, sol schlecht werden. Denn die herrlichkeit des HErrn sol offenbar werden, und alles fleisch mit einander wird sehen, daß des HErrn mund redet.

Das Evangel. Luc. I. v. 57-80.

Und Elisabeth kam ihre zeit, daß sie gebären sollte, und sie gebar einen sohn. Und ihre nachbarn und gefreunde hörten, daß der HErr grosse barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr. Und es begab sich am achten tage, kamen sie, zu beschneiden das kindlein, und hießen ihn nach seinem vater Zacharias, aber seine mutter antwortete, und sprach: Mit nichten, sondern er sol Johannes heißen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner freundschaft, der also heiße. Und sie winketen seinem vater, wie er ihm wolte heißen lassen? Und er forderte ein täßlein, schrieb und sprach: Er heisset Johannes. Und sie verwunderten sich alle. Und alsbald ward sein mund und seine zunge aufgethan und redete, und lobete Gott. Und es kam eine furcht über alle nach

nachbaren, und diß geschicht ward alles ruchbar auf dem ganzen jüdischen gebirge. Und alle, die es höreten, nahmen es zu herzen, und sprachen: Was meynest du, wil aus dem kindlein werden? Denn die hand des HErrn war mit ihm. Und sein vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, weiffagete, und sprach: Gelobet sey der HErr, der Gott Israel: Denn er hat besucht und erlöset sein volk. Und hat uns aufgerichtet ein horn des heyls, in dem hause seines dieners Davids. Als er vor zeiten geredet hat durch den mund seiner heiligen propheten. Daß er uns errettete von unsern feinden, und von der hand aller, die uns hassen. Und die barmherzigkeit erzeigete unsern vatern, und gedächte an seinen heiligen bund. Und an den eid, den er geschworen hat unserm vater Abraham, uns zu geben. Daß wir, erlöset aus der hand unserer feinde, ihm dienen ohne furcht unser lebenslang. In heiligkeit und gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Und du kindlein, wirst ein prophet des höchsten heissen, du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen weg bereitest. Und erkenntniß des heyls gebest seinem volk, die da ist in vergeltung ihrer sünden. Durch die herzliche barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besucht hat der aufgang aus der höhe. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen im finsterniß und schatten des todes, und richte unsere füsse auf den weg des friedens. Und das kindlein wuchs, und ward stark im Geist, und war in der wüsten, bis daß er solte hervor treten vor das volk Israel.

**Am Tage Petri und Pauli. Epistel,**  
Apost. Gesch. 12. v. I: II.

Um dieselbige zeit legte der könig Herodes die hände an etliche von der gemeine, zu peinigen. Er tödtete aber Jacobum, Johannis bruder, mit dem schwert. Und da er sahe, daß es den juden gefiel, fuhr er fort, und fing Petrum auch. Es waren aber eben die tage der süßen brot. Da er ihn nun griff, legte er ihn ins gefängniß, und überantwortete ihn vier viertheilen krieges-<sup>in</sup>echten, ihn zu bewahren, und gedachte, ihn nach den Opfern dem volk vorzustellen. Und Petrus ward  
war

zwar im gefängniß gehalten, aber die gemeine betete ohne aufhören für ihn zu Gott. Und da ihn Herodes wolte vorstellen, in derselbigen nacht schlief Petrus zwischen zweyen krieges-knechten, gebunden mit zwey ketten, und die hüter vor der thür hüteten das gefängniß. Und siehe der engel des HErrn kam daher, und ein licht schien in dem gemach, und schlug Petrum an die seiten, und weckte ihn auf, und sprach: Stehe behende auf, und die ketten fielen ihm von seinen händen. Und der engel sprach zu ihm: Gürt dich, und thue deine schuh an, und er that also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen mantel um dich, und folge mir nach. Und er ging hinaus, und folgte ihm, und wußte nicht, daß ihm warhaftig solches geschehe durch den engel, sondern es dauchte ihm, er sähe ein gesichte. Sie gingen aber durch die erste und andere hut, und kamen zu der eisern thür, welche zur stadt führet, die that sich ihnen von ihr selber auf, und traten hinaus, und gingen eine gasse lang, und alsobald schied der engel von ihm. Da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: Nun weiß ich warhaftig, daß der HErr seinen engel gesandt hat, und mich errettet aus der hand Herodis, und von allem warten des jüdischen volcks.

**Das Evangel. Matth. 16. v. 13-19:**

Da kam Jesus in die gegend der stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine jünger, und sprach: Wer sagen die leute, daß des menschen sohn sey? Sie sprachen: Etliche sagen, du sehest Johannes der täufer. Die andern, du sehest Elias. Etliche, du sehest Jeremias, oder der propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer saget denn ihr, daß ich sey? Da antwortete Simon, Petrus, und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas sohn, denn fleisch und blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein Vater im himmel. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen felsen wil ich bauen meine gemeine, und die pforten der höllen sollen sie nicht überwältigen. Und wil dir des himmelreichs schlüssel geben. Alles, was du auf erden binden wirst, sol auch im himmel gebunden seyn, und alles, was du auf erden lösen wirst, sol auch im himmel los seyn.

**Am Tage der Heimsuchung Mariä.**

**Epistel, Esa II, v. 1-5.**

Und es wird eine rute aufgehen von dem stamm Isai, und ein zweig aus seiner wurzel frucht bringen. Auf welchem wird ruhen der Geist des HErrn, der Geist der weisheit und des verstandes, der Geist des

rahts und der stärke, der Geist der erkenntniß, und der furcht des HErrn. Und sein riechen wird seyn in der furcht des HErrn, er wird nicht richten, nach dem seine augen sehen, noch strafen, nach dem seine ohren hören. Sondern wird mit gerechtigkeit richten die armen, und mit gericht strafen die elenden im lande, und wird mit dem stabe seines mundes die erden schlagen, und mit dem odem seiner lippen die gottlosen tödten. Gerechtigkeit wird die gurt seiner lenden seyn, und der glaube die gurt seiner nieren.

Das Evang. Luc. I. v. 39. 56.

**M**aria aber stund auf in den tagen, und ging auf das gebürge endelich, zu der stadt Juda, und kam in das haus Zacharias, und grüßete Elisabeth: Und es begab sich, als Elisabeth den gruß Maria hörete, hüpfete das kind in ihrem leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll, und rief laut, und sprach: Gebenedeyet bist du unter den weibern, und gebenedeyet ist die frucht deines leibes. Und woher kömt mir das, daß die mutter meines HErrn zu mir kömt? Sibe, da ich die stimme deines grusses hörete, hüpfete mit freuden das kind in meinem leibe. Und, o selig bist du, die du gegläubet hast, denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem HErrn. Und Maria sprach: Meine seele erhebet den HErrn, und mein Geist freuet sich GOTTES meines Heylandes. Denn er hat seine elende magd angesehen. Sibe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskind. Denn er hat grosse dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und des name heilig ist. Und seine barmherzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten. Er übet gewalt mit seinem arm, und zerstreuet, die hoffärtig sind, in ihres herzens sinn. Er stößet die gewaltigen vom stul, und erhebet die niedrigen. Die hungrigen füllet er mit gütern, und läffet die reichen leer. Er gedendet der barmherzigkeit, und hilft seinem diener Israhel auf. Wie er geredet hat unsern vätern, Abraham und seinem saamen ewiglich. Und Maria blieb bey ihr drey monat, darnach kehrete sie wiederum heim.

Am



## Am St. Jacobs-Tage. Epistel,

Rom. 8. v. 28-39.

Lieben brüder, wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle dinge zum besten dienen, die nach dem vorsatz berufen sind. Denn, welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn solten dem ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbe der erstgeborne sey unter vielen brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen. Welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; Welche er aber gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht. Was wollen wir denn weiter sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben. Wie solte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer wil die auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der da gerecht macht. Wer wil verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur rechten Gottes, und vertritt uns. Wer wil uns scheiden von der liebe Gottes? Trübsal? Oder angst? Oder verfolgung? Oder hunger? Oder blöße? Oder gefährlichkeit? Oder schwerdt? Wie geschrieben steht: Um deinet willen werden wir getödtet den ganzen tag. Wir sind geachtet, wie schlachtschaafe. Aber in dem allen überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewis, daß weder tod noch leben, weder engel noch fürstenthum, noch gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünftiges, weder hohes noch tiefes, noch keine andere creatur, mag uns scheiden von der liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

## Das Evangel. Matth. 20. v. 20-23.

Da trat zu Jesu die mutter der kinder Zebedai, mit ihren söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. Und er sprach zu ihr: Was wilt du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween söhne sitzen in deinem reich, einen zu deiner rechten, und den andern zu deiner linken. Aber Jesus antwortete, und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr auch den kelch trinken, den ich trinken werde? Und euch taufen lassen mit der taufe, da ich mit getaufet werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wol. Und er sprach zu ihnen: Meinen kelch sollet ihr zwar trinken, und mit der taufe, da ich mit getaufet werde, sollet ihr getaufet werden: Aber das sitzen zu meiner rechten und linken zu geben, sehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

Am

## Am St. Bartholomäus-Tage.

Epistel, 2 Cor. 4. v. 7 = 10.

Lieben brüder, wir haben einen solchen schatz in irdischen gefassen, auf daß die überschwengliche kraft sey Gottes, und nicht von uns. Wir haben allenthalben trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedrückt, aber wir kommen nicht um, und tragen um allezeit das sterben des Herrn Jesu an unserm leibe, auf daß auch das leben Jesu an unserm leibe offenbar werde.

Das Evangel. Luc. 22. v. 24 = 30.

Es erhuh sich auch ein zank unter den jüngern, welcher unter ihnen sollte für den grössesten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltliche könige herrschen, und die gewaltigen heisset man gnädige herren. Ihr aber nicht also, sondern der grösseste unter euch sol seyn, wie der jüngste, und der fürnehmste, wie ein diener: Denn welcher ist der grösseste? Der zu tisch sisset, oder der da dienet? Ist's nicht also, daß der zu tische sisset. Ich aber bin unter euch, wie ein diener, ihr aber seyd, die ihr beharret habt bey mir in meinen ansechtungen. Und ich wil euch das reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trinken sollet über meinem tisch in meinem reich, und sitzen auf stülen, und richten die zwölf geschlechter Israels.

## Am St. Matthäi-Tage. Epistel,

Ephes. 4. v. 7 = 14.

Lieben brüder, einem jeglichen unter uns ist gegeben die gnade, nach dem maass der gabe Christi, darum spricht er: Er ist aufgefahen in die höhe, und hat das gefängniß gefangen geführet, und hat den menschen gaben gegeben. Daß er aber aufgefahen ist, was ist's, denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten örter der erden? Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahen ist über alle himmel, auf daß er alles erfüllete. Und er hat etliche zu aposteln gesetzt, etliche aber zu propheten, etliche zu evangelisten, etliche zu hirtten und lehrern, daß die heiligen zugerichtet werden, zum werck des amts, dadurch der leib Christi erbauet werde, bis daß wir alle hinan kommen, zu einerley glauben und erkänntniß des Sohns Gottes, und ein vollkommen mann werden, der da sey in der maasse des vollkommenen alters Christi. Auf daß wir nicht mehr kinder seyn, und uns wägen und wiegen lassen von allerley winden der lehre, durch schalkheit der menschen, und teuscherey, damit sie uns erschleichen zu verführen,

Das

**Das Evangel. Matth. 9. v. 9. 13.**

Und da Jesus von dannen ging, sahe er einen menschen am zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stand auf, und folgte ihm: Und es begab sich, da er zu tische saß im hause, siehe, da kamen viel zöllner und sündler, und saßen zu tische mit Jesu und seinen jüngern. Da das die pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen jüngern: Warum isset euer meister mit den zöllnern und sündern? Da das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Die starken bedürfen des arztes nicht, sondern die kranken. Gehet aber hin, und lernet, was da sey: Ich habe wolgefallen an barmherzigkeit, und nicht an opfer. Ich bin kommen, die sündler zur busse zu rufen, und nicht die frommen.

**Am St. Michaelis-Tage. Epistel,  
Offenb. Joh 12. v. 7. 12.**

Und es erhob sich ein streit im himmel, Michael und seine engel stritten mit dem drachen, und der drache stritt, und seine engel, und siegeten nicht, auch ward ihre stäte nicht mehr funden im himmel. Und es ward ausgeworfen der grosse drache, die alte schlange, die da heisset der teufel und satanas, der die ganze welt verführet, und ward geworfen auf die erde, und seine engel wurden auch dahin geworfen. Und ich hörte eine stimme, die sprach im himmel: Nun ist das heyl, und die kraft, und das reich, und die macht unsers Gottes, seines Christus worden, weil der verworfen ist, der sie verklaget tag und nacht vor Gott: Und sie haben ihn überwunden durch des lammes blut, und durch das wort ihrer zeugnis, und haben ihr leben nicht geliebet bis an den tod. Darum freuet euch, ihr himmel, und die darinnen wohnen.

**Das Evangel. Matth. 18. v. 1. 11.**

Zu derselbigen stunde traten die jünger zu Jesu, und sprachen: Wer ist der grössste im himmelreich? Jesus rief ein kind zu sich, und stellte es mitten unter sie, und sprach: Warlich, ich sage euch, es sey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet, wie die kinder, so werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. Wer sich nun selbst erniedriget, wie dis kind, der ist der grössste im himmelreich. Und wer ein solch kind aufnimt in meinem namen, der nimt mich auf. Wer aber ärgert dieser geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre

re

re besser, daß ein mühlstein an seinen hals gehänget würde, und ersäuft würde im meer, da es am tiefsten ist. Wehe der welt der ärgerniß halben. Es muß ja ärgerniß kommen, doch wehe dem menschen, durch welchen ärgerniß kömt. So aber deine hand, oder dein fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir, es ist dir besser, daß du zum leben lahm, oder ein krüppel eingestest, denn daß du zwo hände, oder zweene füsse habest, und werdest in das ew ige feuer geworfen. Und so dich dein auge ärgert, reiß es aus, und wirfs von dir, es ist dir besser, daß du einäugig zum leben eingestest, denn daß du zwey augen habest, und werdest in das höllische feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre engel im himmel sehen allezeit das angesicht meines Vaters im himmel. Denn des menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verloren ist.

### Am Tage Simonis und Juda.

Epistel, suche am Tage Jacobi. pag. 87.

### Das Ewangeli. Joh. 15. v. 17. 21.

Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der welt, so hätte die welt das ihre lieb, diemeil ihr aber nicht von der welt seyd, sondern ich habe euch von der welt erwählet, darum hasset euch die welt. Gedentet an mein wort, das ich euch gesaget habe: Der knecht ist nicht grösser, denn sein herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen. Haben sie mein wort gehalten, so werden sie eures auch halten. Aber das alles werden sie euch thun um meines namens willen. Denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.

Passi-

# Passions = Geschichte,

## Vom Leyden und Sterben Jesu

Christi, aus den vier Evangelisten zusammen  
gezogen, und in fünf Hauptstücke abgetheilet.

### Das I. Hauptstück.

#### Vom geistlichen Leyden Christi am Oel- Berge.

Und da sie den lob-gesang gesprochen hatten, ging Jesus hinaus, nach seiner gewohnheit, über den bach Kidron, an den ölberg. Es folgten ihm aber seine jünger nach. Da sprach er zu ihnen: In dieser nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir, denn es stehet geschrieben: Ich werde den hirten schlagen, und die schaase der heerde werden sich zerstreuen, wenn ich aber aufstehe, wil ich vor euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: Wenn sie sich auch alle an dir ärgerten, so wil ich mich doch nimmermehr ärgern. Jesus sprach zu ihm: Warlich, ich sage dir, heint in dieser nacht, ehe denn der hahn zweymal kretzet, wirst du mich drey mal verleugnen: Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir sterben müste, wolt ich dich nicht verleugnen: Desselbigen gleichen sagten alle jünger.

Da kam Jesus mit ihnen zu einem hof, der hieß Gethsemane, da war ein garte, darein ging Jesus, und seine jünger. Judas aber, der ihn verriet, wußte den ort auch, denn Jesus versamlete sich oft daseibst mit seinen jüngern. Da sprach Jesus zu ihnen: Setzet euch hie, bis daß ich dort hingehe, und bete.

Und er nahm zu sich Petrum und Jacobum, u Johannem, die zween söhne Zebedäi, und fing an zu trauern, und zu zittern, und zagen, und sprach zu ihnen: Meine seele ist betrübt, bis in den tod, bleibet hie, und wachet mit mir, betet, auf daß ihr nicht in ansechtung fallt.

Und er riß sich von ihnen bey einem steinwurf, und kniete nieder, fiel auf sein angesicht auf die erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die stunde fürüber gienge, und sprach: Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses kelchs, doch nicht, wie ich wil, sondern was du wilt. Und er kam zu seinen jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Simon, schläfest du? Vermagst du nicht eine stunde mit mir zu wachen; wachet und betet, daß ihr nicht in ansechtung fallt, der geist ist willig, aber das fleisch ist schwach.

Zum andernmal ging er aber hin, betete und sprach: Mein Vater, ist nicht möglich, daß dieser kelch von mir

mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein wille. Und er kam, und fand sie abermal schlafend, und ihre augen waren voll schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten, und er ließ sie, ging aber hin, und betete zum drittenmal dieselbige worte, und sprach: Vater, wilt du, so nim diesen kelch von mir, doch nicht mein, sondern dein wille geschehe.

Es erschien ihm aber ein engel vom himmel, und stärkte ihn, und es kam, daß er mit dem tode rang, und betete heftiger. Es war aber sein schweiß, wie blutstropfen, die fielen auf die erde.

Und er stund auf von dem gebet, und kam zu seinen jüngern, und fand sie schlafend für traurigkeit, und sprach zu ihnen: Ach! wollt ihr nun schlafen und ruhen? Was schlafet ihr? Es ist genug sehet die stunde ist kommen, und des menschen Sohn wird überantwortet in der sünders hände, stehet auf, laßt uns gehen, sihe, der mich verräth, ist nahe, betet aber, auf daß ihr nicht in ansechtung fallet.

Und alsbald, da er noch redete, sihe, Judas, der zwölften einer, da er nun zu sich hatte genommen die schar und diener der hohenpriester und pharisäer der ältesten und schriftgelehrten, ging er zuvor der schar, und kömt dahin mit sackeln, lampen, mit schwerten und stangen.

Der verräther aber hatte ihnen ein zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's, den greifet, und führet ihn gewis. Als nun Iesus wußte alles, was ihm begegnen solte, ging er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: Iesum von Nazareth. Iesus sprach zu ihnen: Ich bins.

Judas aber, der ihn verriet, stund auch bey ihnen. Als nun Iesus zu ihnen sprach: Ich bins, wichen sie zurücke, und fielen zu boden. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie sprachen: Iesum von Nazareth. Iesus antwortete: Ich hab's euch gesagt, daß ich's sey, suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen, auf daß das wort erfüllet würde, welches er sagete: Ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben hast. Joh. 17.

Und Judas nahete sich zu Iesu, ihn zu küssen, und alsbald trat er zu ihm, und sprach: Gegrüßet seyst du, Rabbi, und küßete ihn. Iesus aber sprach zu ihm: Mein freund, warum bist du kommen? Juda, verräthest du des menschen Sohn mit einem kuß? Da traten sie hinzu, und legten die hände an Iesum, und griffen ihn.

Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wolte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem schwert drein schlagen? Da hatte Simon Petrus ein schwert.

schwert, und zogs aus, und schlug nach des hohenpriesters knecht, und hieb ihm sein rechtes ohr ab, und der knecht hieß Malchus.

Jesus aber antwortete und sprach: Lasset sie doch so ferne machen. Und sprach zu Petro: Stecke dein schwert in die scheide, denn wer das schwert nimt, der sol durchs schwert umkommen, oder meynest du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschicke mehr denn zwölf legion engel? Sol ich den ketsch trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Wie würde aber die schrift erfüllet? Es muß also geschehen. Und er rührete sein ohr an, und heilete ihn.

Zu der stunde sprach Jesus zu den hohenpriestern und hauptleuten des tempels, und den ältesten, die über ihn kommen waren: Ihr seyd, als zu einen mörder mit schwerten und mit stangen, ausgegangen, mich zu fahen, bin ich doch täglich geessen bey euch, und habe gelehret im tempel, und ihr habt keine hand an mich gelegt. Aber, dis ist eure stunde, und die macht der finsternisse, auf daß die schrift erfüllet würde. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde die schrift der propheten. Da verliessen ihn alle jünger und flohen.

Und es war ein jüngling, der folgete ihm nach, der war mit leinwand bekleidet auf der blossen haut, und die jünglinge griffen ihn, er aber ließ den leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

## Das II. Hauptstück.

**Was in Caiphäs Hofe, vor der Versammlung der geistlichen Prälaten, mit Christo sargegangen.**

Die schaar aber, und der oberhauptmann, und die diener der juden nahmen Jesum an und bunden ihn, führeten ihn auß erke zu Hannas, der war Caiphäs schwäher, welcher des jahrs hoherpriester war. Es war aber Caiphäs, der den juden riecht, es wäre gut, daß ein mensch würde umgebracht für das volk.

Und sie führeten ihn zu dem hohenpriester Caiphäs, das ist, zum fürsten der priester. dahin alle hoherpriester und schriftgelehrten und ältesten sich versamlet hatten. Simon Petrus aber folgete Jesu von ferne, und ein ander jünger, bis an den pallast des hohenpriesters. Derselbige jünger war dem hohenpriester bekant, und ging mit Jesu hinein in des hohenpriesters pallast. Petrus aber stund draussen vor der thür. Da ging der andere jünger, der den hohenpriester bekant war, hinaus, und redete mit der thürhüterin, und führete Petrum hinein.

Es stunden aber die knechte und diener, und hatten ein kohlfeuer gemacht danieden mitten im pallast, denn

denn es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stund bey ihnen, und wärmete sich, auf daß er sehe, wo es hinaus wolte. Die magd aber des hohenprieesters, die thürhüterin, sahe Petrum bey dem licht, da er sich wärmete, und sahe eben auf ihn, und sprach: Und du warest auch mit dem Jesu von Galiläa: Bist du nicht auch dieses menschen jünger einer? Er leugnete aber vor allen, und sprach: Weib, ich bins nicht. Ich kenne sein nicht, ich weiß auch nicht, was du sagest.

Aber der hoheprieester fragte Jesum um seine jünger und um seine lehre. Jesus antwortete: Ich habe fren öffentlich geredet vor der welt: Ich habe allezeit gelehret in der schule und in dem tempel, da alle juden zusammen kommen, und habe nicht im winkel geredet. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die es gehöret haben, was ich geredt habe, sihe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redete, gab der diener einer, die dabey stunden, Jesu einen backenstreich, und sprach: Soltest du dem hohenprieester also antworten? Jesus antwortete: Hab ich übel geredet, so beweise es, daß es unrecht sey, hab ich aber recht geredt, was schlägest du mich? Und Hannas hatte ihn gebunden gesandt zu dem hohenprieester Caiphäs.

Simon Petrus aber stund und wärmete sich. Und über eine kleine weile, nach dem ersten verleugnen, als er hinaus ging nach dem vorhof, krehete der hahn. Und eine andere magd sahe ihn, und hub abermal an zu sagen denen, die dabey stunden: Dieser war auch mit Jesu von Nazareth. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner jünger einer? Und ein anderer sprach: Du bist auch der einer. Und er leugnete abermal, und schwur darzu, und sprach: Mensch, ich bins nicht, und kenne auch des menschen nicht.

Und über eine kleine weile, bey einer stunde, bekräftigets ein anderer, mit denen, die da stunden, und sprach: Warlich, du bist auch der einer, denn deine sprache verräht dich. Spricht des hohenprieester knecht, ein gefreundter des, dem Petrus das obr abgehauen hatte: Sabe ich dich nicht im garten bey ihm? Da fing er an, sich zu versuchen und zu schweren: Ich kenne des menschen nicht, von dem ihr saget.

Und alsbald, da er noch redete, krehete der hahn zum andernmal. Und der Herr wandte sich, und sahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das wort Jesu, als er zu ihm gesagt hatte: Ehe denn der hahn zweymal krehet, wirst du mich drey mal verleugnen, und ging hinaus, und weinete bitterlich.

Die hohenprieester aber und die ältesten, und der

gan-



ganze raht, suchten falsche zeugniß wider IESum, auf daß sie ihm zum tode hülffen, und sunden keins, wiewol viel falsche zeugen herzu traten, denn ihre zeugnisse stimmten nicht überein. Zuletzt stunden auf, und traten herzu zween falsche zeugen, und gaben falsche zeugniß wider ihn, und sprachen: Wir haben gehört, daß er sagte: Ich kan und wil abbrechen den tempel Gottes, der mit händen gemacht ist, und in dreien tagen einen andern bauen, der nicht mit händen gemacht ist. Und ihre zeugniß stimmten noch nicht überein.

Und der hohepriester stund auf unter sie, und fragte IESum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, daß diese wider dich zeugen? IESus aber schwieg stille, und antwortete nichts.

Da fragte ihn der hohepriester abermals, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des hochgelobten? Ich beschwere dich bey dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seyest Christus, der Sohn Gottes. IESus sprach: Du sagetest, ich bins: Doch sage ich euch, von nun an werdet ihr sehen des menschen Sohn sitzen zur rechten hand der kraft, und kommen in den wolken des himmels. Da zureiß der hohepriester seine kleider, und sprach: Er hat Gott gelästert, was dürfen wir weiter zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr seine gotteslästerung gehört, was dünket euch? Sie aber verdammten ihn alle, und irrachen: Er ist des todes schuldig. Die männer aber, die IESum hielten, verspotteten ihn, und speyeten aus in sein angezicht, und schlugen ihn mit fäusten. Etliche aber verdeckten ihn, und schlugen ihn ins angezicht, besondern die knechte, und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ist, der dich schlug? Und viele andere lästerungen sagten sie wider ihn.

Des morgens aber versamleten sich alle hohepriester und schriftgelehrten, und die ältesten des volks, darzu der ganze raht über IESum, daß sie ihm zum tode hülffen, und führeten ihn hinaus vor ihren raht und sprachen: Bist du Christus? Sage es uns. Er aber sprach zu ihnen: Sage ichs euch, so glaubet ihr nicht, Frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich dennoch nicht los, darum, von nun an wird des menschen Sohn sitzen zur rechten hand der kraft Gottes. Da sprachen sie alle: Bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr saget es, denn ich bins. Sie aber sprachen: Was dürfen wir weiter zeugniß? Wie habens selbst gehört aus seinem munde.

### Das III. Hauptstück.

Was vor Pontio Pilato, als der weltlichen Obrikeit mit Christo sargegangen.

Und der ganze haufe stund auf, und bunden IESum, und führeten ihn von Caipha vor das richthaus, und über-

überantworteten ihn dem landpfleger, Pontio Pilato, und es war noch frühe.

Da das Judas sahe, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum tode, gereuete es ihn, und brachte herwieder die dreysig silberlinge den hohenpriestern und ältesten, und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig blut verrathen habe. Sie sprachen? Was gehets uns an? Da sihe du zu. Und er warf die silberlinge in den tempel, hub sich darvon, und erhängte sich selbst, und ist mitten entzwey geborsten, und sein eingeweide ausgeschüttet.

Aber die hohenpriester nahmen die silberlinge, und sprachen: Es taug nicht, daß wir sie in den Gotteskasten geben, denn es ist blut-geld.

Sie hielten aber einen raht, und kauften um diese silberlinge, um den lohn der ungerechtigkeit, einen töpfers-acker, zum begräbnis der pilgern. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß der selbige acker genennet wird auf ihre sprache Hakeldama, das ist, ein blut-acker, bis auf den heutigen tag. Da ist erfüllet, das da gesagt ist durch den propheten Jeremiam, da er spricht: Sie haben genommen dreysig silberling, damit bezahlet ward der verkaufte, welchen sie kauften von den kindern Israel, und haben sie gegeben um eines töpfers acker, als mir der Herr befohlen hat.

Die Juden aber gingen nicht in das richt-haus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern die Östern essen wüßten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für eine klage wider diesen manchen? Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein übelthäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten, auf daß erfüllet würde das wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches todes er sterben würde, Matth. am 20. Joh. 12.

Da gingen an die hohenpriester und die ältesten, ihn hart zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das volk abwendet, und verbeut, den schoos dem kaiser zu geben, und spricht: Er sey Christus, ein könig. Da ging Pilatus wieder hinein in das richt-haus, und rief Jesu, und fragte ihn, und sprach: Bist du der Juden könig? Jesus stund vor ihm, und antwortete: Redest du das von dir selbst, oder habens dir andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein volk, und die hohenpriester haben dich mir überantwortet: Was hast du gethan? Jesus antwortete: Mein reich ist nicht von dieser welt. Wäre mein reich von dieser welt, meine diener wür-

den

den drob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein könig? Jesus antwortete: Du sagest es. Ich bin ein könig, ich bin darzu geboren, und auf die welt kommen, daß ich die wahrheit zeugen sol. Wer aus der wahrheit ist, der höret meine stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist wahrheit?

Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Juden, und sprach zu ihnen: Ich finde keine schuld an ihm; Und da er verklaget ward von den hohenvpriestern und ältesten, antwortete er nichts. Pilatus aber fragte ihn abermal, und sprach: Antwortest du nicht? Sihe, wie hart sie dich verklagen. Hörest du nicht? Und er antwortete ihm nicht auf ein wort mehr, also, daß sich der landpfleger auch sehr vermünderte.

Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das volk erregt, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdischen lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hieher.

Da aber Pilatus Galiläam hörte, fragte er: Ob er aus Galiläa wäre? Und als er vernahm, daß er unter Herodes obrigkeit war, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen tagen auch zu Jerusalem war.

Da aber Herodes Jesum sahe, ward er sehr froh, denn er hätte ihn längst gerne gesehen, denn er hatte viel von ihm gehöret, und er hoffete, er würde ein zeichen von ihm sehen, und er fragte ihn mancherley; Er antwortete ihm aber nicht. Die hohenvpriester aber und schristgelehrten stunden und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem hofgesinde, verlachete und verspottete ihn, legte ihm ein weisses kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato. Auf den tag wurden Pilatus und Herodes freunde mit einander, denn zuvor waren sie einander feind.

Pilatus aber rief die hohenvpriester und die obersten, und das volk zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen menschen zu mir bracht, als der das volk abwende, und sehet, ich habe ihn vor euch verhört, und finde an dem menschen der sache keine, der ihr ihn beschuldiaet, Herodes auch nicht, denn ich habe euch zu ihn gesandt, und sehet, man hat nichts auf ihn bracht, das des todes mehrt sey, darum wil ich ihn züchtigen, und los lassen.

Auf das fest aber mußte der landpfleger, nach gewonheit, dem volk einen gefangenen los geben, welchen sie begehrtten. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen, der war fast rüchtig, nemlich einen übelthäter und mörder, der hieß Barrabas, der mit dem  
 E  
 aufrüh-

aufrührifchen war ins gefängniß geworfen, welcher im aufrubr, der in der ftadt gefchah, einen mord begangen hatte. Und das volk ging hinauf, und bat, daß er thät, wie er pflegte. Und da fie versamlet waren, antwortete ihnen Pilatus: Ihr habt eine gewonheit, daß ich einen los gebe auf Oftern, welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe? Barrabam oder Iefum, den König der Juden, den man nennet Chriftus? Denn er wufte, daß ihn die hohenpriefter aus neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem richt: ftul faß, ſchickte ſein weib zu ihm, und ließ ihm ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem gerechten, denn ich habe heute viel erlitten im traum von ſeinewegen.

Aber die hohenpriefter und älteſten überredeten und reizeten das volk, daß ſie um Barrabam bitten ſolten, und Iefum umbrächten. Da antwortete nun der landpfleger und ſprach zu ihnen: Wetchen wollt ihr unter dieſen zweyen, den ich euch ſol los geben: Da ſchr der ganze haufe, und ſprach: Hinweg mit dieſem, und gib uns Barrabam los. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wolte Iefum los laſſen, und ſprach: Was ſol ich denn mit Iefu machen, den man Chriftus nennet? Sie ſchryen abermal: Kreuzige, kreuzige ihn. Er aber ſprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat er denn übelß gethan? Ich finde keine urſache des todes an ihm, darum wil ich ihn züchtigen, und los laſſen. Aber ſie ſchryen noch vielmehr, und ſprachen: Kreuzige ihn. Und ſie lagen ihm an mit groſſem geſchrey, und forderten, daß er gekreuziget würde; Und ihr und der hohenpriefter geſchrey nahm überhand.

Da nahm Pilatus Iefum, und geißelte ihn; die krieges-knechte aber des landpflegers führeten ihn hinein in das richt-hauß, und riefen zuſammen die ganze rotte, und zogen ihn aus, und legten ihm einen purpur-mantel an, und flochten eine krone von dornen, und ſetzten ſie auf ſein haupt, und gaben ihn ein rohr in ſeine hand, und beugten die knie vor ihm, und ſpotteten ihn, und ſingen an, ihn zu grüſſen, und ſprachen: Begrüſſet ſenß du König der Juden. Und ſchlugen ihn ins angeſicht, und ſpeweten ihn an, und nahmen das rohr und ſchlugen damit ſein haupt, und fielen auf die knie, und beteten ihn an.

Da ging Pilatus wieder heraus, und ſprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine ſchuld an ihm finde. Also ging Iefus heraus, und trug eine dorue krone und purpur-kleid. Und er ſprach zu ihnen: Sehet! welch ein menſch? Da ihn die hohenpriefter und die diener ſahen, ſchryen ſie, und ſprachen: Kreuzige, kreuzige ihn.

ihn.  
und f  
Die  
und r  
zu G

Da  
vielm  
und ſ  
ſus ge  
Rede

habe,  
ben?  
mich,  
darun

ſere ſi  
los lie  
du die  
wer ſi

Da  
aus, u  
da her

Es w  
ſtunde  
könig

zige ih  
könig  
haben

Da  
dern  
dem v  
geiche

dem v  
dieſes  
ganze  
und u

Da  
und m  
welch  
tet, ü

Vol

Da  
und ſ  
trug ſ  
den ſie  
mit no  
Alexa

ihn. Pilatus sprach zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn, denn ich finde keine schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein gesetz, und nach dem gesetz sol er sterben, denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

Da Pilatus das wort hörte, fürchtete er sich noch vielmehr, und ging wieder hinein in das richt-haus, und sprach zu Jesu: Von wannen bist du? Aber Jesus gab ihm keine antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich macht habe, dich zu kreuzigen, und macht habe, dich los zu geben? Jesus antwortete: Du hättest keine macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben, darum, der mich dir überantwortet hat, der hats grössere sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los liesse. Die Juden aber schreyen, und sprachen: Lasset du diesen los, so bist du des kaisers freund nicht, denn wer sich zum könig machet, der ist wider den kaiser.

Da Pilatus das wort hörte, führete er Jesum heraus, und setzte sich auf den richt-stuhl, an der stätte, die da heisset Hochpflaster, auf hebräisch aber Gabbatha. Es war aber der rüsttag in den Ostern um die sechste stunde, und er sprach zu den Juden: Sehet, das ist euer könig. Sie schryen aber: Weg, weg, mit dem, kreuzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Sol ich euren könig kreuzigen? Die hohenpriester antworteten: Wir haben keinen könig, denn den kaiser.

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein grösser gefummel ward, gedachte er dem volk genug zu thun, und urtheilte, daß ihre bitte geischehe, nahm wasser, und wusch die hände vor dem volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem blut dieses gerechten, sehet ihr zu. Da antwortete das ganze volk, und sprach: Sein blut komme über uns und unsere kinder.

Da gab er ihnen Barrabam los, der um aufrurs und mords willen war ins gefängnis geworfen, um welchen sie baten, Jesum aber gegeißelt und verpottet, übergab er ihrem willen, daß er gekreuziget würde.

#### Das IV. Hauptstück.

##### Von der Ausführung und Kreuzigung Christi.

Da nahmen die krieges-knechte Jesum, zogen ihm den mantel aus, und zogen ihm seine kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten, und er trug sein kreuz. Und indem sie hinaus gingen, funden sie einen menschen, der vorüber ging, von Cyrene, mit namen Simon, der vom selde kam, der ein vater Alexandri und Ruffi war, den zwungen sie, daß er ihm

sein kreuz trüge, und legten das kreuz auf ihn, daß ers Jesu nachtrüge.

Es folgten ihm aber nach ein grosser haufe volks und weiber, die klagten und beweineten ihn; Jesus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure kinder, denn sehet, es wird die zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die unfruchtbaren, und die leiber, die nicht geboren haben, und die brüste, die nicht gesäuet haben. Denn werden sie ansahen zu sagen zu den bergen: Fallet über uns, und zu den hügel: bedecket uns; denn so man das thut am grünen holz, was wil am durren werden?

Es wurden aber auch hingeführet zween andere übelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden.

Und sie brachten ihn an die stätte, die da heisst auf hebräisch Golgatha, das ist verdolmetschet, Schedelstätt, und sie gaben ihm eßig oder vermeyreten wein zu trinken, mit gallen vermischet, und da ers schmeckte, wolte ers nicht trinken.

Und sie kreuzigten ihn an der stätte Golgatha, und zween übelthäter mit ihm, einen zur rechten, und einen zur linken hand, Jesum aber mitten inne. Und die schrift ist erfüllet, die da saget: Er ist unter die übelthäter gerechnet. Und es war die dritte stunde, da sie ihn kreuzigten.

Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

Pilatus aber schrieb eine überschrift, geschrieben, was man ihm schuld gab, die ursach seines todes, und setzte sie auf das kreuz, oben zu seinem haupte. Es war aber geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. Diese überschrift lasen die Juden, denn die stätte war nahe bey der stadt, da Jesus gekreuziget ist, und es war geschrieben auf hebräisch-griechisch-und lateinischer sprache. Da sprachen die hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreibe nicht, der Juden König, sondern daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Die krieges-knechte, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen sie seine kleider, und machten vier theile, einem jeglichen krieges-knecht ein theil, darzu auch den rock. Der rock aber war ungenehet, von oben an gemirfet, durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht theilen, sondern darum loosen, weß er seyn sol, auf daß erfüllet würde die schrift, die da saget: Sie haben meine kleider unter sich getheilet, und haben über meinen rock das loos gewor-

fen.

fen. Und saßen allda, und hüteten sein. Solches thaten die krieges-knechte, und das volk stund, und sahe zu.

Es stunden aber bey dem kreuz Jesu seine mutter, und seiner mutter schwester, Maria, Cleophas weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine mutter sahe, und den jünger dabey stehen, den er sehr lieb hatte, sprach er zu seiner mutter: Weib, siehe, das ist dein sohn, darnach sprach er zu dem jünger: Siehe, das ist deine mutter, und von stund an nahm sie der jünger zu sich.

Die aber vorüber gingen, lästerten ihn, und schützelten die köpfe, und sprachen: Psyn dich, wie sein zu-brichst du den tempel, und bauest ihn in dreyen tagen, hilf dir selber. Bist du Gottes Sohn, so steig herab vom kreuz. Dergleichen auch die hohenpriester ver-spotteten ihn unter einander mit den schriftgelehrten und ältesten, samt dem volk, und sprachen. Er hat andern geholfen, und kan ihm selber nicht helfen. Ist er Christus, der König von Israel, der auserwählte Gottes, so helfe er ihm selber, und steige nun vom kreuz, auf daß wir sehen, und glauben ihm. Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun. Lüftet es ihn, denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. Dasselbige rückten ihm auch auf, die mörder, die mit ihm gereuziget waren, und verschmäheten ihn. Es verpotteten ihn auch die kriegs-knechte, traten zu ihm, und brachten ihm esig, und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber.

Aber der übelthäter einer, die da gehenkt waren, lästerte ihn, und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst, und uns. Da antwortete der ander, strafete ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher verdammniß bist, und zwar wir sind billig drinnen, denn wir empfahen, was unsere thaten wehret sind, dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt, und sprach zu Jesu: Herr, gedente an mich, wenn du in dein reich kommest. Und Jesus sprach zu ihm: Warlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im paradies seyn.

Und da es an die sechste stunde kam, ward eine finsterniß über das ganze land, bis in die neunte stunde, und die sonne verlor ihren schein. Und um die neunte stunde rief Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lama, asabthani? Das ist verdolmetschet: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie: der rufet dem Elias. Darnach, als Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die schrift erfüllet würde, sprach Er: Mich dürstet. Da stund ein gefaß voll esig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen schwamm, und füllte ihn mit esig und ysofen, und

steckte ihn auf ein rohr, und hielt ihm dar zum munde, und tränkete ihn. Die andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme.

Da nun Jesus den esig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und abermal rief er laut, und sprach: Vater, ich befehle meinen geist in deine hände, und als er das gesagt, neigte er das haupt, und gab seinen geist auf.

Und siehe da, der vorhang im tempel zerris in zwey stücke von oben an, bis unten aus, und die erde erbebe- te, und die felsen zerrissen, und die gräber thäten sich auf, und stunden auf viel leiber der heiligen, die da schliefen, und gingen aus den gräbern, nach seiner auferstehung, und kamen in die heilige stadt, und erschie- nen vielen.

Aber der hauptmann, der dabey stund gegen ihm über, und die bey ihm waren, und bewahrten Jesus, da sie sahen, daß er mit solchem geschrey verschiede, und sahen das erdbeben, und was da geschah, erschraf- ten sie sehr, und preiseten Gott, und sprachen: Wahr- lich, dieser ist ein frommer mensch gewesen, und Gottes Sohn. Und alles voll, das dabey war, und zusa- he, da sie sahen, was da geschah, schlugen sie an ihre bruust, und wandten wieder um.

Es stunden aber alle seine verwandten von ferne, und viel weiber, die ihm aus Galiläa waren nachge- folgt, und sahen das alles, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobs und Jo- sephs mutter, und Salomo, die mutter der kinder Ze- bedai, welche ihm nachgefolget hatten, da er in Galiläa war, und gedienet, und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

Die juden aber, diemeil es der rüst-tag war, daß nicht die leichnam an dem kreuz blieben am sabbath, (denn desselbigen sabbaths-tag war groß) baten sie Pilatum, daß ihre gebeine gebrochen und abgenommen würden. Da kamen die kriegs-knechte, und brachen dem ersten die beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die beine nicht, sondern der kriegs-knechte einer dsnete seine seite mit einem speer, und alsbald ging blut und wasser heraus.

Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein zeugnis ist wahr, und derselbige weiß, daß er warheit saget, auf daß auch ihr glaubet, denn solches ist geschehen, daß die schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein bein zerbrechen. Und abermal spricht eine ande- re schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

Das



Das V. Hauptstück.

Darnach am abend, diemeil es der rüst-tag war, welcher ist der vor-sabbath, kam Joseph von Arimathia, der stadt der Juden, ein reicher mann, ein rechts-herr, ein guter frommer mann, der hatte nicht gewilliget in ihren raht und handel, welcher auf das reich Gottes wartete, denn er war ein jünger Jesu, doch heimlich, aus furcht für den Juden, der wagts, und ging hinein zu Pilato, und bat, daß er mögte abnehmen den leichnam Jesu.

Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war, und rief dem hauptmann, und fragete ihn: Ob er längst gestorben wäre? Und als ers erkundet von dem hauptmann, gab er Joseph den leichnam Jesu, und befahl, man solte ihn ihm geben, und Joseph kaufte ein leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der nacht zu Jesu kommen war, und brachten myrrhen und aloen unter einander, hey hundert pfunden. Da nahmen sie den leichnam Jesu, der abgenommen war, und wickelten ihn in ein rein leinwand, und bunden ihn mit leinen tüchern, und mit den specereyen, wie die juden pflegen zu begraben.

Es war aber an der stätte, da er gekreuziget ward, ein garte, und im garten ein neu grab, das war Josephs, welches er hatte lassen hauen in einen fels, in welches niemand je geleyet ward, daseibst hinlegten sie Jesum, um des rüst-tags willen der Juden, daß der sabbath anbrach, und das grab nahe war, und wickelten einen grossen stein vor die thür des grabes, und gingen davon. Es war aber allda Maria Magdalena, und Maria Joses, die sazten sich gegen das grab, und andere weiber, die da Jesu waren nachgefolget von Galiläa, beschaueten, wohin und wie sein leib geleyet ward. Sie kehreten aber um, und bereiteten die specerey und salben, und den sabbath über waren sie still, nach dem geseke.

Des andern tages, der da folget nach dem rüst-tag, kamen die hohen riester und pharisäer sämtlich zu Pilato, und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser verführer sprach, da er noch lebete: Ich wil nach dreyn tagen auferstehen. Darum befele, daß man das grab verwahre bis an den dritten tag, auf daß nicht seine jünger kommen, und stehlen ihn, und sagen zum velt: Er ist auferstanden von den toden, und wäre der letzte betrug ärger, denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die hüter, gehet hin, und verwahrets, wie ihr wisset. Sie gingen hin, und verwahreten das grab mit hüttern, und versiegelten den stein.

**M. Caspar Neumanns,**  
Kern aller Morgen- und Abend-  
Segen.

**Morgen-Segen.**

**Danksgiving.**

**I**m namen Gottes des Vaters, Sohns, und heiligen Geistes, Amen! Die nacht ist vergangen, der tag aber herbey kommen. So wache nun auf, meine seele! Lobe unsern Gott, und denke hernach an alles, was du diesen tag über zu thun hast. Herr, du dreyeiniger Gott, Vater, Sohn, und heiliger Geist. Du allein bist der wahre lebendige Gott, der himmel und erde, licht und finsterniß, tag und nacht, zeit und stunde, uns armen menschen zum besten erschaffen, und bis hieher unverrückt hast erhalten. D wie leicht hätte es geschehen können, daß diese nacht wäre meine letzte gewesen, daß jemand von den meinigen wäre umkommen, oder daß sonst böse menschen mir und den meinigen schaden gethan hätten! Aber du bist mein hüter und wächter, mein beschützer und erhalter gewesen, und daß ich von dem meinigen noch etwas habe, daß meine angehörige noch da sind, ja, daß ich selber heute noch lebe und gesund bin, das kommt alles von dir. Du hast alle meine tage bestimmt, wie viel ihr werden sollen. Darum, so ehre, rühme, lobe und preise ich auch deinen namen, du allein weiser, grundgütiger, wahrhaftiger, getreuer, allmächtiger Gott, für alle das gute, dessen ich diese nacht über genossen: Daß du mein gestriges abendgebet erhöret, daß du mich friedlich einschlafen, vergnüglich ruhen, den tag wieder erleben, frölich erwachen, das licht der sonnen anschauen, und alle die meinigen hast gesund wieder finden lassen. Ich danke dir auch für die gnädige abwendung alles bösen, die du bey mir gethan hast: Und daß du mich unter der aussicht deiner augen, unter dem  
schirm

schirm deiner hände, unter dem beystand deiner engel, da mich die finsterniß umfängen, da der schlaf meine augen geschlossen, da mich alle menschen verlassen, da ich von mir selbst nichts wußte, für sünde und schande, für furcht und schrecken, für schaden und verlust, für krankheit und tod, wider die list des teufels, wider die anschläge aller gottlosen, so mächtig beschützet, so gnädig beschirmet, so väterlich behütet. In summa, ich denke in dieser morgen-stunde an alle wolthaten, welche ich jemalen aus deinen gnädigen vater-händen empfangen: Wie du mich mit leib und seel erschaffen, da ich nichts gewesen, wie du mich erlöset, da ich verloren gewesen wie du mich geheiliget, da ich gottlos gewesen, wie du mich bis auf heute erhalten, da ichs nicht wehrt gewesen. Und weil ich denn alles von dir habe, auch diesen morgen, da ich erwachet, alles wieder, wie von neuem, geschenkt bekommen, und selber gleichsam von neuem bin wieder geboren worden: So opfere ich dir auch alles auf, und wil heute an dich denken, dich lieben, bekennen, loben und ehren, mit seel und leib, und allem was ich habe, heut und in alle unendliche ewigkeit.

### Bitte.

**S**iehe, mein Gott, ich habe abermals einen neuen tag erlebet, und du weißt, daß ein jeglicher tag seine eigene plage habe: Du weißt, daß ich noch sündlich und gebrechlich, du weißt, daß ich noch mähselig und beladen, und daß mein elend alle morgen neu wird. Darum so laß auch deine güte diesen tag über nicht aufhören: Strafe mich nicht, verwirf mich nicht, verlasse mich nicht, und hilf, daß der böse feind keine macht noch gewalt an mir sünden möge. Vergib mir, mein Gott, die bösen gedanken, die unreinen begierden, die sündlichen träume, die gottlosen anschläge, womit ich etwa diese nacht über, mein lager beslecket, mein herze geärgert, mein gewissen verletzet, meinem nechsten nachgestellt, und dich, meinen

Gott, selber beleidiget. Verhänge nicht, daß dieser heutige tag mein unglücklicher tag sey, an welchem ich falle, deine gnade verfeherze, und ewig verloren werde. Laß doch, o Vater der lichte! mein gewissen nicht schlafen, nachdem das auge erwachet. Damit ich nicht heute was fürnehme, denke, rede, oder thue, das dich erzürne, meinen nechsten beleidige mir selbst schade; Sondern vielmehr mit der vergangenen nacht alle werke der finsterniß weglege. Hilf, daß ich nicht mit müßig-gehen mein brot umsonst esse, oder mit unrecht-thun den tag übel anwende, seine zeit mißbrauche, und als ein kind der finsterniß, die sonne zu meinen sünden scheinen lasse. Alle nachlässigkeit, trägheit, faulheit, und unordnung, laß ferne weg seyn von meinen geschäften. Damit ich den ganzen tag über, in allen nothwendigen dingen meines berufes, nichts vergesse, nichts unterlasse, nichts veräumne, nichts zur unzeit fürnehme, nichts mutwillig aufschiebe, nicht aus dem tag nacht, und aus der nacht tag mache, oder sonst vor der zeit mich selber unnöthig zu tode arbeite. Behüte mich, für bösen menschen, schädlichen thieren, und gefährlichen orten, damit ich heut in keine gesellschaft gerathe, die mein verderb sey, nirgends hingehe, wo ich vielleicht könnte unglück haben, und auf den abend, so ich noch lebe, nicht elender seyn möge, als diesen morgen. In summa: Nim weg von mir alles, was du hassst, hindre alles, was mir schadet: Und so ja dieser tag der letzte seyn solte, so behüte mich doch für einem unseligen ende.

### Gebet.

Gott, dessen gute und treu alle morgen neu wird, erhöere jegund mein gebet, und gib mir, nach deinem gnädigen willen, alles was ich diesen tag über in meinem christenthum haben sol, und in meinem zeitlichen leben bedarf. Erlängere ich und, mit dem angehenden tage, mein leben, ermuntere meine augen, erleuchte meinen verstand, erneure meine kräfte, stärke meine gliedmassen, erhal-

erhalte meine gesundheit, und mache mich abermals geschickt, zu thun, was mir befohlen, und dir selber gefällig. Laß mit dem lichte dieser welt auch das licht deiner erkänntniß in mir wieder aufgehen. Deine gnade besuche mich, wie ein morgen-thau. Hilf, daß ich mit meinen kleidern, auch von neuem anziehe den HErrn IEsu Christ: Und also, als ein kind des liches, den ganzen tag über, in gedanken, Worten und werken, gegen Gott und menschen, gottsfürchtig, erbar, gerecht, aufrichtig, treu, redlich fürsichtig, bescheiden, nüchtern und mäßig erfunden werde: Und also auch diesen tag, des lieben jüngsten tages, in einem guten wandel, mit allen freuden erwarre. O HErr Iesu! ich will heute alles in deinem namen thun, lasse mich es frölich anfangen, ungehindert mitteln, und glücklich enden. Gib, daß ich meines beruffs treulich abwarre, alle stunden des ganzen tages recht eintheile, wol anlege, nützlich gebrauche: Und zeige mir selber gelegenheit, daß ich in allen dingen, dabey auch heute etwas thun möge, wodurch deine ehre befördert, andern gedienet, mir selbst aber und den meinigen, möge geholfen werden. So fern es mir gut ist, so laß mich diesen tag nicht nur anheben, sondern auch vollenden. Gib mir heute mein täglich brot, segne alles, was ich werde fürnehmen, mache mir leicht, was schwer ist, ändere, was gefährlich ist, lindere, was du mir auflegest, und hilf, daß ich des ganzen tages last und hige mit gedult ertrage. O du heilige dreyfaltigkeit, und unzertrennte einigkeit! dir ergebe und überlasse ich heute diesen tag alles: Mein seel und leib mein haab und gut mein wissen und wollen, mein reden und thun, mein gehen und stehen, mein sitzen und liegen mein leben und sterben. Versorge mich nach deinem gefallen, begleite mich mit deinem engel, und laß mich, von dem morgen bis auf den abend dir immer befohlen seyn. Die allmacht des Vaters beschütze mich! Die weisheit des Sohnes regiere mich! Die kraft des heiligen

Geistes erhalte mich! Der Herr segne und behüte mich! Der Herr erleuchte sein angesicht über mich, und sey mir gnädig! Der Herr erhebe sein angesicht auf mich, und gebe mir seinen frieden! Heut, und allezeit, und in ewigkeit.

### Fürbitte.

Gnädiger Gott, liebevoller Vater, du hast deine sonne wieder aufgehen lassen über böse und gute. So erbarme dich nun auch aller beyder, und laß heute keinen menschen weder zeitlich noch ewig verloren werden. Hilf, daß in aller Christenheit dir andächtig gedienet, in allen regierungen etwas gutes beschlossen. In allen häusern etwas nütliches verrichtet, und also auch dieser tag, bey allen, auf allerley weise, geheiligt, und zur ehre deines heiligen namens angewendet werde. Erhöre die frommen, welche in dieser frühstunde dich anrufen. Verzeihe den gottlosen, welche isund den morgen ohne gebet anfangen, hernach sicher in den tag hinein leben, und also auch die heutige zeit wieder zu ihren sünden mißbrauchen werden. Führe die reisende, die sich isund aufmachen, ihren weg zu ziehen; versorge die armen, die isund noch nicht wissen, was sie heute essen sollen; beschere denen, die sich redlich nehren wollen gelegenheit, heute etwas zu verdienen; laß alle arbeiter ihr tagewerk treulich ausrichten; laß einem jeden gerathen, was er wird machen; bewahre diejenigen, die mit gefährlicher arbeit umgehen müssen, und erquicke einen jedweden, der unter der last seines berufes wird müde werden. In summa: Laß dir alle menschen diesen tag über befohlen seyn. Erhalte mir (mein weib, kind, eltern, geschwister, und alle) die meinigen gesund. Regiere diejenigen, mit welchen ich heut werde umgehen, zu lauter gutem, und erbarme dich endlich aller deiner creaturen. Amen.

### Abend: Segen.

### Danksgiving.

Herbe nun er, mein gemüte, und sihe dich um! Der tag ist hinweg, die arbeit gehtan-

than, der feyerabend gemacht, die nacht ist verhanden, und du bist wiederum einen tag älter worden. So höre nun auf, dich ferner zu bemühen, vergiß deine sorgen, denke an dich selbst, und lobe auch des nachts deinen GOTT. HERR, du ewiger GOTT, bey dem kein wechsel ist des lichtes und der finsterniß, der du immer bleibest, wie du bist, und deine jahre nehmen kein ende! Tag und nacht ist dein, und du machest, daß beyde sonn und gestirn ihren gewissen lauf haben. Du hilffst noch immer, einen tag nach dem andern überstehen, eine last nach der andern ablegen, und durch deine güte habe ich nun auch diesen abend erlebet. Alles, was ich heute etwan besser, was ich älter, was ich klüger, was ich gesunder, was ich reicher, was ich gesegneter bin worden, das kommet alles von dir. Darum so danke ich dir nun auch in dieser abendstunde von grund meines herzens, für alle heutige wolthaten. Daß du mir nicht nur den tag zur arbeit, sondern auch die nacht zur ruhe geschaffen: Daß du mein heutiges morgen-gebet erhöret, und mich diesen tag über viel gutes genießen lassen: Daß du mein leben erhalten, mein gemüthe registret, meine augen erleuchtet, meinen leib gefättiget, meine gesundheit bewahret, mein fürnehmen befördert, meine arbeit gesegnet, und mich igund auch, gesund und frölich, ruhig und mit frieden, zu bette gehen lässest. Mein GOTT, du hast mir heute viel gutes erwiesen: Und wenn mich gleich auch etwas böses betroffen hätte, oder nicht alles nach meinem wunsch wäre ergangen, so habe ich es doch noch viel ärger verdienet, und würde noch viel unglückseliger worden seyn, wenn deine barmherzigkeit mir es nicht gelindert. Ach! du gnädiger, gütiger, langmütiger GOTT! Ich habe nicht allemahl diesen tag über an dich gedacht, und du hast gleichwol für mich gesorget; ich habe dich um manches nicht gebeten, und du hast mir es dennoch gegeben. Ich habe vielleicht ofte gesündigt, und du hast mich doch leben lassen. So sey nun, lieber Vater, geehret, gelobet und gepreiset! für dieses, und alles andere,

was du heute bey mir, den meinigen, und allen andern menschen, gutes gegeben, und böses verhütet, sey gelobet, mein Gott, ewiglich.

### Bitte.

**B**armherziger Gott, gnädiger Vater, verzeihe mir, um **IESU** Christi deines lieben Sohns willen, alles, was ich diesen heutigen tag, wissentlich oder unwissentlich, öffentlich oder heimlich, gutes unterlassen, oder böses gedacht, verlangt, geredet, und gethan, wider dich, meinen nechsten, und mich selbst. Wende nun auch diese nacht von mir alle werke der finsterniß. Laß meinen schlaf keinen sünden-schlaf seyn, und mich weder im schlafen noch wachen etwas denken, oder fürnehmen, was nicht recht ist. Treibe weg den satan mit allem seinen anhang. Bewahre mich und das meinige, für feuer und wassersnoth, für dieben und mörder, und steure allen denen, die nicht schlafen, bis sie böses gethan haben. Behüte mich, für allem grauen des nachts, für allen blendungen des teufels, für unruhigem wachen, für kummerhaften gedanken, für unnötigen sorgen, für furchtsamen einbildungen, für schweren träumen, für schädlichen krankheiten, für unerträglichen schmerzen, für allen gefährlichen zufällen: Und endlich auch für einem schnellen und unglückseligen tode.

### Gebet.

**H**err Gott Vater, Sohn, und heiliger Geist, in deinem namen geh ich schlafen, so laß nun auch dein armes geschöpf, meinen leib, meine seele, mein haab und gut, deiner güte befohlen seyn: Denn dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich todt und lebendig. Ach hilf, daß ich isund alle deine wolthaten bedenke, so ich diesen tag über genossen, alle meine sünden bereue, so ich diesen tag über begangen. Und so ich heute etwan in meinem reden, oder thun, mit etwas gefehlet, so bringe du wieder zurechte, was ich mir damit verderbet und unrecht gemacht habe. Laß mich aber auch diese angehende nacht, unter dem schatten deiner väterlichen güte,



güte, unter dem schutz deiner allmächtigen hände, unter dem beystand deiner heiligen engel, unbekümmert zu bette gehen, mit guten gedanken einschlafen, ungehindert ruhen: Und laß diese ruhe zu meiner gesundheit gedenen. Sey du bey mir, wenn ich allein bin, führe mich, wenn ich im finstern gehe, tröste mich, wenn ich mich fürchte, wache vor mich, wenn ich schlafe, richte meine gedanken zu dir, wenn ich erwache, warne mich, wenn gefahr verhanden, wecke mich morgen auf, wenn es zeit ist, und ermuntre mich, wenn es meine geschäfte erfordern. Gib auch, daß ich alsdenn, mit frölichem gemüte, mit gesundem leibe, mit neuen kräften, mit heiligen gedanken, mein lager verlasse, mein morgen-gebet verrichte: Und so denn ferner, dir zu ehren, den meinigen zu trost, und allen menschen zu nuz, noch eine zeitlang fortleben möge. Weil aber auch mein leben demaleins gewiß aufhören wird, und ich nicht weiß, wenn; so erinnere mich, daß ich ikund an meinen tod gedanke, wenn ich schlafen gehe, mich meines grabes erinnere, wenn ich mich niederlege: Und da ja diese nacht, mein ende, oder dein jüngster tag kommen solte, so sey mir gnädig, und nim mich auf in dein reich, zu deinen auserwählten.

### Fürbitte.

**S**Err, du hüter Israel, der du weder schläfest noch schlummerst, Sorge auch in dieser finstern nacht für die lieben meinigen, und für alle menschen: Dein auge wache für sie, deine hand bedecke sie, dein engel beschirme sie. Erhöre ikund, mein Gott, aller frommer Christen ihr abend-gebet. Schone, nach deiner grossen güte, derer die dich heute beleidiget haben. Habe gedult mit den kindern der finsterniß, so diese nacht zu fressen und sauffen, huren und ehebrechen, rauben und stehlen, oder allerhand andere gottlosigkeit brauchen werden. Laß nicht die trunkenen in ihren sünden sterben. Gib, daß alle, die heute uneins sind worden, die sonne über ihrem zorn nicht lassen untergehen: Und erbarme dich auch derer, die ohne an-  
dacht

dacht und gebet sich niederlegen. Erquickte nun alle menschen, so diesen tag über sind müde worden. Stärke die, so aus noht auch in der nacht noch arbeiten müssen. Laß keinen fallen, der im finstern wandelt. Hilf den reisenden zu rechte, die leicht isund noch auf der strasse. Schaffe denen ihr bleiben, die heint keine herberge haben. Labe die, die sich hungrig müssen niederlegen. Wache selbst bey den kranken, pflege der kinder, verkürze die zeit, denen die nicht schlafen können, und stehe mit deinem troste allen nohtleidenden bey, welche heint eine elende nacht haben werden. Endlich behüte unsere ganze stadt und gemeine in dieser nacht, für lermen und aufruhr, für noht und gewalt, für mord und todtschlag, für feuer und wassers gefahr, für allem schaden und unglück; Hilf, daß alle, die für uns wachen, treulich auf ihrer hut stehen: Und erhalte einem jedwedem das seine in ruhe und friede: Bis wir endlich aus dieser finsterniß werden kommen zu dem ewigen licht. Amen.

### Morgen = und Abend = Gebeter, auf alle Tage in der Wochen.

#### Morgen = Gebet am Sonntage.

**S**ob und dank, preis und ehre sey dir, barmherziger Gott und Vater, du getreuer hütter Israel, der du nicht schläfest noch schlummerst, daß du diese vergangene nacht an mir deine barmherzigkeit erzeiget, meinen feind vertrieben, und mich frisch, gesund, und ohne gefahr schlafen lassen, daß du mich behütet, wie einen aug = apfel im auge, und mich beschirmet unter dem schatten deiner flügel, auch mir vergönnet, das licht dieses tages wieder frölich anzuschauen. O Vater, deine liebe ist so groß, wer kan sie aussprechen. Ich preise dich um alle deine wunder, und danke dir für alle gnade, die du mir von mutterleibe an, bis auf diese stunde erwiesen. Ich erkenne gar wol, daß ich, meiner sünde und undankbarkeit wegen, nicht wehrt bin, so grosser güte.

te. Aber, ach grundgütiger Gott, gedenke an deine barmherzigkeit, die von der welt her gewesen. Erbarme dich über mich armen elenden menschen, vergib mir alle meine sünde, und zeuch deine hand nicht von mir ab: Ja, Vater, gedenke an das theure blut deines kindes Jesu, für mich vergossen, um deß willen sey mir gnädig, und verwirf mich nicht von deinem heiligen angesicht; Nim mich aber auch heute diesen tag in deinen väterlichen schutz und schirm. Bewahre meine seele, daß sie nicht aus den schranken deiner gebote trete. Wehre dem satan, daß er mich nicht zu fall bringe. Bändige mein eigen fleisch und blut, daß es mich nicht verführe; gib mir himmlische gedanken, und zeuch mich von der lust dieser welt. Ach Vater, laß mich heute auf-erstehen, aus dem schlamm der sünden, und durch die predigt deines heiligen wortes meine seele weiden, bis sie endlich zu ihrem eigenen hirten Jesu in den himmel wird aufgehoben werden. Behüte auch diesen tag, nach deinem väterlichen willen, mein leib und leben, beschütze mich durch deine heilige engel, und laß kein böses zu meiner hütten nahen. Denn in deine väterliche hände befehle ich alles, was mein ist. Du bist mein Vater, ich bin dein kind. Ach laß mich deinen heiligen händen, zum zeitlichen und ewigen segnen, stets eingezeichnet verbleiben. Du licht der menschen, laß leuchten dein antlitz über mich, daß ich im licht wandele, und heute deinen sabbath also heilige, daß ich der schuldigen ehre, die dir gebüret, und die werke der liebe, damit ich meinem nächsten verpflichtet, nicht vergesse, bis ich endlich, kraft der frölichen auferstehung deines Sohnes Jesu, auch zu dir, zu dem ewigen ruhe-tage des himmels aufgehoben werde. Erbarme dich über mich, (und mein ganzes haus) und sey mir gnädig, jezt, in der stunde meines todes, und am tage deines letzten und strengen gericht's, um deines heiligen namens willen, Amen.

Abend:

## Abend = Gebet am Sonntage.

**H**err GOTT Vater im himmel, und HErr mei-  
nes lebens, dein thun ist ja eitel güte und  
treue; du hast mich diesen tag lebendig erhalten,  
und alles gutes erzeiget, auch nach deiner grossen  
und hochberühmten barmherzigkeit, für allem  
übel behütet, leben und wolthat an mir gethan,  
und dein aufsehen hat meinen odem bewachtet, da-  
rum preiset dich meine seele, und mein mund ist  
voll deines ruhms. Billig aber muß ich mich schä-  
men, daß ich mich auch heute an dir versündigt,  
und nicht rechtschaffen in deinem wege gewandelt  
habe. Aber ach HErr! wer kan merken, wie oft er  
fehlet: Vergib mir doch auch die verborgene feh-  
ler, hilf mir doch um deines namens willen, du  
trost Israels, vertilge meine missethat, wie eine  
wolke, und meine sünde, wie den nebel, reinige  
mein gewissen von den todten werken, durch das  
blut Jesu Christi, und thue deine hand nicht von  
mir ab, und verlass mich nicht: Schau, liebster  
Vater, jezt bricht die nacht herein, und es ist ganz  
finster um mich. Ich du mein licht! verlass mich  
nicht, meine sonne! gehe ja nicht unter in meinem  
herzen. Lege die wache deiner heiligen engel um  
mich, daß sie mich, (mein haus und hof, mein weib  
und kind, und alle das meinige) für allem schaden  
und gefahr gnädiglich bewahren. Geseigne mei-  
nen schlaf, und treibe fern von mir das schrecken  
des satans, daß dieser mein feind keine macht an  
mir finde: Laß mich in dir ruhe haben, o grund-  
gütiger Vater, dein heiliges wort, deß ich heute  
gelehret bin, sey mein leitstern und mein licht.  
Dir befehle ich mich, meine hoffnung stehet zu  
dir: In dir schlaf ich ein: Unter dem schatten dei-  
ner allmächtigen flügel werde ich wol bewahret  
seyn: Nim dich meiner seelen ferner an, und laß  
mich, nach deinem willen, morgendes tages zu  
deinem lob und ehre frölich wieder erwachen, um  
der vorbitte deines geliebten Sohnes Jesu  
Christi willen, Amen.

Morgens

## Morgen-Gebet am Montage.

Barmherziger, mildreichster Gott und Vater, in dieser morgen-stunde erscheine ich vor dem throne deiner göttlichen güte, mit herzlichem dank, daß du, nach hinterlegter finsterner nacht, mich abermal gesund und frisch aufstehen lassen. O Vater, deine hand hat mich geschüget, daß satan nach seinem willen mich nicht betrüben oder beschädigen dörfen. Damit nun ferner mein mund deines ruhms und preises voll sey täglich, so ver-gib mir alle meine sünde, und thue mir wol. Gedanke nicht der sünden meiner jugend, und meiner übertretung, gedanke aber meiner nach deiner barmherzigkeit, um deiner güte willen; Und regiere mich heute, die künftige woche, und die ganze zeit meines lebens, daß ich in allem meinem sühnen deinem worte folge! Behüte mich, liebster Vater, für der versuchung des satans, und meines eigenen fleisches und blutes, daß ich nichts übels thue, und wider dich sündige. Laß deine heilige engel mich behüten auf allen meinen wegen, daß ich für allem schaden väterlich behütet werde. Denn dir, o Gott, übergebe ich mein leib und seel, (mein haus und hof, mein weib und kind, und alle die meinen,) behüte, bewahre. schüge und erhalte mich, daß kein übels zu mir sich nahe, sey du mein schild und schirm, gesegne meinen eingang und ausgang, und verlaß nicht, die deinen namen kennen. Tröste alle betrübte und franke; Hilf allen nothleidenden und verlassenen: Und wenn auch über mich eine trübe unglücks-wolke nach deinem willen kommen solte, so gib mir gedult und raht; gesegne auch, liebster Vater, heute, und die ganze woche über, meine arbeit, nahrung, und die werke meines berufs, daß meine mühe und arbeit nicht verloren sey; laß mich stets an dich gedenken, dich in meinem herzen behalten, und deine sùcht vor augen haben, christlich zu leben, und selig zu sterben. Das verleihe mir um Jesu Christi deines lieben Sohnes willen, Amen.

Abend.

## Abend- Gebet am Montage.

**A**uch dieser tag ist hin, allergütigster, liebe-  
 reicher GOTT und Vater, und ich bin in demsel-  
 ben, durch deine stets-wachende gnädigste vorse-  
 hung, für allem schaden väterlich bewahret, dei-  
 ner barmherzigkeit danke ich dafür von ganzem  
 herzen, und flehe dich demütigst an in dem na-  
 men deines geliebten Sohnes Jesu Christi, ver-  
 gib mir, o Vater, deinem kinde, womit ich diesen  
 tag, in gedanken, worten und werken, dich belei-  
 diget habe. Ach GOTT voller gnade und güte, ge-  
 denke an das theure blutige lösegeld meines erlö-  
 sers Jesu, um deß willen sey mir gnädig, und  
 rechne meine schwere sünden meiner seelen nicht  
 zu: Erbarme dich meiner, o liebe-reicher GOTT,  
 ich liege hier vor deinem heiligen angesicht, mit  
 bußfertigem herzen: Ach GOTT! sey mir armen  
 sündler gnädig. Wende die augen deiner väterli-  
 chen barmherzigkeit zu mir, und laß deinen heili-  
 gen segen, schus und schirm auch diese instehende  
 nacht über mich kommen. Bewahre mein leib  
 und seele, alle das meinige, und die meinen, für al-  
 ler gefahr und noht: Laß kein schrecken und be-  
 trübniß über uns kommen. Sey du unser wäch-  
 ter, unser heyl und hort, auf dich allein verlasse ich  
 mich, o GOTT! und unter dem schatten deiner gna-  
 den-flügel traue ich: Wehre dem satan, und der  
 bösen welt, daß sie mir, weder an leib noch seel,  
 schaden zufügen können. Laß meine glieder sanft  
 ruhen und schlafen, das herz aber stets zu dir wa-  
 chen, daß ich auch im träumen dein gedanke. Ach!  
 gnädiger GOTT, tröste auch in dieser nacht alle be-  
 kümmerte und verlassene menschen, laß deine gü-  
 te zu statten kommen allen angefochtenen und be-  
 trübten: Sey gnädig der ganzen Christenheit,  
 deinem außermahlten häußlein: Und gib, daß wir  
 allesamt den weg deiner gebote williglich laufen.  
 Herr GOTT, allmächtiger Vater, in deinem na-  
 men schlaf ich ein, laß die heiligen engel meine  
 wächter um mich seyn, und zu rechter zeit zu dei-  
 nem lob und ehre mich wieder erwachen. Dir sey  
 lob und ehre in ewigkeit, Amen.

## Morgen = Gebet am Dienstage.

**A**llerfreundlichster, liebeichster HErr IESu,  
 geliebtester Heyland, deinem heiligen namen  
 und deiner theuren liebe hab ichs zu danken, daß  
 die finstere schatten dieser nacht mich nicht im fin-  
 sterniß behalten können; ja du sonne der gerech-  
 tigkeit, du hast mich an leib und seel gnädiglich be-  
 hütet, und nach deiner allmacht auch diesen tag  
 erleben lassen; Du sorgest ja, mildreichester Hey-  
 land, täglich für mich, und überschüttest mich mit  
 deiner gnade, viel tausendmal mehr, als ich ver-  
 dienet: Denn ich erkenne, daß ich nicht rech-  
 tschaffen an dir bisher gehangen, und mein gemüt  
 mehr auß zeitliche, als dich gerichtet; Ich beken-  
 ne, daß mein ganzes leben, und alle meine werke  
 nichts ist, denn lauter sünde und ungerechtigkeit,  
 damit ich den zorn deines himlischen Vaters, und  
 den ewigen tod gar wol verdienet; aber ich bitte  
 dich, o süßester HErr IESu! der du aller men-  
 schen sünde getragen und gebüßet, auch allen ar-  
 men sündern deine gnade versprichst. Ach sey  
 auch mir armen sündern gnädig und barmherzig;  
 vertritt mich mit unaussprechlichen seufzern vor  
 deinem himmlischen Vater, und laß mich gnade  
 vor ihm und vor dir finden; Ach HErr IESu, laß  
 dein heiliges blut an mir armen sündern nicht ver-  
 loren seyn. Regiere mich auch heute diesen tag  
 durch deinen wehrten heiligen Geist, daß ich das  
 böse meide, und in deinem dienst getreulich seyn  
 möge. Laß alle meine glieder zu deiner ehre wir-  
 ken, alle meine gedanken, wort und werck auf dich  
 gerichtet, und in dir gethan seyn; bewahre mich,  
 du allmächtiger schlangen = treter, für der höll-  
 schen schlangen biß und verführung: Beschüße  
 mich für der welt betrug und list, und laß mich un-  
 ter deinem gnädigen schus seyn, und unbeschädiget  
 verbleiben. HErr IESu, dir befehl ich heut und  
 allezeit meinen leib und seele, (mein weib, kind  
 haus, hof, und alle das meine.) Ach laß deinen  
 segnen stets über mich bleiben: Geseane die werke  
 meines berufes, und gib mir mein bescheiden theil:

Sorge

Gorge du für mich, o **IEsu**, und verbleibe stets mein heyl, so werde ich hier und dort gnug haben, Amen.

Abend • Gebet am Dienstage.

**W**ie kan ich deinen namen gnugsam erheben, und deine liebe sattsam preisen, o allerliebster **HErr IEsu** **Ch**riste? Deiner gnaden-flügel habe ichs zu danken, daß ich mit allem, was ich um und an bin, diesen tag gnädiglich behütet, und für allem leid bewahret worden, auch daß mein werck wol gelungen. Ach **IEsu**! gedenke auch meiner ferner im besten, und laß mir bey einbrechender dieser finstern nacht deine barmherzigkeit nicht untergeben; sey du, o mildester Heyland, bis ans ende meines lebens, mein licht und mein hort; gedenke nicht meiner übertretung, damit ich diesen tag wider dich mißhandelt habe; vergib mir alle meine wissentliche und unwissentliche sünde, wirf sie in die tiefe des meers, und gib mir hinführo deine gnade und heiligen beystand, daß ich um deiner liebe willen, aller lust zu sündigen, mich entschlage, mein herz dir allein einräume, und in deiner erkänntiß und furcht stets beharre. O liebreichster **HErr IEsu**! komme doch diese nacht ins mitte meines herzens, und sprich: Friede sey mit dir; durch deine kraft wehre dem herrn der finsterniß, daß er mir nicht schade; treibe von mir ab alle betrübniß leibes und der seelen; sey diese nacht mein schutz und schirm, daß mir nichts böses begegne. **HErr**! ich bin dein, und du bist mein. Du, mein haupt, verlasse nicht dein glied an deinem leibe; zu deinen heiligen wunden habe ich all meine zuversicht, ach laß mich darin ruhen! Gesegne meinen schlaf, und laß die süßigkeit deines heiligen namens **IEsu** meine seel erfreuen. Erhalte mir nach deinem willen mein leben; lege die feuriae und heilige wacht deiner engel um mich und all das meine, daß ich unbeschädiget am morgenden tage wieder aufwache, und dich, **HErr**! mit freudigem munde preisen möge. Erhöre mich, o **IEsu**! mein licht, um dein selbst willen, Amen.

Morgens



## Morgen = Gebet am Mittwoch.

**D**ER Herr GOTT Vater, und HERR meines Lebens! Ich danke dir von grund meiner seelen, daß du auch in dieser vergangenen nacht die hand deiner väterlichen barmherzigkeit über mich gehalten, durch den schutz deiner heiligen engel mich behütet, und zu deinem lob wieder aufstehen lassen. Ich bitte dich durch Christum deinen Sohn, meinen Heyland: Ach grundgütiger Vater! laß mich dirsen tag dir zu gleicher gnaden, liebe und vorsorge befohlen seyn: regiere mein herz, sinn und gedanken, wort und werke, durch deinen wehrten heiligen Geist, daß ich nichts übels thue und dich beleidige; leite mich auf rechter bahn; gib mir die erkantniß, deine liebe je mehr und mehr zu prüfen, und laß mein herz deinen tempel und wohnung seyn. Ach HERR! allmächtiger GOTT, du bist mein Vater, ich dein kind, verlaß mich nicht, denn auf dich bin ich geworfen aus mutter-leibe, mein glück und unglück stehet alles bey dir; soll ich nach deinem willen diesen tag glück haben, so verleihe mir deinen beystand, daß ich dessen wol gebrauche; soll aber auch ein unglück über mich kommen, so gib mir gedult, es zu ertragen. In deinem namen, o Vater! fange ich alles an, gib, daß ich mein werk in dessen kraft wol vollbringe, für deinen väterlichen beystand dir stets herzlich danke, mit demie, was deine güte mir verliehen, kindlich mich begnügen lasse, und nicht nach mehrem oder verbotenen trachte. Zeuch mich aber von der welt und ihrer lust; ich begehre ihrer nicht! Sey du mir nur nicht schrecklich, mein GOTT, in der noht, denn wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach himmel und erden; du bist mir wehrter, denn alle schätze der welt. Ach gib, daß ich dich, du süße liebe, nimmermehr verlasse; bleibe bey mir diesen tag und allezeit; alle das meinige befehle ich dir, und alle meine freunde und feinde, jene erfreue, diese befehre; nim dich auch, nach deiner grossen liebe, aller armen und nohtleidenden an, aller bekümmerten und

und trost - lösen, und sey das ewige heyl deiner kirchen, und laß auch mich in derselben ein wahres und lebendiges glied seyn, daß, wenn ich aus diesem leben scheiden sol zu dir aufgehoben werde in den himmel. Ach Vater! erhöre mich, und gewähre mich meines gebets, im namen deines Sohnes Jesu, Amen.

### Abend Gebet am Mittwoch.

**A**llerliebsteher Gott, gnädiger, himmlischer Vater, der du den tag zur arbeit, und die nacht zur ruhe erschaffen: Ich wil auch igo mich zur ruhe begeben. Aber meine angst mehret sich um ein grosses, denn mein herz und gewissen zeigt mir, wie mannigfaltig ich dich, o du getreues Vater - herz! diesen tag mit sünden erzurnet, und daher in dieser finsterniß, mehr deinen gerechten zorn, als deinen schutz und gnade verdienet. Ich komme aber dennoch wieder, als ein verlornen sohn, und bitte um gnade und vergebung; Ach Vater, verstos nicht dein kind im zorn. Gedenk an dein selbst eigen wort, ja an deinen schwur, daß du nicht begehrest den tod des sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Es ist mir alles leid, was ich mißhandet; bekehre du mich, Herr, so werde ich bekehret; nim deinen heiligen Geist nicht von mir, sondern leite mich durch denselben, dir stets zu dienen! Ach Vater! nim auch diese nacht, dein küchlein, unter deine flügel; bewahre meinen leib und seel, all das meine, und alle Christen, für des teufels und der welt bosheit, für meinem verführischen fleisch und blut, daß es mich nicht verführe und zu fall bringe. Sey du in dieser finstern nacht das licht meiner seele; und wenn ja unglück, gefahr oder noht, über mich kommen sollte, so halte mich, Herr, unter dem schirm deiner hände, daß michs nicht treffe; bewahre mich für bösen sehändlichen träumen, daß ich auch im schlaf nicht an dir sündige; erbarme dich in dieser nacht aller menschen, so zu dir rufen. Sey der kran-

fen

ken trost, der armen schutz, der waisen und wittwen zuflucht, aller menschen Vater und versorger. In deinem namen schlafe ich geruhig ein; HERR, bleib bey mir, sey mein wächter und schutz. Ich befehle mich dir, und bitte, laß mich am morgenden tage fröhlich aufwachen: Hast du aber beschloffen, daß ich in dieser nacht von hinnen scheiden sol, ach HERR! so gib, daß ich nur bereit seyn möge, und mache es mit mir, wie du wilt, dein wille geschehe. Sey mir gnädig, und laß deine gute über mich kommen, denn ich hoffe auf dich, Amen.

### Morgen = Gebet am Donnerstage

**G** allmächtiger, starker und gewaltiger Gott, lieber himmlischer Vater, der du mich von mutter leibe bis auf diese stunde lebendig erhalten. Ich komme vor dein majestätisch angeficht an diesem morgen, und preise dich um alle deine barmherzigkeit, die du auch in dieser nacht an mir väterlich erwiesen; deiner allmacht habe ichs zu danken, o Vater! daß ich gesund wieder aufgestanden: Ach HERR, du erzeigest mir ja tausendfältig viel gutes; ich aber muß mit herzlicher reu und leid bekennen, daß ich nicht vor dir wandele, und fromm bin, wie sich gebühret: Aber, ach GOTT! gedenke an die vorbitte deines Sohnes, meines gekreuzigten Heylandes, vergib ihnen, Vater, (sprach er) sie wissen nicht, was sie thun: Ach, ich sündige oft unwissend, und werde übereilet von meinem eigenen fleisch und blut; es ist mir leid, o GOTT! ja es ist mir leid, daß ich dich so oft versucht. Ach Vater, vergib mirs doch um deines namens willen: Erzeige barmherzigkeit deinem knechte, und verstoß nicht im zorn dein kind; du bist ja mein Vater, von ewigkeit her ist das dein name; laß mich wieder gnade bey dir finden, und erbarme dich über mich auch heute diesen tag; dein heiliger Geist regiere mich zu allem guten; deine heilige engel beschützen mich für allem bösen; denn

denn sehe, o Herr! mein leib und seel, und alles, was deine gnaden hand mir gegeben hat, befehl ich dir zu deinen treuen Vaterhänden; sey du mein und aller menschen, die dich kennen und fürchten, licht und heyl; sey mit mir in allem meinem thun, daß ich in deinem namen, und auf dein befehl in meinem anit und stande, darin du mich gesezet hast, wache; laß es alles wol gerathen, daß ich mein stücklein brots, für mich und die meinigen, nach deiner zusage, von deiner hand, mit dankagung empfangen! Regiere meine zunge, und behüte mich für schändlichen reden, fluchen, schweren und narrentheidung, daß nicht dein fluch über mich komme; bewahre mein herz für bösen gedanken, meine glieder für verbotenen werken; laß mich aber den ganzen tag in deiner furcht zubringen, dir zur ehre und mir zur seligkeit. Um Jesu Christi deines geliebtesten Sohnes, meines Heylandes willen, Amen.

### Abend = Gebet am Donnerstage.

Herr Gott Vater, voller gnade und gute, der du barmherzigkeit erweisest bis ins tausende glied: Wie sol ich deinem namen gnugsam ehre und ruhm geben, daß du mich so herzlich geliebet, und diesen tag ohn allen schaden und gefahr hinbringen lassen: Ach Vater, nim an meiner statt an, das vollkommene opfer, deines geliebten Sohnes Jesu Christi, und sey mir um seinent willen auch ferner gnädig und barmherzig: Denn ohne dich, mein Gott, bin ich in der finsterniß dieser nacht verloren: Du aber bist mein licht und starker hoer, nim mich in deine gnadenarme, o Gott! der du verheissen, meiner nimmermehr zu vergessen: Mein herz ist betrübet meiner sünde wegen, damit ich dich hart beleidiget: Ach Gott! vergib es mir, und schaffe in mir einen freudigen Geist, daß ich in wahren vertrauen zu dir stets rufen möge: Abba, lieber Vater: Gesegne diese nacht

nacht meinen schlaf, daß es nicht ein sünden-  
 schlaf sey: Laß meine seele stets ihre ruhe in  
 dir haben: Und wenn meine augen und glieder  
 ruhen, so halte du, o mildreicher GOTT, deine  
 augen stets wachend über mir, daß mich kein  
 unfall berühre, und kein böses zu meiner hüt-  
 ten nahe: Ich untergebe deiner väterlichen vor-  
 sorge auch diese nacht, mein leib und seel, und  
 alle das meine. HERR, Sorge für mich; wenn  
 ich schlafe, HERR, so wache für mich, daß ich  
 für allem leid behütet, in deiner gnade möge  
 wieder erwachen, und dich preisen möge: Trö-  
 ste auch in dieser nacht alle bekümmerte und be-  
 trübte, und laß allen, die den namen deines  
 Sohnes JESU in wahren glauben anrufen,  
 hülfe wiederfahren. Und weil der schlaf ein vor-  
 bote des todes, so verleihe mir deine gnade und  
 beystand, o gütiger Vater! daß ich also leben  
 möge, daß ich am ende meiner tage, zur ewi-  
 gen ruhe des himmels aufgenommen werde.  
 Erhöre mich, und erbarme dich mein, o GOTT,  
 um der kräftigen vorsprache deines Sohnes  
 JESU, Amen.

### Morgen Gebet am Freytag.

**D**allerfreundlichster, herzgeliebtester HERR  
 JESU, wie sanft und wol habe ich diese  
 nacht geruhet und geschlafen, wie vergnügt  
 bin ich nun wieder aufgestanden; ach traute-  
 ster Heyland, deine liebe ist das panier über  
 mich gewesen, in der vergangenen nacht; ich  
 danke dir für alle deine gute, die du an mir elen-  
 den menschen so gnädig bewiesen; und bitte dich  
 flehentlich, ach HERR JESU, zeige auch heute  
 diesen tag mir deine gestalt, denn sie ist lieb-  
 lich; erfreue die seele deines knechtes, mit dei-  
 ner heiligen gegenwart; stärke mich mit dem  
 beystande deines wehrten heiligen Geistes:  
 Vergib mir alle meine sünde und missethat, da-  
 mit ich bishero wider dich und die heiliae liebe  
 mishandelt; und regiere heut und allezeit mein

ganzes leben, und meine werke darin, daß ich nichts böses thue, noch gutes unterlasse; HErr Jesu, stärke meinen glauben, mehre meine liebe zu dir, und gib mir ein vestes vertrauen, zu deinem heiligen versöhn blut; zeuch mich nach dir, so werde ich den weg deiner gebotenimmermehr vergessen. HErr Jesu, der du am heutigen tage deinen heiligen leib hast lassen insgrab legen; ach gib mir deine gnade, daß ich meine sünde tief vergrabe, und sie nimmermehr über mich herrschen lasse; ja HErr Jesu, wirf du selbst sie hinter dich zurück. Decke zu, o freundlichster Heyland, meine bosheit, und zeuch mir an deine heilige gerechtigkeit. Laß mich heut in deinem licht wandeln, und unter dem schutz deiner heiligen engel sicher seyn; gesegne mich an leib und seel, bewahre mich, als einen aug = apfel; nim dich meiner an, als deines theuer = erlöseten Kindes. Und wenn dev satan, und andere meine sichtbare und unsichtbare feinde an mich wollen, so laß das zeichen deines heiligen blutes ihnen ein schrecken, und mir ein starker schutz seyn: Sey du, o Jesu, mit mir, in allen meinen verrichtungen, laß sie wol gerathen, wenn sie in dir gethan sind. Erbarme dich auch aller, die dir anhangen, und gib einem jeden sein täglich brot, und verlasse nicht dein kirch = häuslein, dessen erz = hirte du bist: Gib uns ferner die süßigkeit deiner heiligen liebe zu genießten: Und wenn endlich am ende unsers lebens, wir den weg des todes gehen sollen, ach HErr Jesu, so laß deinen tod unser leben seyn, dein heiliges grab unsere ruhe, daß wir durch den tod zum leben eingehen. Erhöre uns, o Jesu, um deines namens und liebe willen, Amen.

### Abend = Gebet am Freytag.

Gott lob, der tag hat sich abermal geneiget und die nacht herbey kommen, ich komme auch immer einen tag nach dem andern näher

her zum grabe und zum tode : Ach allersüße-  
 ster , liebreichster HErr IESU , deine gnade  
 und grundlose güte hat auch diesen tag barm-  
 herzigkeit an mir erwiesen , und mich unbeschä-  
 diget bewahret : Trautester Emanuel , wie for-  
 gest du so väterlich für deine kinder , wie beschüt-  
 zest du sie kräftiglich in allem unbeyl. Ach daß  
 ich dir so vollkommen dienen könnte , als voll-  
 kommen du deine liebe mir mitttheilest : Aber ,  
 ach leider ! ich muß mit wehmütigem herzen  
 klagen , daß meine seele betrübt ist bis in den tod ,  
 daß ich dich , du heilige liebe , so sehr diesen tag ,  
 mit meinen sünden betrübet , und nicht gedacht  
 an die todes = angst , die du meiner übertretung  
 wegen im öl - garten ausgestanden : Ach HErr  
 IESU ! vergib es mir doch , um deiner heiligen  
 wunden und blutes willen ; ach zeige mir , wie  
 deinen jüngern zu Jerusalem , deine heilige sei-  
 ten , darin ich ruhen und sicher seyn möge ;  
 HErr IESU , vergib mir meine bekante und un-  
 bekante sünden , und entsündige mich durch dein  
 heiliges blut und leiden : Laß auch diese nacht  
 mich , dein armes kind , deiner gnade und aufsicht  
 befohlen seyn ; laß deinen heiligen friede über  
 mich kommen an leib und seele , und mich in den  
 felslöchern deiner heiligen seite wol verwahret  
 bleiben , daß ich das morgende tags - licht frö-  
 lich wieder anschau. Sey gnädig allen , die  
 dich in wahren vertrauen anrufen , und erbar-  
 me dich der ganzen Christenheit ; fördere die  
 gerechten , und bekehre die gottlosen , daß dein hei-  
 liges blut ja an niemand verloren sey. O HErr  
 IESU , laß in dieser nacht das licht deines gött-  
 lichen trostes und deiner gnade , bey mir stets  
 helle scheinen , daß meine seele zu aller zeit wa-  
 che , und ich allhier im glauben meine freude an  
 dir habe , bis ich an jenem tage , von angesicht zu  
 angesicht dich schauen werde ; das bitte ich dich ,  
 o mein Heyland , um deiner hochtheuren liebe  
 und verheißung willen , Amen.

## Morgen- Gebet am Sonnabend.

**A**llmächtiger, barmherziger Gott, Vater voller gnade und liebe; ich armer sündler und elender sündiger mensch, erkenne in dieser morgen-stunde deine väterliche gnade und huld, dadurch du mir von meiner sündlichen geburt an, bis auf diese stunde, alles gutes an leib und seel reichlich bewiesen hast. Ich preise dich, o gnädigster Vater, für solche unzählige wolthat; absonderlich aber, daß du mich in deinem Sohn Jesu, ehe noch der welt-grund geleeget worden, so herzlich geliebet, auch ihn, um meiner willen, am stamm des kreuzes hast sterben lassen, damit ich dem ewigen tode entginge: Ach Vater, ich danke dir, daß du mich in der wahren christlichen kirchen hast lassen geboren werden, und mich derselben mitglied gemacher, auch mich mit deinem heiligen worte lehrest, tröstest und unterrichtest; ach allergütigster Gott, ich bitte dich herzlich, gib, daß ich solcher deiner grossen gnade nimmermehr vergesse, sondern mit stetem dank dafür dich ehre: Ich bitte dich auch demütigst, verleihe mir deine gnade und beystand deines wehrten heiligen Geistes, daß ich mich aller solcher himmlischen güter, durch mein sündliches leben, ja nicht verlustig mache. Laß mich stets vor dir, o Gott, wandeln und fromm seyn: Vergib mir, ach! ich bitte dich mit thränen, alle meine sünde und mißhandlung, so ich die ganze zeit meines lebens, die abgewichene woche, und allezeit, wider dich, mit gedanken, worten und werken, begangen. Gedenke nicht der sünden meiner jugend, und meiner übertretung; gedenke aber meiner nach deiner barmherzigkeit, um deiner güte willen: Verwirf nicht im zorn dein kind, so sich auf das theure verdienst, deines einigen Sohnes Jesu verläßt: Und weil der satanas stets suchet mich von dir abzuführen, ach allmächtiger Gott, so stehe du mir bey, daß dessen rüch und list an mir vergeblich seyn müsse: Leite du mich in deiner liebe,

und



und stehe vest bey mir: Ach lieber himmlischer Vater, ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. So müsse denn auch heute diesen tag gesegnet seyn alles mein thun. In deinem namen fange ichs an, sey mit mir, und lasse es wol gerathen, zu deiner ehre und meiner seligkeit: Auf dich, HErr, verlasse ich mich: Laß in meinem amt und beruf mich treulich wandeln, und über alles dich suchen: Mehre in mir dein erkantniß, und erhalte mich bey dem einigen, daß ich dich fürchte: Gesegne auch, nach deiner zusage, meinen schlechten vorraht, daß ich für mich und die meinigen, meine tägliche nothdurft haben möge, und laß meinen saamen nicht nach brot gehen: Soll ich auch, nach deinem willen, diesen tag oder sonsten mit kreuz und drangsal, verfolgung und anderer noht beleet werden, so reiche nur in den wellen mir elenden deine hand, daß ich nicht untersinke; starke mich, daß ich nicht falle; lehre mich, daß ich gedult habe, und auf dich hoffe: Erbarme dich, nach deiner unendlichen güte, aller menschen, die dich suchen und lieben. Schütze deine bedrängte kirche, und erhalte dir zu dieser lezten und bösen zeit ein häuslein gläubiger, die dich anbeten und ehren: Laß erhörlich bey dir seyn, alle nohtleidende und verlassene: Schaffe ihnen raht und trost. Gib dem lande, darin ich ein fremdling bin, friede, welchen die welt nicht geben kan, und laß uns die gaben deiner güte darin mit dankfagung empfangen, und mäßig gebrauchen. Absonderlich gib mir, deinem knechte, ein hertz, das dich ehret, liebet, und dir vertrauet: Verlaß mich nicht, mein GOTT, denn ich hoffe auf dich: Mein leib und seel, (mein haus und hof, mein weib und kind,) meine ehre, stand und gut, alle das meine, befehle ich jezt und allezeit in deine hände; Ach HErr, sey mein schuz und heyl, mein helfer und erretter; deine heilige engel: wache lege sich um mich, und alle das meine, daß ich für aller gefahr gesichert, in deiner

gnade bis an mein letztes ende verbleibe ; laß mich diesen tag, wie die ganze woche vorhin, glücklich seyn, daß ich deiner gnade und göttlichen beystandes mich stets zu erfreuen und zu getrösten habe. Erhöre mich, o Gott Vater, um Jesu Christi deines geliebtesten Sohnes willen, Amen.

### Abend = Gebet am Sonnabend.

Deine gnade und barmherzigkeit, gnädigster Gott und lieber himmlischer Vater, ist ja so groß, als du selber bist, das erkennet meine seele, mit herzlichem dank, in dieser abend = stunde. Durch deine hand und obhut bin ich, mildreichester Vater, diesen tag und die ganze woche über so gnädiglich, für aller gefahr behütet worden. Aber ach ! wie hat meine seele dich so betrübet, und wie zeugen meine sünden wider dich ! Ich bekenne, o Vater, daß ich ein verlornen sohn bin, der alle deine grosse güter und gaben übel angewendet : Ja, mein Gott, ich muß gestehen, daß ich ein ungerathenes kind und verlornes schaaf bin, so, leider ! auf einem bösen irwege der sünden und laster gerathen. Doch ich weiß, Herr, daß du gnädig und barmherzig bist, und um das heyl der sündler auch deinen einigen Sohn ins fleisch gesandt, daß er wiederbrächte die verlorne gerechtigkeit ; so bitte ich denn dich mit zerschlagenem und zerknirschem herzen: Ach Vater, sey gnädig mir armen sündler ; sey gnädig meiner missthat, die da groß ist ; erbarme dich meiner nach deiner unendlichen güte ; tilge alle meine missthat, und gib mir hinsüro ein gehorsames herz. Bereite mich, ach Gott ! selbst hier in der zeit, wie du mich haben wilt dort in der ewigkeit : Entzeuch mir nicht deine gnade und beystand, mein Herr, in der noht. Mein Gott, verlasse nicht dein kind, um deß willen dein Sohn sein heiliges rosen = farbes blut vergossen. Ach Herr Jesu, komme mit deiner kräftigen vorbitte mir

zu hülfe, und laß mein geängstes herze und gewissen die tröstlichen worte hören: Friede sey mir dir! **HERR** **GOTT** heiliger Geist, sey du mein lehrer, und hilf meiner schwachheit, nim weg aus meinem herzen das böse sündliche gewissen, und gib mir, daß ich wandele, wie am tage, in deinem licht. O du hochgebenedeyete Dreyfaltigkeit, laß mich ferner unter den flügeln deiner göttlichen gnade, schutzes und schirmes, als dein kind wol verwahret bleiben; und in dieser anbrechenden finstern nacht darunter für aller gefahr leibes und der seelen gesichert seyn. Meine seele und leib, und alles, was deine gnaden = hand mir gegeben, befehle ich deiner göttlichen liebe; wache, o **HERR**, über mich, daß mich kein unglück betrübe: Laß auch meine seele zu dir wachen, und ihre lust an dir haben. Dampfe den satan, steure der bösen welt, und hintertreibe alles, so mir schädlich seyn könnte, daß ich in deiner gnaden = hand angezeichnet, in derer kraft morgendes tages wieder aufstehen, und dich preisen möge. Und weil du meinem leben ein ziel gesetzt, das ich nicht überschreiten kan, aber nicht weiß, wenn es herbey nahen dürfte. so laß ja meinen schlaf diese nacht nicht ein sünden = oder todes = schlaf seyn; bewahre mich für einem bösen schnellen tode; gib mir aber deine gnade, daß ich mich darzu stets bereit halte, und am ende meines lebens, meine seele mit vernunft in deine hände befehlen kan; so schlafe ich denn sicher ein, o **GOTT**, denn du bist bey mir. Bedecke mich, **HERR** **JESU**, mit deinem purpur = mantel, und laß mich mit dem zeichen deines heiligen blutes besprenget seyn, daß kein unfall zu mir nahen könne. Sey du in meinem herzen, o **HERR** **GOTT** heiliger Geist, daß ich auch im schlaf meines **GOTTES** nicht vergesse, oder wider ihn sündige. O du heilige Dreyfaltigkeit, dir befehle ich mich jezt und allezeit, sey mit mir im leben und im tode. Laß nach der finsterniß mich

mich wiederum das tages-licht frölich und gesund anschauen, zu deines namens preis und ehre, Amen. In Jesu namen, Amen.

Tägliches gebet eines frommen Christen,  
um gute Vorbereitung zum Tode.

**A**ch lieber Gott und Herr! ich lebe aber ich weiß nicht, wie lange; ich muß sterben, und weiß nicht wo, oder wann; Du mein himmlischer Vater! weiß es. Wohlan! sol dieses stündlein, oder dieser tag, (diese nacht) etwan der letzte tag (die letzte nacht) meines lebens seyn, Herr! dein wille geschehe, der ist allein der beste: Nach demselben bin ich bereit, in wahren glauben an Christum meinen Erlöser, zu leben und zu sterben: Allein, lieber Gott! gewähre mir nur diese bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen sünden sterben und verderben. Gib mir rechtschaffene erkantniß, reu und leid über meine begangene sünde, und stelle sie mir noch in diesem leben unter augen, damit sie mir nicht am jüngsten tage unter augen gestellet, und ich dadurch für engel und menschen zu schanden werden mögte; sondern verleihe mir so viel zeit und raum zur busse, daß ich meine übertretung von herzen erkennen, bekennen, und derselben vergebung und trost, aus deinem seligmachenden wort, erlangen möge. Ach! barmherziger Vater, verlass mich nicht, und nim ja deinen heiligen Geist nicht von mir! Mein herz und meines herzens zuversicht, ist dir, o herzens-kündiger! wol bekant, in derselben erhalte mich zum ewigen leben! Laß mich sterben, wenn, wie und wo du wilt, verleihe mir nur ein vernünftiges, sanftes und seliges ende. Amen! Herr Jesu! nim meine seel in deine hände, und laß sie di befohlen seyn. Amen!

Herr Jesu Christ, du höchstes gut,  
Ich bitt dich durch dein theures blut,  
Mach mir mein letztes ende gut!  
Ob gleich dasselb ist wunderbarlich,  
So laß es nur seyn seliglich.

**A**ch getreuer und barmherziger Gott! Behüte mich für langwieriger schmerzlicher krankheit, und für einem bösen schnellen tod; Laß mich ja nicht, in unerkannten sünden über-  
 ellet, ohne wahre buße sterben; Gib mir ein vernünftiges, stilles, sanftes und seliges ende, ohne  
 furcht und schrecken, angst und schmerzen, und laß mich bey guter vernunft, mit gutem bedacht, ein gutes christliches und seliges ende nehmen.

Tedoch ich dich nicht lehren will,  
 Noch dir mein end beschreiben;  
 Sondern dir allweg halten still,  
 Bey deinem worte bleiben,  
 Und glauben, daß du, als ein fürst  
 Des lebens, mich erhalten wirst,  
 Ich sterb gleich, wo ich wolle.  
 Verhalben ich in meinem sinn  
 Mich dir thu ganz ergeben:  
 Denn sib, der tod ist mein gewinn,  
 Du aber bist mein leben,  
 Und wirst mein'n leib ohn alle klag,  
 Das weiß ich g'wiß, am jüngsten tag,  
 Zum leben auferwecken.

Deinen namen laß mich bis zum letzten seuffzer frey bekennen und anrufen, oder wo ich ja nicht mehr reden kan, solchen in meinem herzen haben, und meine seele in deine hände herzlich befehlen. Das verleihe mir, mein lieber GOTT und Vater, um deines Sohnes Jesu Christi blut und todes willen, in kraft des heiligen Geistes. Amen!

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

**A**ch Herr! lehre mich bedenken, Daß ich einmal sterben muß. Lehre mich die sinnen lenten Auf den letzten lebens-schluss. Stelle mir mein ende für, Und erwecke die begier, Mich bey noch gesunden zeiten Auf das grab wol zu bereiten.

2. Endlich muß ein licht verbrennen! Endlich lauft der seiger aus! Also muß ich wol bekennen,

kennen, Daß ich dieses leimen-haus Endlich auch gesegnet muß; Denn es ist der abschluß: Menschen, als des todes erben, Müß auch im tode sterben.

3. Wenn wir kaum geboren werden, Ist vor dem ersten lebens-tritt, Bis ins kühle grab der erden, Nur ein kurz gemessener schritt. Ach! e jeder augenblick Geht mit unsrer kraft zurü Und wir sind in jedem jahre Allzu reif zur toten-bahre.

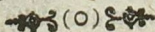
4. Und wer weiß, in welcher stunde Uns die letzte stimme weckt? Denn Gott hats mit seinem munde Keinem menschen noch entdeckt. Wer sein haus nun wol bestellt, Geht mit freuden aus der welt; Da die sicherheit hingegen Ewigß sterben kan erregen.

5. Predigen doch meine glieder Täglich von der sterblichkeit: Leg ich mich zur ruhe nieder Zeigt sich mir das leichen-kleid; Denn der schlaf stellt für und für Seinen bruder tod mir für. Ja das bette wil mir sagen: So wird man in grab getragen.

6. Drum, mein Gott! lehr mich bedenken Daß ich niemals sicher bin. Wil die welt mich anders lenken, Ach! so schreib in meinen sin. Du mußt sterben, menschen kind! Daß mir al lust zerrinnt, Die mir sonst in eitlen sachen Keinen tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die busse sparen, Bis die krankheit mich ergreift; Sondern bey gesunden jahren, Ehe sich die sünde häuft, Laß mich täglich busse thun, Daß das allerletzte nun Mir befreyt von aller sünde, Und mit dir versöhnt finde.

8. Nun, mein Gott! du wirßt es machen Daß ich frölich sterben kan; Ich befehl dich meine sachen, Nimm dich meiner seelen an: Deines sohnes theures blut Komme mir alsdenn zu gut, Daß mein letztes wort auf erden, Jesus! Jesus! möge werden.



ndli  
a  
Müß

st vo  
ber e  
! e  
urü  
r to

ns d  
it f  
tdec  
t fre  
ageg

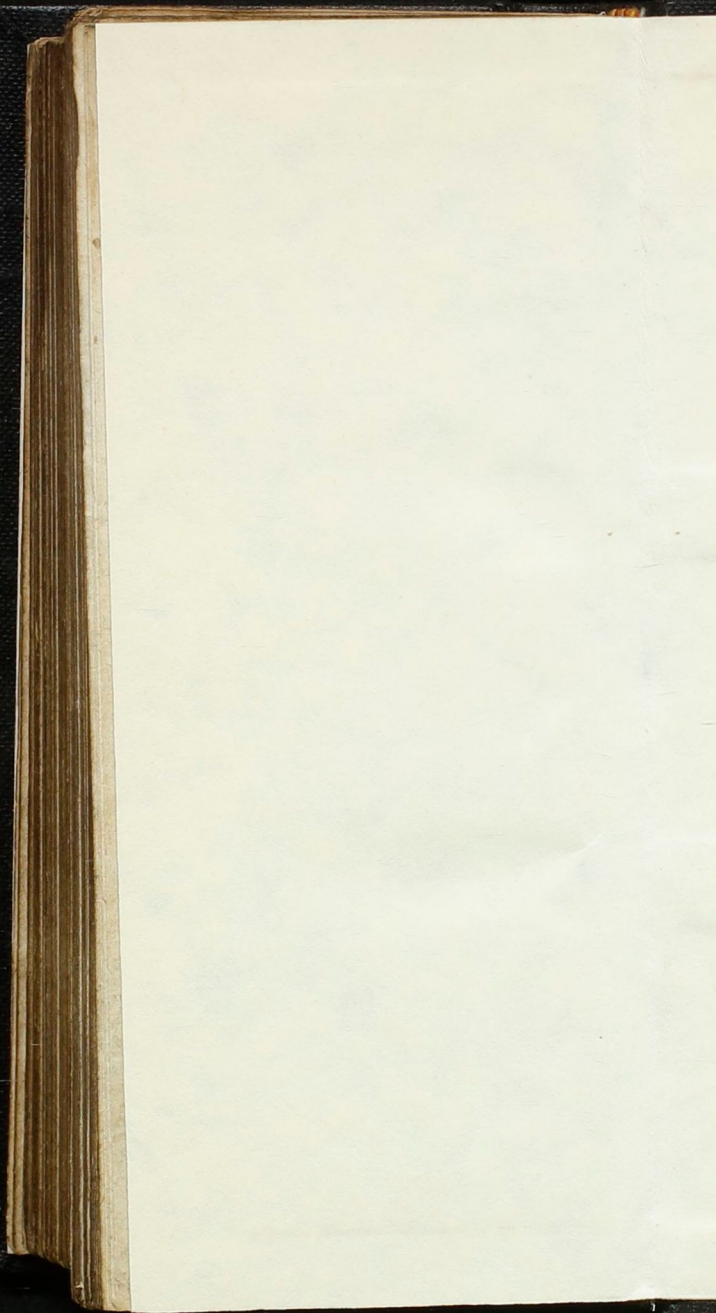
h vo  
niede  
schl  
r fü  
an i

ente  
mi  
fin  
ir al  
en R

Bis d  
funde  
h tä  
Mi  
föhn

nache  
ehl d  
: D  
lsde  
I









P. ca

W 78



deiner Güte und Gnade, und laß Sie zum Segen gesegnet  
seyn, hier zeitlich und dort ewiglich. Erleuchte und regiere du  
die Herzen und Gemüter aller Gewalthabenden auf Erden, daß  
sie dahin trachten, wie für allen Dingen die Wahrheit deines  
Worts verordnet, die Ehre deines Göttlichen Namens aus-  
gebreitet, der Unterthanen Wohlfahrt, und insonderheit, der  
heiltsame Friede allenthalben gesucht, und insonderheit, der  
werden möge: damit wir, und alle andere unsere Neben-Christe  
alhier in deinem Gnaden-Reiche auf Erden in Friede und Ruhe  
unsere Lebens-Zeit mögen zubringen, und ohne Hindernis  
mit Danken vor deinem heiligen Angesichte erscheinen, und  
dir unsern schuldigen Gottes-Dienst mit Freud und Lust  
unsern Herren leisten und abtun können. Amen.



# Episteln und Evangelia/

Auf alle  
Sonnen- und Fest-  
Tage,

durch das ganze Jahr.

Nebst der

## Historia

vom

### Leiden und Sterben un- sers Herrn und Heylandes Jesu Christi.

Dabey nicht nur

M. Caspar Neumanns Kern  
aller Morgen- und Abend-Segen,  
bestehend in Bitte, Gebet, Fürbitte  
und Dancksagung,

sondern auch

ein Morgen- und Abend-Gebet,  
auf jeden Tag in der Woche,

und letztlich,

eines frommen Christen tägliches  
Gebet um gute Vorbereitung  
zum Tode.

Braunschweig, bey Friedr. Wilhelm Meyer 1742.

